Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe

Müller, Max

Karlsruhe, 1897

urn:nbn:de:bsz:31-32502

Visual Library

O 58
C 6

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

058c 6

BLB Karlsruhe
30 02431 3 031

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jahre

Chr. Fr. Müller'sche

Hofbuchhandlung

1797 - Karlsruhe - 1897

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

O. Müller

geb. 1776
gest. 31. August 1821

1797–1897

Carl Müller

geb. 2. November 1817
gest. 21. Januar 1866

Max Müller

geb. 10. Juli 1849

Wilh. Müller

geb. 10. Dezember 1815
gest. 23. Juni 1890

(Max Müller):

Geschichte

der

Chr. Fr. Müller'schen

Hofbuchhandlung

in

Karlsruhe.

1797 * 1897

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

AK

058 C 6

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Vorwort.

Was sind 100 Jahre im rasch dahingleitenden Laufe der Zeiten? Eine kurze Spanne nur, die in der Geschichte oft mit wenigen Worten und nur dann Erwähnung findet, wenn sich Außergewöhnliches in ihnen ereignet hat.

Ganz andere Bedeutung aber hat ein Zeitraum von 100 Jahren für eine Stätte gewerblichen Fleißes, die sich aus kleinen Anfängen trotz Ungunst von Zeitverhältnissen zu der Höhe emporgeschwungen, auf der sie heute steht.

Welcher Kämpfe, welch' steten Ringens und welch' mühevoller Arbeit hat es für den Gründer der Firma, Chr. Fr. Müller, bedurft, bis er die Schwierigkeiten der Anfangsjahre seines Etablissements überwunden hatte.

Unentwegt mit rastloser Energie verfolgte er die sich gesteckten Ziele, selbst dann noch, als eine tückische Krankheit seine Schaffenskraft lähmte.

Sein letzter Gedanke wenige Stunden vor seinem schon im 46. Lebensjahre erfolgten Tode war die bange Sorge um den Fortbestand des von ihm Geschaffenen und der innige Wunsch um Erhaltung desselben.

Letzterer sollte nicht unerfüllt bleiben. Nach 22jähriger Geschäftsführung durch seine Wittwe, der während dieses langen Zeitraums manche Enttäuschung und schwere Erfahrungen nicht erspart blieben, übernahmen seine Söhne Wilhelm und Carl die Leitung des Geschäftes, die nach dem Tode des ebenfalls im besten Mannesalter verstorbenen Carl Müller in die Hände von Wilhelm Müller übergieng.

Wie seinem Vater, war auch diesem Lebenszweck und Ziel die Sorge für sein Geschäft, für dessen Blühen und Gedeihen.

Thätig bis beinahe zu dem Tage, an welchem dem nahezu 75jährigen Manne der Tod die Augen für immer schloß, arbeitete er an dem Ausbau und der Vergrößerung des Unternehmens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach seinem im Jahre 1890 erfolgten Tode gieng die Firma auf seinen Sohn Max, den jetzigen Besitzer, über.

Was im Laufe eines Jahrhunderts die Thatkraft, das Ringen in mühevoller Arbeit und der Fleiß der einander folgenden Eigenthümer der Firma geschaffen, werden die nachfolgenden Zeilen zu schildern versuchen.

Als der Verfasser zum Zwecke dieser Aufzeichnungen die Akten und Schriftstücke aus alter, längstentschwundener Zeit vor sich liegen hatte und nach deren mühevoller Sichtung Einblick that in das Leben, Denken und Wirken seines Großvaters, der den Grundstein gelegt zu dem Bau, wie er heute dasteht, mußte er Staunen und Bewunderung ihm zollen, nicht minder aber dessen Söhnen, die das Ererbte mit gleichem Geschick und gleichem Fleiße fortgeführt und erweitert haben.

Es ist ein eigenthümliches, ich darf sogar sagen erhebendes Gefühl, wenn man in der Stille des Arbeitszimmers sich mit weit zurückliegenden Zeiten vertraut machen und gleichsam in diesen leben kann. Arbeit, Streben, Kampf und Hoffnung sprechen lebendig aus den alten Papieren zu dem, vor dem sie scheinbar stumm liegen. Die Sprache aber, die sie mit mir geredet und die Mittheilungen, die mir durch sie zur Kenntniß gekommen, ich habe sie niedergeschrieben, wie ich sie in den Schriftstücken gefunden. Eine oft eigenthümliche Schreibweise tritt uns manchmal entgegen; sie wurde aber überall beibehalten, um dem Leser ein möglichst getreues Bild aus längstverflossener Zeit vor Augen zu führen.

Die politischen Ereignisse, besonders diejenigen der ersten Jahre nach der Gründung des Geschäftes, hatten indirekt auf dasselbe solchen Einfluß, daß sie nicht unerwähnt bleiben konnten. Sie sind dem Werke „Karlsruhe, Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung von Friedrich von Weech“ entnommen. —

Nicht für das große Publikum ist der Inhalt dieser Blätter bestimmt, sondern sie sollen einzig und allein eine bleibende Erinnerung bilden für die Angestellten und für die Freunde des Hauses, um ihnen die Wandlungen vor Augen zu führen, die das Geschäft erlitten hat im Laufe

eines Jahrhunderts.

Karlsruhe, im Januar 1897.

Max Müller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einleitung.

Der Gründer der Firma, Christian Friedrich Müller, wurde als Sohn des Hofbuchbinders Friedrich Müller im Jahre 1776 in Carlsruhe geboren.

Zwanzig Jahre alt traf er, nach Absolvirung seiner Ausbildung als Buchhändler, Mitte des Jahres 1796 „Vorbereitungen" zur Etablirung einer Buchhandlung in seiner Vaterstadt. Diese scheint Ende 1796 dann auch erfolgt zu sein.

Ersteres geht aus einem Schriftstück hervor, dessen Wortlaut hier angeführt sei:

„Rechnung für Herrn Buchhändler Christ. Friedr. Müller in Carlsruhe von den Jahren 1796, 97, 98, 99 und 1800 bis zu dessen Abreise nach Pforzheim."

Der erste Eintrag datirt vom 26. Mai 1796. Dieser, wie einige weitere Einträge lauten:

1796.	Mai	26.	Fracht für Ein Paq. von Reinicke	fl.	4.4½ kr.
	Aug.	18.	Fracht für 2 Ballen von Grözingen	„	6.26 „
	„	24.	Fracht für 1 Paq. vom Kunstverlag	„	—.19 „
	„	25.	Brief nach Leipzig	„	—.10 „
	Sept.	20.	für Bücherregale und anderes d. Schreiner	„	8.9 „
	Nov.	3.	Rheinstrohm in 4 Blätter	„	1.20 „
	Dez.	4.	2 Kalender ins Hauptquartier	„	2.40 „
			1 Falks Taschenbuch	„	2.30 „
	„	22.	Feldzüge 95 und 96 broch.	„	—.8 „
	„	30.	Taschenbuch f. Freunde d. Gesangs	„	1.28 „
			u. s. w.		

Der Name des Ausstellers dieser Rechnung ist nicht genannt, doch ist es ohne Zweifel der Vater von Chr. Fr. Müller gewesen, der bei Einrichtung der Buchhandlung seinem Sohne behilflich war.

Ein anderes Schriftstück aus späteren Jahren bezieht sich ebenfalls auf die Geschäfts-Etablirung. Chr. Fr. Müller schreibt in einer Eingabe, datirt Pforzheim 9. May 1802:

Durchlauchtigster Markgraf, gnädigster Fürst und Herr!

Es sind beinahe 6 Jahre, daß ich mich in meiner Vaterstadt Carlsruhe, nachdem ich mir durch einen 5jährigen Aufenthalt in den vorzüglichsten Städten Deutschlands die nöthigen Kenntnisse gesammelt hatte, als Buchhändler etabliert habe. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Höchst wahrscheinlich ist die Einrichtung, möglicherweise auch die Eröffnung des Geschäftes schon im Jahre 1796 erfolgt. Fest steht dagegen, daß im Jahre 1797 das Geschäft bestand und zwar schon zu Anfang des Jahres, denn nach „vielem Petitionieren und langem Warten“ erhielt 1. September1797 Chr. Fr. Müller das Privilegium als Buchhändler.

Die kritischen politischen Verhältnisse der Jahre 1796 und 1797 standen einem geplanten oder gar schon begonnenen Unternehmen mehr wie hindernd entgegen.

31. Mai 1796 gieng der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Frankreich zu Ende. Den 24. Juni erzwang ein französisches Corps den Uebergang über den Rhein bei Kehl und warf die den Kaiserlichen beigegebenen Schwäbischen Kreistruppen zurück.

Wenige Tage darauf stand die ganze französische Armee auf dem rechten Rheinufer.

Für Carlsruhe kamen nun Tage ängstlicher Unruhe.

Am 5. Juli erlitten die Kaiserlichen eine Niederlage, die den Verlust von Rastatt und des Murgthals zur Folge hatte.

Markgraf Carl Friedrich verließ in der Frühe des 6. Juli Carlsruhe und siedelte zunächst nach Heidelberg über.

Abermals unglücklich für die Kaiserlichen endete das in der Nähe von Carlsruhe am 9. Juli stattgefundene Gefecht.

Den 11. Juli Abends kamen die ersten Franzosen in die Stadt.

Markgraf Carl Friedrich reiste von Heidelberg nach Ansbach, woselbst er am 17. Juli eintraf.

Für Carlsruhe's Einwohner begannen jetzt schlimme, sorgenvolle Zeiten.

Einquartierungen, Truppendurchzüge, Requisitionen und Bedrückungen aller Art durch die französischen Befehlshaber legten den Bürgern schwere, fast unerschwingliche Opfer auf.

Der am 22. August 1796 erfolgte Friedensvertrag zwischen Frankreich und Baden, in dem das Land als „Pay neutre“ erklärt wurde, brachte über dasselbe und seine Residenzstadt schwere Krisen.

Die Truppendurchzüge in Stadt und Umgebung dauerten fort.

Zu Anfang des Monats September hatten die Kaiserlichen die Franzosen bis in die Nähe von Carlsruhe wieder zurückgeworfen. Am 14. September beschossen Erstere Carlsruhe, wobei mehrere Einwohner das Leben verloren, und besetzten die Stadt nach kurzem Straßenkampfe.

Immer schlimmer gestalteten sich jetzt die Zeiten für die Bürger der Stadt.

Erzherzog Carl legte dem Gemeinwesen große Contributionen auf; die durchziehenden oesterreichischen Truppen nahmen die ohnedies schwachen Hilfsmittel der Stadt im Uebermaaß in Anspruch.

Erst den 12. November 1796 kehrte Markgraf Carl Friedrich in seine schwer geprüfte Residenz zurück.

Aus vorstehend kurzen geschichtlichen Aufzeichnungen ist ersichtlich, auf welche fast unüberwindlichen Schwierigkeiten die Ausführung der Einrichtung, möglicherweise die bereits perfect gewordene Eröffnung des neuen Geschäftes während der Kriegszeiten stieß. Waren neben dem Elend in der Stadt selbst doch auch zeitweise alle Verbindungen mit dem übrigen Deutschland ganz unterbrochen oder ungeheuer schwierig geworden.

Mit der Rückkehr des Landesherrn traten wieder mehr Ruhe und geordnetere Zustände ein.

Anfang des Jahres 1797 konnte Chr. Fr. Müller seine Buchhandlung im Hause des Herrn Kammerrath Junker, Langestraße 144, zwischen Lamm- und Rittergasse eröffnen.

Aus einem Briefe des Herrn Junker, den er an Chr. Fr. Müller am 13. Januar 1801 nach Pforzheim richtete, wohin Letzterer 1800 übersiedelt war, geht dies hervor. Er schreibt u. A.:

> Den Rest des Haußzins werden Sie vergeßen haben. Ich bin so frey ihn zu erinnern, weil ich ihn gerade gebraucht habe die aeußerst ruinirten Zimmer wieder herzustellen. ꝛc.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zweifellos war die Klage über die „aeußerst ruinirten Zimmer“ berechtigt, denn der Betrieb einer Buchdruckerei, die Chr. Fr. Müller ja schon Ende 1797 einrichtete, mag die Sauberkeit der Zimmer ziemlich beeinträchtigt haben.

Jedenfalls ist die Restschuld beglichen worden; nahm doch der gestrenge Hausbesitzer die Buchdruckerei nach ihrer Zurückverlegung von Pforzheim nach Carlsruhe, Juli 1803, wieder in Miethe in seinem Hause auf.

Am 17. April 1797 kam der Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich zum Abschluß.

Damit war für die Markgrafschaft Baden und ihre Hauptstadt wieder eine Zeit verhältnißmäßiger Ruhe eingetreten, in der die Behörden sich wieder mehr den inneren Angelegenheiten zu widmen vermochten.

Immerhin aber muß der Geschäftsgang derselben in Folge der vorhergegangenen Wirren ein langsamer gewesen sein, denn auf sein Anfang 1797 eingereichtes Petitum um Ertheilung des Privilegiums als Buchhändler wurde dieses Chr. Fr. Müller erst am 1. September des oben genannten Jahres ertheilt.

Eine Nachbildung des Originals dieser Urkunde ist diesen Blättern beigegeben.

1797—1800.

Wie aus dem Inhalt des Privilegiums ersichtlich, waren dessen mahnende Worte für einen Anfänger wenig verheißend.

Chr. Fr. Müller scheint jedoch mit der Spannkraft der Jugend dem schlechten Prognosticon, das ihm das Schreiben stellte, entgegengetreten zu sein und mit Feuereifer seine Ideen und Pläne verfolgt zu haben.

Schon Ende 1797 kam er um Ertheilung eines Privilegiums zur Errichtung einer „Buchdruckerey“ ein. Er erhielt denn auch am 20. Dezember 1797

> „das Privilegium zur Aufstellung einer Druckerpresse, wofür als Recognition an den Kurfürstlichen Gymnasii-Verlag 25 Gulden in freyem Gelde zu zahlen seien.“

Auch von dieser Urkunde liegt eine Nachbildung bei.

Die nöthigen Schriften wurden von H. Levrault in Straßbourg bezogen; eine ziemlich umfangreiche Correspondenz weist dies nach. Die Begleitscheine zu den Sendungen trugen den Vermerk:

> „Wir senden Ihnen mit Gottes Hilfe unter sicherem Geleit durch den Fuhrmann 2c. 2c.

Im Jahre 1800 verheirathete sich Chr. Fr. Müller mit Wilhelmine Maisch.

Aus den ersten drei Jahren des Bestehens der „Buchhandlung und Buchdruckerey“ sind außer der in der Einleitung dieser Schrift erwähnten „Rechnung,“ in der sich Posten über den Bezug von Büchern, Papieren und über die Kosten von Buchbinderarbeit für Brochuren 2c. 2c. in den Jahren 1797, 98, 99 und 1800 verzeichnet finden, keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr vorhanden. Aus Schriftstücken späterer Jahre geht jedoch hervor, daß Chr. Fr. Müller während dieser Jahre mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und kaum so viel Arbeit erhalten konnte, um das Nothwendigste zum Leben erwerben zu können.

Jedenfalls lagen diese Schwierigkeiten, die ein Aufblühen des jungen Geschäftes verhinderten, auch mit in den unsicheren politischen Verhältnissen der Jahre 1799 und 1800.

Ende Februar 1799 überschritten zwei französische Heere den Rhein und drangen bis Heilbronn vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mitte März wurden diese durch Erzherzog Carl wieder über den Rhein zurückgeworfen.

Ende August kamen die Franzosen nach Durlach; nach zwei Tagen zogen sie wieder ab. Am 21. Oktober kehrten sie nach Durlach zurück und räumten am 4. November abermals die Stadt.

Obgleich Baden damals mit der französischen Republik in Frieden lebte, so waren doch für das Land wie auch für Carlsruhe die Tage des Jahres 1799 voll schwerer Sorgen.

In Carlsruhe lagen Handel und Gewerbe gänzlich darnieder. Das Geld war furchtbar knapp geworden und Arbeit gab es kaum.

Diese traurigen Zeitverhältnisse und die Aussichtslosigkeit, trotz größten Fleißes in seiner Vaterstadt vorwärts zu kommen, veranlaßten Chr. Fr. Müller, ein zweites Geschäft in Pforzheim zu gründen, von dem er glaubte, sich mehr Erfolg versprechen zu dürfen.

1800—1803.

Juli 1800 verlegte Chr. Fr. Müller seinen Wohnsitz nach Pforzheim, nachdem er durch hochfürstliches Rescript vom 25. Juli 1800 zur Errichtung einer „Buchdruckerey" in Pforzheim die Erlaubniß vom Ober-Amt Pforzheim erhalten hatte. Sein „Burgerrecht" in Carlsruhe wurde ihm unter dem Vorbehalt, daß er die „gewöhnlichen Abgaben" an die Stadtkasse zu Carlsruhe entrichte, vorbehalten.

Von dem Original dieses Schriftstücks ist eine Nachbildung beigeschlossen.

Seine Buchhandlung in Carlsruhe führte er, von seinem Vater unterstützt, von Pforzheim aus weiter, während er seine „ganze Buchdruckerey" — sie bestand nur aus einer Presse und wenigen Schriften — an seinen neuen Wohnsitz mitnahm.

Ende 1800 übernahm er den Druck und Verlag der 1796 gegründeten „Pforzheimer Wöchentlichen Nachrichten," die bisher auf Kosten des Prorectors Zandt und unter dessen Redaction herausgegeben wurden.

Die erste im Verlag von Chr. Fr. Müller erschienene Nummer gelangte am 7. Januar 1801 zur Ausgabe. Die Nummer umfaßte vier kleine Octav-Seiten. Das halbjährliche Abonnement auf das wöchentlich einmal erscheinende Blatt betrug 45 Kreuzer, wozu noch 10 Kreuzer Trägerlohn kamen.

Die in 400 Exemplaren erscheinenden „Pforzheimer Wöchentlichen Nachrichten" wurden durch einen Mann, der gleichzeitig Setzer und Drucker war, jeweils in drei Tagen hergestellt. Der Druck geschah auf einer Presse, die Chr. Fr. Müller vom Gymnasio-Verlag in Pforzheim, anfänglich in Pacht und dann käuflich, übernommen hatte. Der Brutto-Ertrag des Blattes belief sich auf 750 Gulden im Jahr. Mit seiner von Carlsruhe herübergebrachten Presse beschäftigte er 1801 zwei Pressen.

Aus dieser Zeit dürfte eine Notiz über die Art des damaligen brieflichen Geschäftsverkehrs nicht ohne Interesse sein. So lautet z. B. die Anrede in einem Briefe von O. Castorph in Jöhlingen bei Bruchsal, datirt 9. July 1801:

„Hochedelgebohren
Sonders hochgestellter Herr!

Die Adresse eines Briefes von Schriftgießer H. Kutscher in Stuttgardt vom 21. Sept 1801 hieß:

Herrn
Herrn Müller
Berühmter Buchdrucker und Buchhändler
in
Pforzheim.

So komisch sich dies auch heutigen Tages liest, so war es doch in jenen Zeiten sicher ernst gemeint.

An seiner Gattin hatte er, obgleich sie viel und oft schwer leidend war, insofern eine Stütze, als sie für seinen Verlag litterarisch thätig war und aus ihrer Feder eine Anzahl Gedichte, sowie Beiträge zu Almanachs stammen, die von ihm herausgegeben wurden und allgemein Beifall fanden.

Auch das Jahr 1800 gestaltete sich für Baden als ein schlimmes. Ende April überschritten die Franzosen unter Moreau den Rhein und marschirten, stets siegend, bis zum Inn.

Die dadurch geschaffene weite Entfernung des Kriegsschauplatzes brachte für Baden wieder eine Periode verhältnißmäßiger Ruhe und normaler Zustände.

1. Januar 1801 kam der Friede zu Luneville zum Abschluß.

Am 8. Mai 1803 machte Markgraf Carl Friedrich seinen Unterthanen bekannt, daß er den Titel eines Kurfürsten des heiligen römischen Reiches angenommen habe.

Trotz der in den Jahren 1801—1803 eingetretenen Friedenszeiten erfüllten sich die Hoffnungen, die Chr. Fr. Müller auf seinen neuen Wohnort Pforzheim gesetzt hatte, nicht.

1802 arbeitete er mit 3 Pressen und beschäftigte „zuweilen 4—5 Personen". Als hauptsächliche Druckarbeiten, die hergestellt wurden, werden aufgeführt:

> „Quittungen, Frachtbriefe, Tabellen, Nota für Handelsleute, Adressen für Fabrikanten, Vieh-Urkunden, Kaufbriefe, Wanderpässe, Jahrmarktszettel, Komödienzettel, Zoll- und Weggeldzettel, Thorzettel und Wahlbücherlisten."

Der Gewinn, den diese Arbeiten abwarfen, war aber ein so geringer, daß Chr. Fr. Müller sich wieder mehr dem Buchhandel zuwandte.

Eine darauf bezügliche Anzeige in den „Pforzheimer Wöchentlichen Nachrichten" Nr. 51, Mittwochs den 23. Dezember 1801, lautet:

> „Bei Buchhändler C. F. Müller dahier sind verschiedene Sorten Almanachs auf das künftige Jahr mit Kupfern, sodann zu Weihnachts-Geschenken sehr schöne Bilder A.B.C. Bücher mit illuminirten und schwarzen Kupfern gebunden, ferner alle möglichen Kinderschriften um billige Preise zu haben."

Anzeige.

Buchhändler Christian Friedrich Müller dahier benachrichtiget das geehrte Publikum, daß er wie gewöhnlich, auch dieses Jahr die Leipziger Oster-Messe besucht. Ausser denen schon im vorigen Jahre in diesen Blättern angebotenen Vortheilen, welche er den Bücher-Liebhabern giebt, übernimmt er in der Oster-Messe die Besorgung sowohl einzelner Theile von Werken, so wie auch Fortsetzungen. Bestellungen für diese Messe werden angenommen bis den 11ten April h. a. Durch prompte Bedienung und billige Preise hofft er sich die Zufriedenheit des resp. Publikums zu erwerben.

In einer früheren Nummer und zwar Nr. 37 vom 16. September 1801 findet sich folgende Anzeige:

> „Bei Buchhändler C. F. Müller wird zu Ende dieser Woche fertig: Taschenbuch auf das Jahr 1802, für edle Weiber und Mädchen; herausgegeben von Wilhelmine Müller, geb. Maisch. Mit Kupfern, welche die 4 Haupt-Epochen des weiblichen Geschlechts vorstellen, in einem Kupferumschlag, vergoldetem Schnitt in Futteral gebunden 1 fl."

Das oben genannte Blatt enthält noch eine weitere Anzahl von Bücher-Ankündigungen, theils eigenen, theils fremden Verlags.

Wie aus obenstehender Anzeige hervorgeht, besuchte Chr. Fr. Müller öfters die Leipziger Messe.

Für seine Buchdruckerei bemühte er sich überall, aber scheints vergeblich, um Arbeit, so schrieb er über seinen Aufenthalt in Pforzheim:

> „ich hatte Sorge genug nur so viel zu verdienen, was mein täglicher Unterhalt für meine Familie, und ein kostspieliges Krankenlager von mehr als zwey Jahren von meiner Frau kosteten."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Seine Eingabe an das Hofraths-Collegium in Carlsruhe um Zuwendung von „Kanzlei-Arbeiten“ hatte keinen Erfolg. Man wies seine Bitte ab, „da der Buchdrucker Müller zu weit weg von Carlsruhe wohne um ihn beschäftigen zu können.“

Erst am 27. Mai 1803 fand eines seiner weiteren Gesuche Berücksichtigung. Unter diesem Datum erhielt er von dem Hofraths-Collegium in Carlsruhe folgendes Schreiben:

Conclusum.

„Dem Buchdrucker Müller durch das Oberamt Pforzheim, welchem deshalb Extractus huj. Prot. zugeht, zu eröffnen:

Man sey nicht abgeneigt ihm seiner Zeit den Druck und Verlag entweder des Regierungs- oder des Provinzial-Blatts zu bewilligen, wenn er hier etabliert seyn werde; seiner eigenen Ueberlegung aber bleibe anheimgestellt, ob ihm dieser geringe Verdienst ein hinlänglicher Grund sein könne sein Etablissement zu verlegen.“ —

Unter dem 6. Juni 1803 zeigte er dem Hofraths-Collegium in Carlsruhe seinen Entschluß an, mit dem Etablissement nach Carlsruhe überzusiedeln. Er schreibt:

„Im Laufe dieses Monats treffe ich noch die Einrichtung, daß ich den Druck des einen oder andern Blatts in Carlsruhe besorgen kann.“

1803—1821.

Am 13. Juny 1803 wurde Chr. Fr. Müller vom Kurfürsten Carl Friedrich das Privilegium zum Druck des Provinzialblattes ertheilt. (Dasselbe erscheint heute unter dem Titel „Karlsruher Tagblatt.“)

Die erste Nummer hiervon, unter dem Titel „Provinzialblatt der Badischen Markgravschaft“ im Umfang von 4 Quartseiten, erschien am 7. July 1803 in seiner neu eingerichteten Buchdruckerei in Carlsruhe. Eine Nachbildung dieser Nummer ist beigeheftet.

Die Uebersiedelung von Pforzheim nach Carlsruhe, die einen Zeitaufwand von 6 Tagen erforderte, erfolgte sofort nach der Zustellung des Privilegiums. Sie brachte aber dem wenig vom Schicksal begünstigten Mann wieder schwere Sorgen und arbeitsreiche Tage.

Zunächst mußte er das Geschäft in Pforzheim beibehalten, da sich so schnell kein Käufer fand. Die neue Einrichtung in Carlsruhe bereitete ihm viele Mühe. Eine passende Unterkunft war nur schwer zu finden. In die beschränkten Räume des Hauses von Kammer-Rath Junker, Langestraße 144, zwischen Ritter- und Lammgasse, die er bei seinem Weggang nach Pforzheim 1800 verließ, zog er jetzt wieder ein.

Am 14. October 1803 wurde Chr. Fr. Müller vom Kurfürsten der Character als Hofbuchdrucker urkundlich verliehen. Diese Urkunde ist in Nachbildung angeschlossen. In der ersten Zeit fand

Commerzial-Unfragen.

Karlsruhe. [Buchhändler Müller empfiehlt sein neues Etablissement.] Ein verehrliches Publikum benachrichtige ich hiermit, daß ich dahier eine aufs beste mit den schönsten teutschen und französischen Lettern versehene Buchdruckerey etablirt habe; Liebhaber der Typographie erhalten unentgeldlich die Schriftproben, und werden zu den billigsten Preisen aufs beste bedient werden. Für die bisherigen Interessenten des allgemeinen Intelligenz-Blattes in hiesiger Stadt, welche das Provinzial-Blatt nicht ausdrücklich bei mir bestellt haben, bemerke ich, daß wenn Sie diese Fortsetzung des Intelligenz-Blattes zu haben wünschen, solche bei mir die Bestellung zu machen haben, weil ich aus Nichtkenntniß der bisherigen Abnehmer, diese Blätter nicht zuschicken kann. Halbjährig kostet dies Blatt mit dem Trägerlohn 51 kr., und für die jedesmalige Einrückungs-Gebühr wird für die Zeile 4 kr. bezahlt.

Christian Friedrich Müller,
Buchhändler und Buchdrucker, in der langen Straße zwischen der Ritter- und Lammgasse Nro. 144 wohnhaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

er auch in Carlsruhe wenig Arbeit für seine Buchdruckerei; es kommt dies in einer Eingabe zum Ausdruck, die er am 13. September 1804 an den Kurfürsten richtete, er schreibt:

> Die gnädigste Ertheilung des Privilegiums auf das Provinzial-Blatt mit der Berufung von Pforzheim nach Carlsruhe hielt ich für eine hohe Gnade und eine günstige Bestimmung einem sicheren Auskommen entgegensehen zu dürfen; ich sah deßhalb nicht sowohl auf den Nutzen des Augenblicks und opferte bei Führung einer doppelten Einrichtung — (weil ich hier keine meinem Gewerbe angemessene Wohnung, ohngeachtet ich 275 fl. jährlich geboten hatte, erhalten konnte) einen bedeutenden Theil meines früheren Erwerbs auf, wozu noch großes Familienunglück sich gesellte. —

Dann folgt die Bitte um Zuwendung von Arbeit, doch nur spärlich scheint solche eingegangen zu sein, denn er schreibt unterm 18. April 1804:

> „während der verflossenen Zeit hatte ich, bei allem angewandten Fleiß und Mühe, biß ich später in eine etwas größere Bekanntschaft kam, außer dem Pforzheimer Wochenblatt oft nur für 2 Personen Druckarbeit."

Noch im Jahre 1804 verkaufte Chr. Fr. Müller seine Buchdruckerei, sowie den Verlag der Pforzheimer Wöchentlichen Nachrichten an Buchbinder C. M. Katz in Pforzheim für 1500 Gulden „freyes Geld."

In den Besitz des Letztern giengen über:

> 1 Presse, 900 Pfund Fractur- und Antiqua-Schriften, zweierlei Einfassungen, 2 Regale und das Verlagsrecht der Pforzheimer Wöchentlichen Nachrichten.

Wegen Ertheilung des Buchdrucker-Privilegs an C. M. Katz in Pforzheim machten die Behörden Schwierigkeiten, da sie befürchteten, es könne durch die Uebernahme der Druckerei seitens des Katz in Pforzheim „eine Winkeldruckerei" entstehen; auch fand die Mittheilung des Katz, er habe Chr. Fr. Müller freiwillig einen Kaufantrag gemacht, keinen rechten Glauben.

C. M. Katz schreibt hierüber in einer Eingabe an das Ober-Amt in Pforzheim:

> Ich selbst habe ohne Veranlassung des Herrn Müller diesen aufgefordert, die Druckerey mir käuflich zu überlassen. Er hätte die hiesige Buchdruckerey nicht verkauft, wenn er nicht genöthigt gewesen wäre beynahe wöchentlich hierher zu reisen, wobey er nicht nur Kosten sondern auch Zeit für sein Carlsruher Geschäft verliert. —

Das Privilegium erhielt dann Katz kurze Zeit nach der Einreichung seiner Eingabe. —

1804 beschäftigte Chr. Fr. Müller zwei Buchdruck-Pressen. Im gleichen Jahre errichtete er eine „Kupferdruckerey". Er verlegte und druckte im Mai des genannten Jahres:

„Das Landrecht und Landsordnung für die Markgravschaft Baden-Baden"

wofür ihm ein Privilegium exclusivum für 10 Jahre ertheilt wurde.

Dieses Privilegium lautet:

N. R. H 3838 I. S.

> Wir Carl Friedrich, von GOttes Gnaden, Marggrav zu Baden und Hochberg, des heiligen Römischen Reiches Kurfürst, Pfalzgrav bey Rhein, Fürst zu Konstanz, Bruchsal, Ettenheim, Landgrav zu Sausenberg, Grav zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau und Oehringen ꝛc.
>
> fügen hiermit zu wissen, daß Wir auf das an uns gelangte, unterthänigste Gesuch Unseres Hofbuchdruckers Christ. Friedrich Müller dahier, um ihm zu dem Druck des bis anhero blos in Abschriften vorhanden gewesenen Landrechts und Lands-Ordnung für die Markgrav-

schaft Baden-Baden ein Privilegium exclusivum zu ertheilen, gnädigst gut gefunden haben, ihm ein solches Privilegium von Dato an auf 10 Jahre lang in Gnaden also angedeihen zu laßen, daß solcher Druck unter der von Unserem Kurfürstlichen Hofraths Collegio der Badischen Markgravschaft anzuordnenden Aufsicht geschehe, und binnen gedachter Zeitfrist in Unseren gesammten Kurfürstlichen Landen kein Nachdruck davon, unter was Gestalt und Vorwand es immer seyn möge, verstattet werde, bei Strafe der Confiscation aller nachgedruckten Exemplarien, und einer Strafe von fünfzig Reichs Thalern, wovon die Hälfte Unserem Kurfürstlichen Fisco, und die andere Hälfte dem gedachten privilegirten Hofbuchdrucker gehören solle; gebieten demnach allen Unsern nachgesetzten Collegien, Ober- und Aemtern, vorgedachten Hofbuchdrucker Müller bey diesem Unserm Privilegio zu handhaben und allen Unsern Unterthanen, sich hiernach zu achten. Hieran geschieht Unser gnädigster Wille. So geschehen in Unserer Kurfürstlichen Residenz Stadt Carlsruhe den 9. May 1804.

Ex speciali Mandato Serenissimi Electoris.

(gez.) v. Marschall.

Privilegium impressorium
für
den Hofbuchdrucker Christ. Fried. Müller dahier.

Auf
Höchsten Befehl
A. Heidenreich.

Wie rar das Geld zu jener Zeit gewesen, da es oft an Arbeit und damit an Verdienst fehlte, beweist eine Eingabe Chr. Fr. Müller's an das Kirchenraths-Collegium, das ihm gegenüber eine Forderung von 40 Gulden geltend machte. Er schreibt:

Kurfürstliches hochpreißliches Kirchenraths-Collegium!

Unter dem 28. November theilte mir Herr Kammerrath Jägerschmidt den Protokoll-Extract E. K. K. R. Collegiums vom 21. November Nr. 3261 mit, wonach ich zur Zahlung der schuldigen Recognition an den Gymnasiums-Verlag angehalten werden sollte.

In meiner letzten Schrift habe ich unterthänigst vorgestellt, wie empfindlich mir diese Nachforderung von 5 Jahren falle, da mir für die Zeit meines Etablissements in Pforzheim über (welches bis den 1. Juli 1804 nicht mehr als 4 Jahre war) keine Forderung gemacht wurde.

Indem ich mich auf meine letzte unterthänigste Vorstellung beziehe, bitte ich Ein Kurfürstliches hochpreißliches Kirchenraths-Collegium, gütigst Rücksicht auf meine, während meines Aufenthaltes in Pforzheim entstandene traurige häuslichen Verhältniße zu nehmen, zumal ich vom Gymnasiums-Verlag, während meines Buchdruckerei-Etablissements gar wenig Druck-Arbeiten zu besorgen hatte, wo ich im Gegenfalle den Canon hätte abverdienen können.

Ich bitte daher gehorsamst, daß ich für jene 4 Jahre bis zum 1. Juli 1804 zu jährlichen 10 fl. — also im Ganzen zu 40 fl. — mögte angehalten werden, und da der Gymnasiums-Verlag jährlich vieles drucken läßt, mich solches in Arbeit abverdienen zu lassen, indem das baare Geld bei mir sehr rar ist.

Carlsruhe, 15. Januar 1805.

Ein Privilegium vom 19. August 1805, die Herausgabe von Schreib-Vorschriften betreffend, liegt in Nachbildung bei.

Wieder erschwerend für das Aufblühen des Unternehmens traten im Herbst des Jahres 1805 die politischen Ereignisse auf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im September brach der Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich abermals aus.

Carlsruhe litt wie im Jahre 1799 so auch jetzt wieder unsäglich unter der Last französischer Einquartierung. Glücklicherweise blieb es bei den durch diese verursachten Beunruhigungen, da durch den raschen Vormarsch Kaiser Napoleons das Elend des Kriegsschauplatzes sich in weit von Carlsruhe entfernten Gegenden abspielte.

Für Carlsruhe war damit eine, wenn auch durch die kriegerischen Zeiten beschränkte Entwickelung möglich.

Das Gewerbe konnte sich langsam wieder erholen. Auch das Unternehmen von Chr. Fr. Müller gewann an Ausdehnung. Die 1803 bezogenen Lokale genügten für den erweiterten Betrieb so wenig, daß der Geschäftsbesitzer sich entschloß, durch den Bau eines eigenen Hauses diesem Uebelstand abzuhelfen.

Geschäftshaus der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in der verlängerten Herrengasse in Karlsruhe im Jahre 1806.

Ende 1805 kaufte er einen Bauplatz in der neuen Herrengasse, einerseits neben Hoffourier Koch, anderseits neben Schreinermeister Himmelheber gelegen, und nach hinten auf's Grundstück des Rechnungsraths Pfeilstücker stoßend.

Dieser Bauplatz „war vom Kurfürstlichen Bauamt folgendermaaßen angeschlagen:"

Der Bauplatz	fl. 240,40½	kr.
1 Lebendiger Obstbaum	„ 10,—	
für Bäume, so abgehauen worden	„ 5,—	
Antheil an der Mauer	„ 41,28	„
	fl. 297, 8½	kr.

Am 13. August 1806 nahm Kurfürst Carl Friedrich den Titel „Großherzog" an.

Auch die Kriege Frankreichs in den Jahren 1806 und 1807 gegen Preußen, Oesterreich und Rußland, die durch den Tilsiter Frieden ihren Abschluß fanden und der Krieg gegen Oesterreich 1809 berührten Baden nur insofern, als das Land Hilfstruppen stellen mußte; von den Kriegen selbst blieb das Land verschont. Die Einwohner Carlsruhes konnten in Folge dessen in den für Deutschland so schweren Tagen ruhig ihren Beschäftigungen nachgehen.

Im Laufe des Jahres 1806 bewerkstelligte Chr. Fr. Müller den Bau seines Hauses in der neuen Herrengasse, das Ende des Jahres vollendet und bezogen werden konnte. (Das Haus trägt heute die Nummer 26 der Herrenstraße.)

Außer dem Provinzialblatt gab er verschiedene in eigener Buchdruckerei hergestellte größere und kleinere Verlagswerke heraus. Für alle diese litterarischen Erscheinungen mußte, sobald sie einen Bogen Umfang überschritten, um ein Privilegium nachgesucht werden. Zudem unterlag jede Drucksache einer strengen Censur.

Die Berechnung einer Druckarbeit aus dieser Zeit — 1807 — dürfte wohl von Interesse sein.

Die damals erschienene „Notariatsordnung", 3 Bogen stark, klein 8°, wurde bei einer Auflage von 500 broch. Exemplaren berechnet wie folgt:

1 Bogen Satz	fl.	5.20
1 Bogen Druckerlohn	„	3.—
1 Rieß (500 Bogen) Druckpapier	„	2.40
	fl.	11.—
Also je 500 Exemplare à 3 Bogen	fl.	33.—
für 500 Brochieren wie die Notariatsordnung ausgegeben wird à 2½ kr. sammt Schild	„	20.50
	fl.	53.50.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Jahr nach dem Einzug in sein neues Haus — 12. Dezember 1807 — verlor Chr. Fr. Müller seine Gattin Wilhelmine geb. Maisch, die nach langer Krankheit kinderlos starb. Schwierige Auseinandersetzungen mit der Familie der Verstorbenen bereiteten dem schwer geprüften Manne viel Mühe und Arbeit, zu welcher wiederholt geschäftliche Sorgen traten, die er jedoch mit großer Energie zu überwinden wußte.

1808 erhielt das bisherige Provinzial-Blatt der Bad. Markgravschaft den Titel: „Großherzoglich Badisches Mittelrheinisches Provinzialblatt." Eine Nachbildung hiervon ist beigeheftet.

21. August 1808 verehelichte sich Chr. Fr. Müller mit Ernestine Bouginé, der Tochter des Kirchenraths Bouginé und Schwester des Legationsrathes und Großherzoglich Badischen Geschäftsträgers Bouginé in Wien.

Ueber den Buchhandel im Jahre 1809 in Carlsruhe schreibt Fr. v. Weech in seiner Geschichte der Stadt:

> „Mit dem größeren Umfang, die nach und nach die litterarische Thätigkeit in Karlsruhe annahm, gewann auch der Buchhandel der Residenzstadt eine größere Bedeutung. Neben den Buchhandlungen von Macklot und von Schmieder entstand noch eine dritte von Christian Friedrich Müller, der aus Pforzheim zugezogen war.
>
> In dieser Buchhandlung erschienen namentlich die Ausgaben der neuen Gesetze und Organisationen, die Bearbeitung des Code Napoléon als Badisches Landrecht und der dazugehörige Kommentar von Brauer, aber auch andere wissenschaftliche und belletristische Werke, so z. B. die Flora Badensis von Karl Christian Gmelin, eine Art Musenalmanach, das „Taschenbuch für edle Weiber und Mädchen", von Wilhelmine Müller geb. Maisch († 12. Dezember 1807), die selbst Verfasserin einer großen Anzahl von Gedichten war, eine Zeitschrift „Süddeutsche Miszellen für Leben, Litteratur und Kunst u. a."

1809 weist das „Geschäfts-Inventarium" vom 24. Januar nach:

1.	Druckerey Geräthschaften drey Pressen und ohngefähr 6000 ℔ Lettern sammt aller Zugehörde	fl. 2000
2.	Die sämmtlich vorhandenen Buchhandlungs Waaren	„ 3500
3.	Lose Papier-Vorräthe nach dem Ankaufspreis	„ 1378
		fl. 6878.

An Liegenschaften war vorhanden:

> Eine zweystöckige modelmäßige Behausung sammt Hintergebäude, Hof und Garten in der verlängerten Herrengasse (heutige Nummer 26 der Herrenstraße), neben Hoffourir Koch und Schreiner Himmelheber, vornen die Straße, hinten auf Herrn Rechnungs-Rath Pfeilstücker stoßend a. p. 7000 Gulden.

Als erwähnenswerth dürfte hier eingeschaltet werden, daß sich im Jahre 1809 3 Buchdrucker in Carlsruhe befanden.

Anfang des Jahres 1810 wurde dem „Großherzoglich Badischen Mittelrheinischen-Provinzial-Blatt" das „Karlsruher Intelligenz- und Wochenblatt" beigefügt, wovon eine Nachbildung anliegt.

Im vorgenannten Jahre scheint das Geschäft erweitert worden zu sein, denn eine Notiz besagt, „es seyen 6 Pressen vorhanden, von denen jedoch nicht immer alle voll beschäftigt gewesen." Die in dem Hause der neuen Herrengasse vorhandenen Räume mußten nicht mehr genügt haben, denn am 16. August 1810 kaufte Chr. Fr. Müller von dem Rath und Leibchirurgus Weiß einen Bauplatz, Ecke der alten Adlergasse und des inneren Zirkels, einerseits Frau Kammerrath Vierordt, andererseits Herr Oberhofrath Schreibsand, für 1000 Gulden.

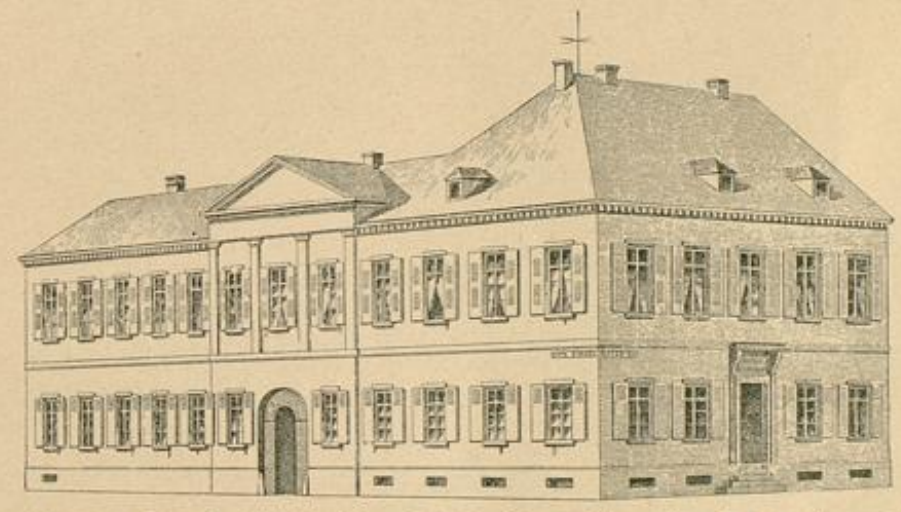
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Außerdem waren für bereits auf dem Bauplatz lagernde Steine und Baumaterialien weitere 5224 Gulden zu zahlen.

Mit der Bauausführung wurde sofort begonnen und ein dreystöckiges Haus mit „stattlicher Façade" aufgeführt.

Der Mangel an genügendem Hofraum in diesem Hause mag dem Erbauer zu dem Bedenken Veranlassung gegeben haben, ob die Räume eine weitere Ausdehnung seines Geschäftes in Zukunft gestatten würden.

Das Resultat seiner Ueberlegung muß ein negatives gewesen sein, denn noch ehe das Haus vollendet, kaufte er am 25. Juli 1811 einen anderen Bauplatz. Dieser lag Ecke der Rittergasse und des inneren Zirkels, hatte 83' Front, 23½' Tiefe und einen Flächeninhalt von 7203 □ Fuß. Derselbe wurde aus der Pfrangi'schen Erbmasse von Schneidermeister Blaidel und Interessenten um den Preis von 5300 Gulden erworben. Auf demselben stand eine einstöckige hölzerne Mansarden-Behausung.



Geschäftshaus der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, Rittergasse 1, Ecke des innern Zirkels, in Karlsruhe im Jahre 1812.

10. Juni 1811 starb Großherzog Carl Friedrich, 82 Jahre alt; sein Enkel Großherzog Carl bestieg den Thron.

1811 wurde der Titel des bisherigen Provinzial-Blattes in „Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg-, Pfinz- und Enz-Kreis und gleichzeitig Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt" umgeändert.

Trotzdem das Haus Ecke der alten Adlergasse und des inneren Zirkels noch nicht vollendet war, begann Chr. Fr. Müller im Herbste 1811 nach Plänen Weinbrenner's die Bebauung des jüngst erworbenen Platzes.

Nach Fertigstellung des Neubaues, Ecke der alten Adlergasse, erwarb „Serenissimus" (Großherzog Carl) November 1811 dasselbe für 29,114 Gulden. Von dieser Zeit an wurde der Bau „das Gouvernements-Haus" benannt. (Das Haus existirt heute noch äußerlich völlig unverändert und trägt jetzt die Nr. 16 des Zirkels.)

An dem Bau des Hauses Rittergasse 1, Ecke des innern Zirkels, „ganz nahe bei dem Archiv und der Kanzlei" wurde rüstig weiter gearbeitet. Ende Oktober 1812 war es fertig gestellt und konnte das Geschäft von der neuen Herrengasse nach der Rittergasse 1 übersiedeln, wo es sich heute noch, wenn auch in jetzt völlig veränderten Räumen, befindet. Das Erdgeschoß nahmen das Bureau und die Arbeitsräume ein, während das erste Stockwerk dem Eigenthümer als Wohnung diente.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wie aus den Baurechnungen hervorgeht, führten aus:

die Maurerarbeiten . . . . . Meßmer,
„ Steinhauerarbeiten . . . . . Conrad Walz,
„ Zimmerarbeiten . . . . . G. Kuenzle jung,
„ Schreinerarbeiten . . . . . Erxleben,
„ Glaserarbeiten . . . . . Wilh. Bürger,
„ Anstreicherarbeiten . . . . . Wilh. Erxleben,

Interessant dürften die Preise aus damaliger Zeit für geleistete Arbeit und für Materialien sein. So kosteten:

1 Fuhre Schutt wegzuführen	8 kr. bis 12 kr.
1 Klafter Mauersteine	8 fl.
1 „ Mauersteine aufsetzen	— 15 kr.
1000 Backsteine	10 fl.
1 Centner Gyps	1 fl. 8 kr.
1 Fuder Kalk	7 fl.
1 Schuh geschichtete Platten	— 3 kr.
1 Reis Schiefer	10 fl.
1000 Ziegel	19 fl.
1000 Schindeln	— 54 kr.
1 Schlaufdiele	1 fl.
1 einfache Diele	— 30 kr.
Tannenparket der Schuh	— 12 kr.

An Lohn erhielten:

1 Geselle pro Tag	42 kr. bis 46 kr.
1 Lehrjunge	28 kr.

Der ganze Bau kam im Taglohn zur Ausführung. —

Die gesammten Baukosten betrugen fl. 25,594.45 kr.

Noch während des Baues der beiden Häuser erweiterte Chr. Fr. Müller seinen Geschäftsbetrieb, indem er 1811 die Schriftgießerei von Wagner in Pforzheim erwarb und nach Carlsruhe verlegte.

Sein Haus in der neuen Herrengasse hatte er schon am 2. Juni 1812 an Cabinetsschlosser Brühlmann um 10,800 Gulden verkauft, der dasselbe October des genannten Jahres übernahm.

10. Juli 1812 schreibt Chr. Fr. Müller in einer Eingabe an das Großherzogliche Finanzministerium, Steuerdepartement:

> „Meine Buchdruckerey von sechs Pressen mit der vollständigsten Einrichtung und eigener Schriftgießerei, welche durch ein neues für das Etablissement erbautes Haus sich an die Kanzley gleichsam anreiht, liefert alle nur wünschenswerthe Bequemlichkeit für die Impressenbedürfnisse aller hohen Ministerien und Stellen ꝛc."

Aus einem Schriftstück vom 12. August 1812 geht hervor, daß die Druckerei Arbeiten für die Großherzogliche Polizeydirection wie für das Großherzogliche Kreisdirectorium „sehr prompt und zu besonderer Zufriedenheit dieser hohen Stellen lieferte."

Nach dem Bezuge des neuen Hauses vergrößerte Chr. Fr. Müller den Betrieb durch die Errichtung einer „Steindruckerey."

Den 26. October 1813 erhielt er das Privilegium für dieselbe. Nachbildung desselben liegt bei.

1814 verkaufte er die Schriftgießerei an Buchdrucker Baedeker in Essen.

Das Kriegsjahr 1813 berührte Carlsruhe nur insofern, als nach der Vernichtung des Napoleonischen Heeres am 18. October bei Leipzig die Stadt wieder größere Einquartierungen und Truppendurchmärsche

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der alliirten Heere zu ertragen hatte. Am 28. November traf Kaiser Alexander von Rußland in Carlsruhe ein.

Die Jahre 1814 und 1815 hatten mit ihren Kriegsereignissen keinen Carlsruhe direkt berührenden nachtheiligen Einfluß.

Am 20. Juni 1815 wurde Chr. Fr. Müller zum Hofbuchhändler ernannt. Die Ernennungsurkunde ist in Nachbildung beigeheftet.

Die neue Kunst des Steindrucks und die mittelst desselben hergestellten Arbeiten erregten auch auswärts Aufsehen und fanden allseitig Anerkennung. So wurde Chr. Fr. Müller am 17. August 1815 vom Kaiser von Oesterreich durch die Verleihung der großen goldenen Civil-Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Das Begleitschreiben zur Medaille lautete:

> Se Majestät der Kaiser von Oesterreich haben die von dem Hofbuchhändler Müller zu Carlsruhe an Allerhöchstdieselben übersandten Steindruck-Arbeiten mit Wohlgefallen aufzunehmen, und demselben zur Bezeigung der allerhöchsten Erkenntlichkeit die große goldene Civil-Ehrenmedaille zu verleihen geruht.
>
> Da die K. K. Oesterreichische Gesandtschaft beauftragt ist, dem Hofbuchhändler Müller die gedachte Ehrenmedaille zuzustellen, so wird derselbe hiermit eingeladen, selbige bey dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.
>
> Carlsruhe den 17ten August 1815
>
> Der K. K. Oester. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister
> (gez.) Graf Trauttmannsdorff.

Die jetzt stets zunehmende Ausdehnung des Geschäftes — es wurden Mai 1816 27 Gewerbsgehilfen und 5 Lehrlinge beschäftigt — zwangen Chr. Fr. Müller am 28. Juli 1816, das neben seinem Hause in der Rittergasse gelegene Anwesen des Schneidermeisters Marbe um 8000 Gulden „eine enorme Summe Geld" — zu erwerben.

Der Preis des nach der Straße zu sehr schmalen, nur 29 Fuß breiten Platzes, stand zu den Erwerbungskosten des Baugrundes Rittergasse 1 allerdings in keinem Verhältniß.

Wir finden über diese Erwerbung in einer Eingabe an das Großherzogliche Finanzministerium um Ertheilung der Baugnade (Façaden-Praemie) eine interessante Schilderung.

Am 30. Juli 1816 schreibt Chr. Fr. Müller an die oben genannte Behörde:

> „Durch die Erweiterung meines Etablissements, besonders durch einen bedeutenden Verkehr mit dem Auslande war es mir wünschenswerth und in neuester Zeit sogar dringend nothwendig, eine Vergrößerung meines Geschäftslokals zu bewerkstelligen.
>
> Die Nothwendigkeit hat mich gezwungen, um jeden Preis das neben mir liegende schlechte Mansardengebäude des Schneidermeisters Marbe, 29 Fuß Frontfaçaden Länge und 130 Fuß Tiefe, um die enorme Summe von 8000 Gulden zu acquiriren.
>
> Mein nothwendigstes Bedürfniß für meine Geschäftsvergrößerung kann ich auf dem Hinterplatz des Gartens, welchen ich jetzt schon überbaue, befriedigen. Die Klugheit und Oeconomie rathet mir an, die in der Rittergasse zum Scandal jedes Vorübergehenden und besonders jedes per Post vorüberfahrenden Fremden befindliche Baracke noch einige Jahre stehen zu lassen oder zu verkaufen.
>
> Ich wäre jedoch geneigt, dieses scandalöse Vordergebäude noch dieses Jahr am 23. October abzubrechen und ein neues modellmäßiges Gebäude in gleichem Plan wie mein danebenstehendes Eckhaus zu erbauen, wenn Großherzogliches Finanzministerium mir die heute noch bestehende Baugnade von 8 Gulden per Schuh zusichern wollte. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Am 26. October 1816 wurde die Baugnade mit 232 Gulden bewilligt.

Dem bereits 1816 und 1817 errichteten Hinter- und Seitenbau folgte, jedoch erst in den Jahren 1818 und 1819, der vordere Anbau. Die Gesammtbaukosten betrugen fl. 11,998.4 kr. —

Mai 1816 wurden 32 Angestellte beschäftigt.

28. July 1817 besuchte ein Dr. Rehmann aus St. Petersburg die Steindruckerey von Chr. Fr. Müller, wobei eine Probe des Ueberdruck-Verfahrens von Selbstgeschriebenem, das in jener Zeit berechtigtes Aufsehen erregte, zur Ausführung kam.

10. Jänner 1818 folgte der Besuch des Herrn Markgrafen Leopold zu Baaden, des Prinzen Joseph von Thurn und Taxis und des Fürsten zu Fürstenberg, welch' Letzterer eigenhändig einige Zeilen mit Ueberdruck-Tinte schrieb. Diese wurden in Gegenwart der hohen Herren übergedruckt und in einer Anzahl Exemplaren abgezogen.

Nachbildungen der Originale dieser beiden Schriftstücke sind angeheftet. —

Die weiteren neu geschaffenen Räume erlaubten eine abermalige Erweiterung des Geschäftes, das sich in dieser Zeit in flottem Aufschwung befand.

Ein mir vorliegendes Manuscript aus dem Jahre 1818, das die „Vorzüglichsten Etablissements für wissenschaftliche und Kunstproduction" in Carlsruhe behandelt, besagt über

Buch und Kunsthandel.

In hiesiger Residenzstadt befinden sich jetzt vier Buchhandlungen.

1. Die im Jahre 1797 errichtete des Hofbuchhändlers Christian Friedrich Müller, deren Hauptgeschäft sich vorzüglich auf Verlagsgeschäfte vaterländischer Werke ausdehnt. Man findet in derselben ein vollständiges Lager der einzelnen Badischen Gesetze und der verschiedenen Landes-Organisationen. Außer mehreren gelehrten Werken berühmter vaterländischer Schriftsteller, z. B. eines Brauer, Böckmann, Gmelin, Hofer, v. Sensburg, Wild ꝛc. hat uns Herr Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker Müller schon in den Jahren 1804 und 1805 das für Baden sehr interessante Werk: Geographisch statistische topographische Beschreibung des Kurfürstenthums Baden in 2 Theilen mit einer Charte geliefert, welches damals als das erste diesen Gegenstand abhandelnde besonderes Verdienst hat.
2. Herr Buchhändler Gottlieb Braun etablierte im Jahre 1814 eine dem litterarischen Bedürfniß entsprechende Sortimentsbuchhandlung u. s. w.
3. In der jüngsten Zeit (1809) hat auch Herr Hofbuchhändler Philipp Macklot angefangen, sich mit dem Buchhandel zu beschäftigen und
4. erhielt Herr David Raphael Marx die Erlaubniß zum Buchhandel.

Buchdruckereyen:

1. Die Hofbuchdruckerey des Herrn Chr. Fr. Müller fieng im Jahr 1797 hier an und hat sich durch den Fleiß und die technische Sachkenntniß des Besitzers von der Stufe eines geringen Anfangs zu einem der ersten Buchdruckerey-Etablissements des Großherzogthums erhoben. Sie zählt 6 Buchdruckpressen, welche größtentheils ununterbrochen in Thätigkeit sind.

   Unter den vielen Werken und Impressen-Gegenständen, welche diese Druckerey liefert, verdienen besonderer Erwähnung das Prachtwerk von Gmelin, flora Badensis III. 8. May 1805 und 1806; Geschlechts-Beschreibung der Familien von Schilling in folio 1807; unter den Zahlenwerken die 5 und 6 p. Cent Interessesolvirung; die Badischen Maasreductionstabellen; die Amortisations-Kasse-Obligationen; die Vorschußscheine.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Verlage dieser Buchdruckerey erscheint wöchentlich zweimal das „Anzeigeblatt für den Kinzig-, Murg-, Pfinz- und Enz-Kreis," sowie das „Karlsruher Wochenblatt" vom Jahr 1803 an.

Die Buchdruckerkunst verdankt dem Herrn Hofbuchdrucker Müller die Erfindung: die Figuren zur Verdeutlichung der Erbordnungsfälle, welche vor dem Jahre 1809 mit bedeutenden Kosten und Zeitaufwand nur durch Holzschnitte oder Kupferstiche ausgedruckt wurden, mit gewöhnlichen Lettern und Zeichen auf eine sehr zweckmäßige und deutliche Art und ohne Kosten darzustellen, wie deren im zweiten Band der Brauer'schen Erläuterungen nachzusehen sind. —

2. Durch den theilweisen Ankauf des C. F. Macklot'schen Etablissements ist Herr Buchhändler Braun in den Besitz einer Buchdruckerey gekommen. Er beschäftigt 4 Buchdruckerpressen. u. s. w.
3. Die Buchdruckerey des Herrn Philipp Macklot u. s. w. außerdem
4. befindet sich hier eine hebräische Buchdruckerey, welche jüdische Gebet- und Andachtsbücher lieferte, seit mehreren Jahren aber stille steht.

Kupferdruckerey und Steindruckerey.

Mit seinem übrigen Etablissement hat Herr Hofbuchdrucker Chr. Fr. Müller seit vielen Jahren eine Kupferdruckerey verbunden, sie lieferte uns unter vielen anderen Producten besonders die erste Charte des Kurfürstenthums Baden im Jahre 1804, im Jahre 1812 die sehr schöne und einzig richtige Badische Charte von Herrn Obristleutnant Tulla, eine Special-Charte vom Pfinz- und Enz-Kreis, die Kupfer zu Gmelin's flora badensis nebst vielen andern.

Durch die Erfindung des Steindrucks hat sowohl hier als anderwärts das gewöhnliche Kupferdruckwesen besonders der gestochenen Schriftgegenstände den größeren Theil seiner Beschäftigung verloren, indem derley Gegenstände nebst vielen tabellarischen Arbeiten der Buchdruckerey, der neuen Erfindung zufielen.

Aus dieser Schrift, deren Verfasser leider nicht genannt wird, ist ersichtlich, welche in damaliger Zeit für Carlsruhe bedeutende Ausdehnung Chr. Fr. Müller seinem „Etablissement" gegeben und welche Anerkennung die aus demselben hervorgegangenen Arbeiten bei dem Zeitgenossen fanden.

25. Juni 1819 schrieb Chr. Fr. Müller an die Herren Koenig & Bauer in Kloster Oberzell bei Würzburg, nachdem er erfahren, daß Herr Koenig eine neue Druckmaschine erfunden habe:

Meine Druckerey besteht aus 8 Pressen, wovon regelmäßig 6 beschäftige; die 2 übrigen sind in Reserve; es wäre daher wohl möglich, daß ich mich zur Anschaffung einer Ihrer Druckmaschinen entschließen könnte, wenn der Effect und das Anschaffungs-Kapital mir conveniert. Ich erlaube mir daher folgende Fragen:

1. Welchen Raum erfordert diese Maschine als Arbeitslokale?
2. Durch welche Kräfte wird dieselbe am zweckmäßigsten oder nothgedrungen in Bewegung gesetzt?
3. Kann dieß außer der Einrichtung durch Wassergetriebe oder Dampfmaschine auch durch thierische Kräfte bewerkstelligt werden, und ist in diesem Falle ein Pferd oder ein Ochse hinreichend, oder sind mehrere erforderlich?
4. Wenn eine solche Maschine in gutem Gang sich befindet und an Solcher etwas zerbricht, kann eine Reparatur und Herstellung durch einen geschickten Schlosser oder Mechaniker, ohne Ihre persönliche Hülfe, gemacht werden?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5. Liefert die Maschine schönen Druck, dem gleich, der von guten Arbeitern durch die Handmanipulation bewerkstelligt wird?
6. Wie viel Zeit für die Einrichtung der Druckformen oder das Wechseln mit andern ist erforderlich?
7. Wird nur mit Vortheil gearbeitet, wenn stets ganz große Auflagen gemacht werden?
8. Liefert die Maschine auch gute reine Abdrücke, wenn der Letternsatz entweder ganz compreß und wenn solcher mit leeren Zwischenräumen versehen ist, wie z. B. beim Satz von Gedichten oder anderen Arbeiten, die ein splendites Aussehen haben?

Es folgt noch die Bitte um Mittheilung des Preises 2c. 2c.

Die Erfindung der Schnellpresse erregte in der ganzen Buchdruckerwelt damaliger Zeit ungeheueres Aufsehen. Kaum glaublich erschien sie selbst gewiegten erfahrenen Fachmännern, so daß die Meisten derselben der neuen Erfindung großes Mißtrauen entgegenbrachten.

Lythographisches Institut von Christian Friedrich Müller, Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler in Carlsruhe.

Seit 6 Jahren habe ich neben meiner typographischen Druckerey ein lithographisches Institut errichtet, in welchem alle Gattungen von Zeichnungen mit der Stahlfeder, in Crayonmanier und Gravuren auf Stein vorzüglich schön gefertigt werden,

Der Kunst des Steindrucks habe ich seit 6 Jahren meine vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet, die Steindrucks-Manipulation und die Machinerie vereinfacht und verbessert, auch neu erfunden; dem Druck eine bestimmte Gleichförmigkeit und die Schwärze, gleich dem schönsten französischen Kupfer- und Letterndruck gegeben, so daß ich mit Wahrheit behaupten kann, daß mein Institut in Steingravure, Feder- und Kreidezeichnung und Schrift aller Gattungen, Schönheit des Dracks von keiner andern in Deutschland, oder andern Ländern übertroffen wird, welches viele hundert bereits gelieferte Platten beurkunden.

In Steindruck werden bey mir gefertigt: Landcharten, Planzeichnungen, Schreibvorschriften, Büchertitel, tabellarische Arbeiten, welche Form oder Namen sie führen, Etats, Rapports, Vignetten, Ueberschrift (Kopf) Bogen in Englischer- oder Fraktur-Schrift, Kaufmännische Cirkularschreiben, dergleichen Rechnungsbücher nach allen Mustern, mit oder ohne bleyfarbene Querlinien, Wechsel, Anweisungen, RechnungsNoten, Quittungen und Scheine, Etiketten, Empfehlungs- und VisittenKarten 2c.; kurz alle currente Arbeiten, welche bisher entweder in den Buchdruckereien, jedoch bey weitem nicht so schön, oder mit bedeutend größern Kosten in Kupfer gestochen oder mit noch größerm Aufwand von freyer Hand gezeichnet, geschrieben und liniert wurden.

Auf Verlangen werden Muster unentgeldlich abgegeben. Alle Zuschriften und Bestellungen werden franco erwartet. Carlsruhe im July 1819.

C. F. Müller.

Chr. Fr. Müller hatte mit weitsehendem Blicke aus den ihm übersandten Notizen und Prospecten der Fabrik die große Bedeutung der neuen Erfindung erkannt und war deßhalb mit der Fabrik in Correspondenz getreten.

Der hohe Preis der Maschine, mehr aber noch seine stets zunehmende Kränklichkeit müssen Chr. Fr. Müller bestimmt haben, zunächst von der Anschaffung einer solchen Maschine abzustehen.

Ueber den Gang der „Steindruckerey" giebt die in Nachbildung beigefügte Anzeige aus dem Verlagskatalog von 1819 Auskunft.

1819 fand eine Trennung des bisherigen „Anzeige-Blattes und gleichzeitig Intelligenz-Blattes in zwei Blätter unter den Titeln „Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg-, Pfinz- und Enz-Kreis, sowie in „Karlsruher Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt" statt.

1820 kam wieder der frühere Titel „Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis, sowie Karlsruher Intelligenz- und Wochenblatt" zur Anwendung, unter dem das Blatt bis 1832 erschien.

Nach jahrelangem Ringen und nach schweren Kämpfen um seine Existenz begannen jetzt die Energie, der Fleiß und die Geschäftskenntniß des unermüdlich thätigen Mannes ihre Früchte zu tragen.

Seine Verlagsunternehmungen, die ausnahmslos im eigenen Geschäfte hergestellt wurden, schlugen ein. Neben diesen hatten die verschiedenen Betriebe vollauf Beschäftigung mit Arbeiten für Behörden und Private.

Wohl erlebte der rastlose Mann diese Blüthezeit seines Geschäftes, doch war ihm vom Geschick nicht bestimmt, die Früchte seines Fleißes zu genießen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die aufreibende Thätigkeit, die vielen und schweren Sorgen und die unzähligen Aufregungen vergangener Jahre hatten die Gesundheit des scheinbar kräftigen Mannes erschüttert.

Der Beginn eines Brust- und Kehlkopf-Leidens, das Anfang des Jahres 1820 entstand, nachdem es schon vorher sich in geringerem Maaße gezeigt hatte, konnte trotz aller Mittel der Aerzte — Hofrath Dr. Seubert in Carlsruhe und Dr. Uhland in Tübingen — nicht geheilt werden.

Nach langen, mit stoischer Selbstverläugnung ertragenen Leiden erlag Chr. Fr. Müller am 31. August 1821, Nachts 11 Uhr, der heimtückischen Krankheit.

Am Morgen seines Todestages übergab er seiner Frau ein Testament, das er in Gegenwart des „Notarius publicus juratus officialis magni Ducatus Badensis immatr. Johannes Georgius Kneiße und zweier Zeugen noch mit sicherer Hand unterschrieb.

> „Das Geschäft soll ungetheilt bleiben und von meiner vielgeliebten Ehegattin weiter geführt werden. Den Druck und Verlag des Anzeige-Blattes soll sich meine Ehegattin erhalten und solches seiner Zeit meinem Sohne Wilhelm zuzuwenden suchen; findet sich aber nach Zeit und Umständen ein Anderes hierüber zu verfügen nöthig, so soll sie auch darüber freye Macht und Gewalt haben."

Verwaist war das Geschäft, das der Verstorbene durch rastlose Arbeit zu so hoher Blüthe gebracht. Auf den Schultern der vom Schmerz gebeugten Wittwe lag die Sorge um Erhaltung desselben für sich wie für ihre fünf unmündigen Kinder, von denen die beiden Knaben erst sechs und vier Jahre zählten. Mit bangem Blicke in die Zukunft gieng die energische Frau an die schwere Aufgabe, unterstützt von ihrem Schwager, Geheimerath E. Müller, dem Bruder ihres Gatten und des Herrn F. Sievert.

Am 9. September 1821 richtete Dr. Uhland in Tübingen an den Bruder des Verstorbenen, Herrn E. Müller, folgendes Schreiben:

> „Euer Wohlgebohren!
>
> Höchsttraurige Nachricht von dem allzufrühen Tode Ihres Herrn Bruders kam mir nicht unerwartet. Der Edle war ein Opfer seines Eifers, seine Familie glücklich zu machen, und durch geistige und körperliche Anstrengungen, die seine Kräfte überstiegen haben, der Welt nützlich zu seyn. Sein Verlust ist Ihrer Familie und den schönen und bildenden Wißenschaften und Künsten gleich unersezlich.
>
> Seinem lebhaften immer thätigen Geist waren die Feßeln, welche ihm Krankheit und Arzt anzulegen genöthigt waren, fast unerträglich.
>
> Da der Ursprung seiner Hals-Krankheit in wiederholten rheumatischen Entzündungen lag, und auch seine lezten Anfälle in Baden, und zulezt derjenige, der uns den vortrefflichen Mann entrißen hat, von Erkältungen entstanden sind, und da er mir erst im May dieses Jahres sagte, daß jede Gemüthsbewegung seine Kehle krampfhaft zusammenziehe, so wiederholte ich bei jeder Gelegenheit die ernstliche Erinnerung, daß Vermeidung jeglicher Gemüthsbewegung, körperlicher Anstrengung und Erhizung und Erkältung noch Jahr und Tag zur Verhütung von entzündlichen Rückfällen Conditio sine qua non sey.
>
> Noch in einem Schreiben in den lezten Tage des Julii dieses Jahres wiederholte ich diese strengen Vorschläge, so daß er mir am 31. Juli antwortete:
>
> > „Das sicherste Mittel die Neigung zu Entzündung zu beseitigen wäre also, ruhiges Verhalten sowohl in körperlicher Beschäftigung als in Geistes-Anstrengungen, Vermeidung leidenschaftlicher Affecte, seyen solche angenehmer oder widriger Veranlassung. Welcher Geflickte und leicht reizbar gemachte Mensch ist im Stande alle diese Tugenden zu üben?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Es folgt dann eine genaue Krankheits-Beschreibung). Dr. Uhland fährt fort:

> Mögen Freunde und Verwandte die trauernde Gattin und ihre Kinder mit Trost und Rath unterstüzen und die Zeit ihren Kummer lindern. Sie haben gerechte Ansprüche an die gebildeten Stände, zu deren Nuzen und Vergnügen der Seelige sich aufgeopfert hat."

Mit diesen warmempfundenen Zeilen des Tübinger Arztes, deren Inhalt einen höchst ehrenden Nachruf für den Gründer des Geschäftes und für dessen Thätigkeit bildet, finde die Beschreibung der ersten Geschäftsperiode der Firma ihren Abschluß.

1821—1843.

Das Inventar der Buchdruckerei bei Ableben des Geschäftsgründers weist 44 Ctr. Schrift, 7 Pressen sammt Requisiten und 1 Packpresse nach.

Ueber die Abschätzung des Hauses Ritterstraße 1 liegt ein Schriftstück folgenden Inhaltes vor:

> „Eine zweystöckige Eckbehausung in der alten Rittergaße und dem inneren Zirkel gelegen, einerseits neben Sattler-Meister Fischer, anderseits neben die Doctor Mayrische Erben stoßend sammt zweystöckigen Hinter- und Flügel-Gebäuden, und einem geräumigen Hof wurde von den Bau-Taxatoren taxirt Pro 24,000 Gulden."

Eine Anerkennung in Form eines kostbaren Ringes für eine Arbeit, die aus dem Etablissement hervorgegangen und von Chr. Fr. Müller Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland übersandt war, traf erst nach dem Tode Chr. Fr. Müller's in Carlsruhe ein. Das Begleitschreiben zu diesem Geschenke lautet wie folgt:

Mein Herr!

Seine Majestät Der Kaiser haben den von Ihnen vorgestellten Plan der Stadt Carlsruhe Allergnädigst angenommen und befohlen, Ihnen als einen Beweis Seiner besonderen Aufmerksamkeit den beifolgenden Ring mit Diamanten zu schicken.

Indem ich hiermit den Allerhöchsten Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät erfülle, bitte ich Sie, mich von dem Empfange des Ringes zu benachrichtigen und die Versicherung meiner Hochachtung anzunehmen.

No. 409
St. Petersburg
den 24. April / 6. Mai 1823

gez. Fürst Wolkonsky
Chef des Generalstabes Sr Majestät
des Kaisers von Russland.

Aus den Jahren, in denen die Wittwe alleinige Eigenthümerin der Firma gewesen, ist sehr wenig und nur lückenhaftes Akten-Material vorhanden.

Bot die Geschäftsführung schon an und für sich für die darin unerfahrene Frau große, fast unüberwindliche Schwierigkeiten, so vermehrten sich diese noch erheblich dadurch, daß sie ganz in die Hände eines Geschäftsführers gegeben war, der kein ehrlicher Mann gewesen. Die Betrügereien des Gewissenlosen brachten der Wittwe Verluste bei, deren Umfang erst bei dem vorübergehenden Aufenthalte ihres Sohnes Wilhelm in Carlsruhe — 1835 — aufgedeckt wurden.

Die Verlagsthätigkeit in den Jahren 1821—1843 war eine wohl sehr rege, doch unter den eben erwähnten Verhältnissen wenig Gewinn bringende.

1832 erhielten die seitherigen Titel der Blätter die Bezeichnung „Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Mittel-Rheinkreis und Karlsruher Intelligenz- und Wochenblatt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1833 weist das Inventar der Buchdruckerei
2 Holz-Pressen,
4 eiserne Pressen und
88 Centner Schriften auf.

Im gleichen Jahre wurde nur der Titel des zweiten Blattes in „Karlsruher Intelligenz- und Tageblatt“ abgeändert, welcher Titel bis zum Jahre 1839 bestehen blieb.

1838 geschah die Einrichtung einer Schriftgießerei mit einem Gießofen, die jedoch nur für den Hausbedarf arbeitete.

Wilhelm Müller, der am 10. Dezember 1815 geborene älteste Sohn des Verstorbenen trat 1830 in das väterliche Geschäft ein. 1832 gieng er zu seiner buchhändlerischen Ausbildung nach Frankfurt und kam von dort nach etwa 3jähriger Abwesenheit vorübergehend nach Carlsruhe zurück.

Er unterstützte seine Mutter in der Leitung des Geschäftes, wobei seine erste und schwerste Aufgabe darin bestand, die im Geschäfte eingerissenen Mißstände zu beseitigen. Nachdem er mit Energie und Geschick wieder Ordnung geschaffen, gieng er zur Erwerbung von Kenntnissen in den technischen Betriebszweigen nach Paris und London.

1839 wurden die beiden Blätter unter dem Titel „Karlsruher Intelligenz- und Tageblatt“ vereinigt.

1840 kehrte Wilhelm Müller zu definitivem Aufenthalt in seine Vaterstadt zurück.

Sein Bruder Carl Friedrich Theodor Müller, geboren den 2. November 1817, kam 1833 in die buchhändlerische Lehre nach Frankfurt, woselbst er neben seinem Bruder im gleichen Geschäfte arbeitete. Von 1836 an hielt er sich zur Vervollständigung seiner Kenntnisse in Mannheim, Altona, München, Brüssel, London und Paris auf, um 1842 wieder heimzukehren.

Die in der Fremde erworbenen Kenntnisse machten die beiden Brüder dem Geschäfte der Mutter zu Nutzen.

1843—1866.

1843 kam der Titel „Karlsruher Tagblatt“, unter dem das Blatt heute noch erscheint, erstmals zur Anwendung. Die Nummer 1 des Jahres 1843 liegt in Nachbildung bei.

13. September 1843 übergab die Wittwe ihren Söhnen das 51 Angestellte zählende Geschäft sowie das Haus.

Diese, jetzt selbstständig geworden, verwandten ihre ganze Zeit und Arbeitskraft auf das so lange Jahre nur mit der größten Anstrengung von ihrer Mutter in dem Bestande des Jahres 1821 aufrecht erhaltene Geschäft.

14. September 1843 verehelichte sich Wilhelm Müller mit Wilhelmine Fecht von hier, die ihm in beinahe 9jähriger Ehe 3 Kinder schenkte, von denen jedoch nur eines, ihr Sohn Max, am Leben blieb.

18. Juli 1844 starb die Wittwe des Geschäftsgründers, nachdem sie nur wenige Monate nach der Geschäftsübergabe sich die wohlverdiente Ruhe gönnen und sich der selbstständigen Wirksamkeit ihrer Söhne erfreuen konnte.

Die beiden Brüder verstanden es, durch Energie und unermüdliche Thätigkeit unter oft schwierigen Umständen das von ihrem Vater in's Leben gerufene Geschäft zu erweitern und auf die Höhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Zeit zu bringen, wobei ihnen die in der Fremde gesammelten Erfahrungen und das große Organisationstalent des älteren Bruders Wilhelm sehr zu Statten kamen.

Die Einrichtungen des Geschäftes waren zu dieser Zeit noch äußerst bescheidene. Nach dem Inventar von 1844 bestanden diese aus: 6 eisernen Buchdruckpressen,
262 Centner Schrift,
1 Gießofen und
5 Steindruckpressen.

Dennoch wurde viel geleistet.

1845 kam die erste Schnellpresse zur Aufstellung, deren sämmtliches Räderwerk von Hand geschnitten und gefeilt war. Dieselbe ist, wenn auch umgebaut, heute noch in Thätigkeit und bildet wohl den besten Beweis für die solide und sorgfältige Arbeit der berühmten Schnellpressen-Fabrik von Koenig & Bauer in Kloster Oberzell bei Würzburg, aus deren Werkstätten sie vor 52 Jahren hervorgegangen.

Die gleiche Firma hat im Laufe der Jahre bis zum heutigen Tage weitere 12 Schnellpressen verschiedener Größe und Construction der Druckerei geliefert.

Die für Baden und speciell für Karlsruhe so traurigen und folgenschweren Jahre 1848 und 1849 brachten den stets treu zu ihrem Fürstenhause stehenden Geschäftsinhabern Perioden peinlicher Aufregung und schwerer Sorgen, vermochten aber nicht den festen Bestand des Geschäftes zu erschüttern.

Besonders Wilhelm Müller mußte bei den unruhigen Zeiten bedeutende persönliche Opfer bringen.

1848 zum Hauptmann der Bürgerwehr erwählt, nahm er, die ihm oft drohende Lebensgefahr mit männlichem Muthe verachtend, thätigen Antheil am Schutze der Stadt und ihrer Bürger. Als die Ordnung wieder hergestellt war, berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeinderath, dem er von 1849 bis 1867 ununterbrochen angehörte.

6. März 1852 wurde ihm seine Gattin, Wilhelmine, durch den Tod entrissen.

12. Mai 1853 schloß er mit der Schwester seiner ersten Frau, Henriette Fecht, den Ehebund. Nach nur dreijähriger Ehe starb auch diese, nachdem sie einem Sohne, Albert, das Leben gegeben.

Carl Müller verehelichte sich im Frühjahr 1847 mit Camilla Hugo von Lahr; doch kurze Zeit nach der Geburt des ersten Kindes trennte der Tod den kaum geschlossenen Bund.

Im Frühjahr 1850 gab er seinem Kinde aus erster Ehe in der Schwester der Verstorbenen die zweite Mutter.

Die so schnell aufeinander folgenden Schicksalsschläge in ihren Familien trafen die Brüder hart, konnten aber ihre That- und Schaffenskraft nicht erlahmen machen.

Wilhelm Müller's kräftiger Wille und seine eiserne Gesundheit hatten diese Zeiten besser überwunden wie Carl Müller, der in Folge des in München seiner Zeit überstandenen Typhus an hochgradiger Nervosität litt, die ihm oft für lange Zeit jede Arbeit unmöglich machte.

Die ganze Last der Geschäftsführung ruhte dadurch, zu Anfang nur zeitweise, im Verlauf der Fünfziger Jahre aber beinahe gänzlich, auf den Schultern von Wilhelm Müller.

Seine seltene Geistesbegabung, seine Fachkenntnisse, sein litterarisches Wissen und seine vielseitige Bildung, nicht zum Wenigsten aber seine nie ermüdende Arbeitskraft und rastlose Thätigkeit, die der fleißige Mann dem Geschäfte widmete, führten dessen stets zunehmende Ausdehnung herbei.

28. November 1859 verehelichte sich Wilhelm Müller mit Frieda Arnold.

1859 wurden bereits 62 Angestellte beschäftigt und waren den früheren Verlagsunternehmungen eine stattliche Anzahl neuer hinzugefügt worden.

Trotz dieser stets im eigenen Betriebe hergestellten Publikationen wurden die Ausführungen von Lieferungen der verschiedensten Drucksachen für Behörden und Private nicht vernachlässigt, so daß diese Arbeiten in erfreulichster Weise zunahmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schon zu Anfang der Sechsziger Jahre hatte die vorhandene große Nerven-Reizbarkeit bei Carl Müller einen intensiveren Character angenommen. Dazu trat Mitte 1865 eine zu Anfang nur leichte Kehlkopf-Entzündung, die, sich stets verschlimmernd, Ende des Jahres eine lebensgefährliche Wendung nahm und Carl Müller am 21. Januar 1866 im Alter von 48 Jahren dahinraffte.

Ebenfalls Mitte des Jahres 1865 erfaßte ein schweres Augenleiden Wilhelm Müller, das Ende des Jahres seine völlige Erblindung am grauen Staar herbeiführte.

Geradezu entsetzlich war die Lage, in die Wilhelm Müller durch die lange Krankheit und den Tod des Bruders, wie durch seine eigene Erblindung versetzt war, zu einer Zeit, in der die Geschäftsübernahme und die Verpflichtungen gegen die Wittwe wie die Kinder des Verstorbenen die größten Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit stellten.

Wie aber sollte er als blinder Mann diese schweren Zeiten überwinden?

Mit Hilfe bewährter, treuer Mitarbeiter gelang es seiner, in dieser traurigen Lage bewunderungswürdigen Energie, auch diese schlimme Periode seines an Schicksalsschlägen so reichen Lebens ohne Schaden für sich, die Seinigen und das Geschäft durchzukämpfen.

1866—1878.

Nach dem Tode seines Bruders gieng das gesammte Geschäft wie das Haus in den alleinigen Besitz von Wilhelm Müller über.

Durch die im Sommer 1866 durch Professor Knapp in Heidelberg vollzogene Operation wurde ihm die Sehkraft zurückgegeben.

Mit dem Augenblick, in dem er ausrufen durfte: „oh! Gott ich sehe wieder," kam dem schwer geprüften Manne die Lust zum Leben und zur Arbeit wieder.

Geheilt nach Hause zurückgekehrt, mußte auch er wie so viele Andere die bangen Tage des Kriegsjahres 1866 miterleben.

1. October 1866 trat sein ältester Sohn Max in das väterliche Geschäft ein.

Die eigentliche Verlagsthätigkeit war theils durch die Ungunst der Zeitverhältnisse, theils durch die Ueberbürdung des alleinstehenden Geschäftsinhabers, den die Vorboten der Blindheit lange vor Eintritt derselben von jeder Anstrengung der Augen abgehalten hatten, eingeschränkt worden.

Die Zunahme der Druckarbeiten für Behörden und Private nahmen seine Arbeitskraft, wie die seiner Mitarbeiter und die Geschäftseinrichtungen völlig in Anspruch.

Mit 2 Buchdruck-Schnellpressen, 4 Buchdruck-Handpressen, 14 Steindruck-Handpressen und 74 Angestellten mußte die Arbeit bewältigt werden.

1867 erhielt Wilhelm Müller das Ritterkreuz erster Klasse des Zähringer Löwen-Ordens.

Eine Vergrößerung des Betriebes lag in jenen Jahren nicht im Bereiche der Möglichkeit.

Erst 1869 konnten bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Seitenbau und Rückgebäude des Hauses Ritterstraße 1 erhielten ein weiteres Stockwerk; die Wohnung des verstorbenen Carl Müller wurde zu einem Saale umgebaut.

Im Jahre 1870, zu dessen Anfang der Besitzer eine bedeutende Geschäfts-Ausdehnung, unter Anderm auch die Einrichtung von Dampfbetrieb, plante, konnten nur die neuen Stockwerke bezogen werden.

Schwer lasteten die Juli-Tage jenes Jahres auf den Bewohnern Karlsruhes, als am jenseitigen Rheinufer das französische Kriegsgeschrei ertönte.

Niemand wußte, was die nächste Zukunft bringen werde, ob den heißersehnten Sieg der deutschen Heere oder die Greuel der entfesselten Kriegsfurie im Heimathlande.

Bange Sorge lag auf den Einwohnern der Stadt; trennte sie doch nur eine gar kurze Strecke Weges von der französischen Grenze.

Der Donner der Kanonen von Wörth löste das Angstgefühl.

Als Sieg auf Sieg der Deutschen folgte, fühlte man sich in Karlsruhe so sicher wie im tiefsten Frieden; man jubelte und ertrug gerne die Mißhelligkeiten, die die Kriegsereignisse im Gefolge hatten.

Die Freude der Allgemeinheit konnten aber jene nicht völlig theilen, die in Sorge waren um ihre im Felde stehenden Angehörigen.

Zu diesen gehörte auch Wilhelm Müller; auch sein Sohn Max befand sich unter den Kämpfern für Deutschlands Ehre und Freiheit.

Aus dem Hörsaal der Berliner Universität war er, wie so viele seiner Commilitonen, in jugendlicher Begeisterung zu den Waffen geeilt. Am 20. Juli trat er bei dem Artillerie-Regiment in Karlsruhe ein und wurde bereits am 20. August unter die Kämpfer, die vor Straßburg lagen, eingereiht.

Als der Vater beim Abschied vom Sohne, der einzigen Stütze seiner späteren Jahre, bei dessen Abgang in's Feld diesem die Hand, vielleicht zum letzten Male, drückte, gab er ihm den Wahlspruch mit auf den gefahrvollen Weg: „Mit Gott für Fürst und Vaterland."

Viel, unendlich viel, hat Wilhelm Müller in diesen schweren Zeiten gethan und im Stillen Opfer mannigfacher Art gebracht, denn er war ein bescheidener Mann, dem es stets peinlich, wenn von seinen Wohlthaten etwas in die Oeffentlichkeit drang. Ein stiller Dank, wie der jener schwerverwundeten Opfer von Wörth und Spichern, die in seinem Hause Verpflegung und Genesung fanden, that ihm am Wohlsten.

Die Kriegszeiten stellten an die Leistungsfähigkeit des Geschäftes oft kaum zu bewältigende Anforderungen, denen Wilhelm Müller allein gerecht werden mußte.

Ende Januar 1871 wurde sein Sohn, der nach der dreitägigen Schlacht bei Belfort am Typhus erkrankt war, nach Karlsruhe in das Elternhaus verbracht.

Wohl schwand damit für den Vater die quälende Angst, diesen dem Tode oder der Verwundung durch feindliche Geschosse und den fast übermenschlichen Strapazen des Winter-Feldzuges ausgesetzt zu wissen, doch lastete jetzt bange Sorge auf dem Gemüthe des bekümmerten Vaters, ob die tückische Krankheit ihm den Sohn entreißen werde.

Nach monatelangem Kranksein genaß dieser und konnte nach einer längeren Kur in Baden-Baden und Ostende im Herbste nach England gehen, wo er auf dem Deutschen Konsulate in Portsmouth eine Anstellung fand.

Nach dem Friedensschlusse 1871 konnte der Geschäftsbetrieb vergrößert werden.

1873 betrug die Zahl der Angestellten 84 Personen. 4 Buchdruck-Schnellpressen, 4 Buchdruck-Handpressen, 2 Steindruck-Schnellpressen, 10 Steindruck-Handpressen, 2 vierpferdige Gasmotoren, 1 Typen-Gießmaschine sowie 8 Hilfsmaschinen waren in Thätigkeit.

Die Zahl der Steindruck-Handpressen hatte sich durch die Aufstellung von 2 Schnellpressen vermindert.

Der neue Setzersaal wurde Anfang 1872 bezogen.

1873 errichtete Wilhelm Müller einen kleinen Buchbinderei-Betrieb für den eigenen Bedarf.

In erfreulicher Weise und Dank der Umsicht und unermüdlichen Thätigkeit des Geschäfts-Inhabers nahmen die Aufträge auf Druckarbeiten derart zu, daß in den nächsten Jahren weitere Anschaffungen von Maschinen nöthig wurden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Juli 1878 weist der Betrieb, bei einem Personal von 100 Köpfen

5 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 1 Doppelmaschine,
4 Buchdruck-Handpressen,
3 Steindruck-Schnellpressen,
8 Steindruck-Handpressen,
2 Typen-Gießmaschinen,
4 Buchbinder-Maschinen,
3 Gasmotoren von zusammen 14 H. P.,
17 Hilfsmaschinen und
897 Centner Schrift laut Inventar auf.

1878—1890.

1. Juli 1878 nahm Wilhelm Müller seinen Sohn Max als Theilhaber in die Firma auf.

Dieser kehrte, nachdem er 1868—1870 in Aachen, 1871—1872 in England, 1872—1873 in Frankfurt a. M. und 1873—1874 in Leipzig, in letzteren zwei Städten zu seiner Ausbildung in den technischen Geschäftszweigen gewesen, August 1874 definitiv in das Elternhaus zurück.

Im Frühjahre 1873 hatte er, von Frankfurt kommend, die Steindruck-Schnellpressen aufgestellt und die Arbeiter die Behandlung derselben während eines sechswöchentlichen Aufenthaltes gelehrt.

Die Rückkehr seines Sohnes, der sich schnell in die alten Verhältnisse wieder eingelebt, brachte für Wilhelm Müller eine bedeutende Arbeits-Erleichterung mit sich.

28. September 1875 schloß Max Müller mit Klara Fecht von hier den Ehebund.

Daß der Betrieb in den nächsten zehn Jahren von 1878 an verschiedene Veränderungen erlitt, war selbstverständlich. Viele Neuerungen und nicht unerhebliche Vergrößerungen, derenwegen manche der alten Herren im Geschäfte bedenklich die Köpfe schüttelten, griffen Platz.

Nur durch das unbedingte Vertrauen und die stete Bereitwilligkeit seines Vaters, auf seine Ideen einzugehen, war es Max Müller möglich gemacht, seine Pläne und Verbesserungen auszuführen.

Durch den im Jahre 1878 erfolgten Ankauf des an das Eckhaus der Ritterstraße anstoßenden Hauses, Zirkel 25, konnte eine Vergrößerung der Geschäftsräume vorgenommen werden. Das Erdgeschoß wurde zu einem Raume für die Steindruck-Handpressen hergerichtet.

Eine Treppe hoch kam ein zweiter Setzersaal, während das oberste Stockwerk noch privaten Zwecken, als Wohnung für den Geschäftsführer Friedrich Wirth, vorbehalten blieb.

October 1880 feierte Wilhelm Müller sein 50jähriges Berufs-Jubiläum, zu dem ihm von dem großen, ihn stets verehrenden Personal seines Geschäftes, wie von vielen Freunden aus Nah und Fern, Beweise rührender Anhänglichkeit und Liebe zugiengen.

November 1884 konnte er in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest seiner silbernen Hochzeit begehen.

Schon seit Anfang der Achtziger Jahre überließ Wilhelm Müller seinem Sohne Max fast ausschließlich die Leitung des Geschäftes, diesen in wichtigen Fragen und schwierigen Lagen stets mit seinem bewährten Rath und seinen vielseitigen Erfahrungen unterstützend.

Wilhelm Müller genoß nun nach den langen Jahren schwerer Sorgen und angestrengter Arbeit eine Periode wohlthuender Ruhe, die ihm durch das fortschreitende Aufblühen seines Geschäftes verschönt wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1. Juli 1888 betrug das Personal die Zahl von 120 Angestellten.

Anfang des Jahres 1890 zeigten sich bei Wilhelm Müller, dem trotz seiner 74 Jahre geistig und körperlich noch rüstigen Manne, die Anfänge eines schlimmen Uebels.

Eine auf der rechten Wange sich bildende Geschwulst griff in die Mundhöhle über und erwies sich bei der Untersuchung als so bösartig, daß ohne eine Operation derselben sein Leben durch schwere, unter entsetzlichen Qualen verlaufende Krankheit in nicht zu ferner Zeit unrettbar verloren gewesen wäre.

Der von den Aerzten für dringend nöthig erachteten Operation unterzog er sich am 13. Juni 1890 in Heidelberg.

Hatte er dieselbe auch gut überstanden und schritt die Genesung auch günstig vorwärts, so zeigten sich doch die Kräfte des alten Mannes den Folgen der Operation gegenüber nicht widerstandsfähig genug.

Am 23. Juni, Nachmittags ½5 Uhr, verschied er in den Armen seiner treuen Lebensgefährtin, die ihn, wie stets, so auch in jenen schmerzreichen Tagen, mit aufopfernder Liebe gepflegt hatte.

Geschäftshäuser der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, Ritterstraße 1 und Zirkel 25, in Karlsruhe im Jahre 1878.

Ein sanfter Tod beschloß sein langes, der Arbeit und dem Wohlthun gewidmetes Leben.

Wie er den Seinen ein aufopfernder Vater gewesen, so war er auch stets väterlich gesinnt seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber. Jeder fand in Freud' und Leid williges Gehör und Hilfe bei ihm. Wo es galt Rath zu ertheilen, Kummer, Sorge und Elend zu lindern, trat er mit seiner Herzensgüte und Opferwilligkeit mildernd und helfend ein.

Er hinterließ außer seinem Sohne Max und einer Tochter Victoria, die mit Alexander Weltzien verheirathet ist, einen zweiten Sohn Albert. Dieser trat am 31. October 1871 in das väterliche Geschäft ein und ist heute noch in demselben beschäftigt. Seine leidende Gesundheit gestattete ihm jedoch nie, an der Entwickelung und Leitung des Geschäftes thätigen Antheil zu nehmen.

1890—1897.

Mit dem Tode seines Vaters giengen das gesammte Geschäft und die Häuser in das ausschließliche Eigenthum von Max Müller über.

Obgleich mit der Leitung desselben seit Jahren vertraut, stellten sich nach der Uebernahme für den neuen Besitzer nicht geringe Schwierigkeiten heraus, deren Ueberwindung an die Leistungsfähigkeit und Energie desselben erhebliche Anforderungen stellten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dazu wurde eine abermalige Vergrößerung der Einrichtungen und die damit verbundene Erweiterung der Betriebs-Räume nothwendig.

Mit den Juli 1890 vorhandenen:

8 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 2 Doppelmaschinen,	8 Steindruck-Handpressen,
4 Buchdruck-Handpressen,	9 Buchbinder-Maschinen,
2 Tiegeldruck-Pressen,	18 Hilfsmaschinen,
2 Typen-Gießmaschinen,	3 Gasmotoren mit zusammen 14 H.P. und
2 Steindruck-Schnellpressen,	1665 Centner Schrift, sowie den
	130 Angestellten

konnten die gesteigerten Anforderungen, besonders diejenigen an eine rasche Lieferung von Druckarbeiten, nicht mehr bewältigt werden.

Hatte auch die Geschäftsübernahme für den jetzigen Besitzer so manche Sorge und schwere Verpflichtungen den Erben seines Vaters gegenüber mit sich gebracht, so entschloß er sich doch, um sein Geschäft leistungsfähig und auf der Höhe der Zeit zu halten, zu einer völligen Umgestaltung und bedeutenden Ausdehnung desselben.

Zu diesem Zwecke ließ er das schon 1888 von ihm erworbene Haus Ecke Zirkel und Lammstraße 2 Anfang 1891 niederlegen und auf diesem Platze einen großen, ganz in Stein und Eisen ausgeführten Neubau herstellen. Dadurch ward ein zusammenhängender, von der Ritterstraße bis zur Lammstraße dem Zirkel entlang gelegener Gebäude-Complex geschaffen.

Weitere Maschinen und Einrichtungs-Gegenstände, sowie Dampfkessel und Dampfmaschine wurden bestellt.

Die gesammte Neuanlage, die auch in den bisherigen Geschäftsräumen eine völlige Umänderung nach sich zog, konnte Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

Im Jahre 1892 kam eine größere Bauveränderung an dem Hause Ritterstraße 1 zur Ausführung, durch welche ein großes Büreau für das „Karlsruher Tagblatt“ geschaffen wurde.

Trotz der durch die Neueinrichtungen im Jahre 1891 ermöglichten hohen Leistungsfähigkeit stellte sich doch in den nächsten Jahren eine abermalige Vermehrung von Maschinen und Einrichtungs-Gegenständen als Nothwendigkeit heraus, so daß die Zahl derselben mit jedem Jahre wuchs.

1893 wurde auf das Haus Ritterstraße 1 ein weiteres Stockwerk aufgebaut.

Am 24. April 1894 wurde Max Müller von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch die Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse vom Zähringer Löwen-Orden ausgezeichnet.

Der stetig wachsende Geschäftsverkehr hatte schon im Jahre 1884 die Heranziehung einer weiteren kaufmännischen Kraft nöthig gemacht. Dieselbe fand sich in dem Bankbeamten Ernst Obkircher. Derselbe wurde im Februar 1888 mit der Geschäftsprocura betraut und am 1. Juli 1894 als Theilhaber in die Firma aufgenommen.

Das Etablissement, wenn auch früher schon in der Stadt und über deren Weichbild hinaus bekannt, erregte doch jetzt in seiner neuen Gestaltung in vielen Kreisen Interesse, das sich in dem Wunsche, dasselbe zu besichtigen, des Oeftern kund gab.

Den 16. Mai 1895 hatte der Chef des Hauses die hohe Ehre, den Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich empfangen und Höchst Demselben den ganzen Betrieb zeigen und erklären zu dürfen.

Das große Interesse, das Seine Königliche Hoheit bei diesem Besuche den Einrichtungen und dem Betriebe des Etablissements bezeigte und die Worte ehrender Anerkennung, die der hohe Herr beim Abschied an den Chef und das gesammte Personal des Hauses richtete, werden bei Allen unvergeßlich bleiben und als schönster Gedenkstein die Annalen der Firma für alle Zeiten schmücken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Welche Vergrößerungen das Geschäft seit 1. Juli 1890 erfahren, geht aus der nachfolgenden Aufstellung der Betriebs-Einrichtungen hervor.

1. Januar 1897 waren vorhanden:

13 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 2 Doppelmaschinen,
4 Buchdruck-Handpressen,
3 Tiegeldruck-Pressen,
4 Typen-Gießmaschinen,
2 Steindruck-Schnellpressen,
8 Steindruck-Handpressen,
21 Buchbinder-Maschinen,
34 Hilfsmaschinen,
2200 Centner Schrift,
1 Dampfmaschine von 30 H. P.,
1 Fahrstuhl von 1000 kg Tragkraft mit Aufzugsmaschine und
3 Gasmotoren mit zusammen 14 H. P.

Das Personal betrug 1896 im Jahresdurchschnitt 170 Köpfe.

Die Haupterzeugnisse des Geschäftes bestehen in Drucksachen jeder Art, Accidenz- wie Werkdruck, für Behörden und Private, in tabellarischen Arbeiten in typographischer oder lithographischer Ausführung, sowie Buntdrucken und der Herstellung der Werke eigenen Verlages.

Der Druck des im Verlage der Firma erscheinenden „Karlsruher Tagblattes" schließt sich diesen an.

Der größte Theil der für den eigenen Bedarf nöthigen Typen, Linien, Stereotypen u. s. w. wird in der Hausgießerei hergestellt.

Die mit den neuesten Maschinen ausgestattete Buchbinderei besorgt das Binden der Druckwerke und alle mit dem Betriebe zusammenhängenden Buchbinder-Arbeiten.

So hat sich die Firma im Laufe von **hundert Jahren** entwickelt. Möge sie weiter emporstreben auf dem eingeschlagenen Wege, wachsen, blühen und gedeihen.

Mit diesem Wunsche, dem sich sicher gerne alle diejenigen anschließen werden, die als Angestellte mit dem Hause in enger Verbindung oder als Freunde demselben nahestehen, sei beschlossen die Wanderung durch die

100jährige Geschichte

der

Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

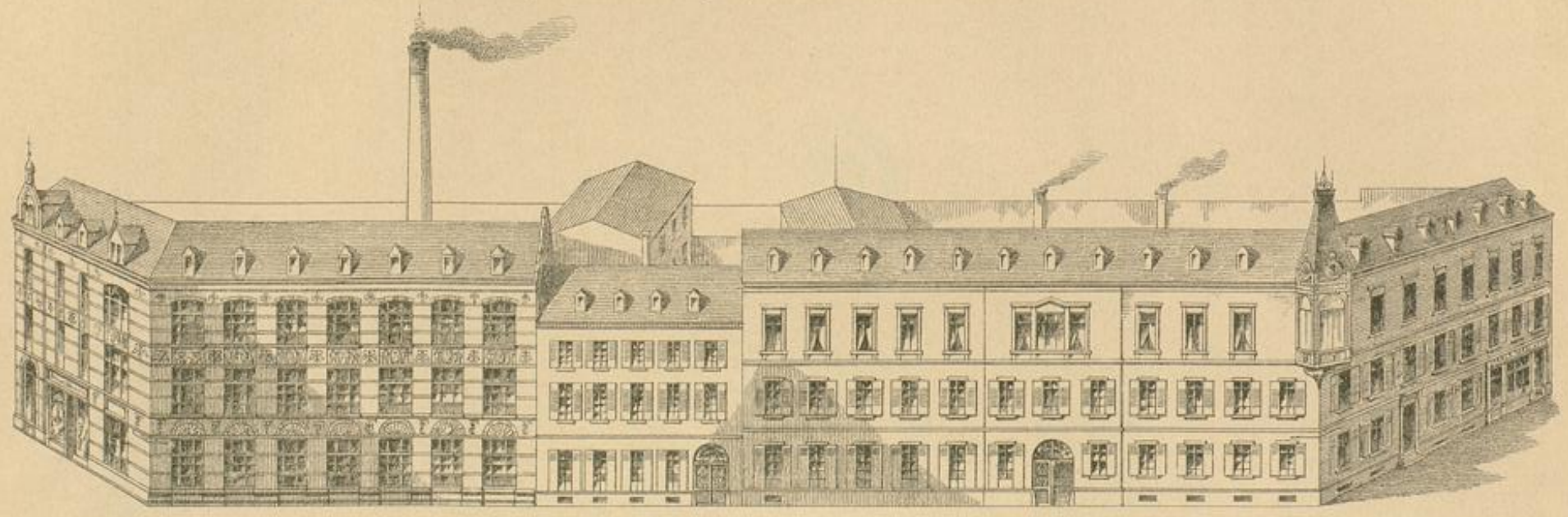
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Geschäftshäuser

der Betriebe der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe

Buchdruckerei, Schriftgießerei, Lithogr. Anstalt, Steindruckerei & Buchbinderei.

Ritterstraße 1. Zirkel 25. und Lammstraße 2.



im Jahre 1897

(gegründet 1797.)

Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anhang.

Auszug aus dem Verlags-Katalog.

Unter den vielen Publikationen, die im Laufe der Jahre gedruckt und herausgegeben wurden, sind eine Anzahl in nachstehendem Verzeichniß aufgeführt.

Abentheuer des Grafen von J . . ., eine interessante Geschichte. 1804.
Anecdoten und Charakterzüge aus dem französischen Revolutions-Kriege. 1802.
Archiv für Landständische Angelegenheiten im Großherzogthum Baden, redigirt von v. Rotteck.
Beschreibung, geographisch-statistisch-topographische, von Kurbaden. 1804.
Bismark, (General Graf von) Vorlesungen über die Taktik der Reuterey. 1818.
— Elemente der Bewegungskunst eines Reuter-Regiments. 1819.
Böckmann, C. W., physikalische Beschreibung von Griesbach, Petersthal und Antogast. 1810.
— Versuche über die Erwärmung verschiedener Körper durch die Sonnenstrahlen. 1811.
Brauer, (J. N. F.) weil. Staats- und geheimen Kabinetsrath, Beyträge zu einem allgemeinen Staatsrecht der Rheinischen Bundesstaaten in 5r. Sätzen. 1807.
— Erläuterungen über das Badische Landrecht. 6 Bde.
Blumen, die sprechenden des Florilegi Amorosi.
Canton-Reglement (Kurfürstlich Badisches). 1804.
Conscriptions-Ordnung (die Großh. Bad. Militär-) vom 28. Juny 1812.
Drais, E. W. F. C. (Freyherr von) Geschichte der Regierung und Bildung von Baden unter Carl Friedrich.
Eheordnung für das Großherzogthum Baden. 1811.
Enderlin (J. F. Großh. Bad. Geh. Hofraths,) natürliche praktische Kameral-Wissenschaft. 1804.
Erbordnung für das Großherzogthum Baden. 1810.
Exerzier-Reglement für die Großh. Bad. Infanterie. 3 Bde. 1814.
Exerzier-Reglement für die Großh. Bad. Artillerie. 1813.
Fechts (J. F.) Pastoral-Anweisung für die Evangelisch-Lutherische Landes-Geistlichkeit. 1807.
Galls (Dr. F. J.) neue Entdeckungen in der Gehirn-, Schedel- und Organenlehre. 1807.
Gmelin, (C. C.) Flora Badensis, Alsatica et confinium regionum cis et transrhenana, plantas a lacu bodamico usque ad confluentem mosellae et rheni sponte nascentes exhibens, cum iconibus. Tom I. II. III. 8. maj. Velinpapier. 1805—1806—1808.
Großherzogthum Baden, das, nach seinen Kreisen, Hofgerichts-Provinzen und Amts-Bezirken topographisch dargestellt. 1814.
Handbuch statistisches, für das Großherzogthum Baden von 1814. 1815.
Hausbüchlein für Eheleute und Eheslustige. 1819.
Hestermann, L., der offene Handelsstaat.
Landrecht für das Großherzogthum Baden. 1814.
Lectures pour la jeunesse. 1816.
Notariats-Ordnung für das Großherzogthum Baden. 1807.
Provinzial- und Anzeigeblatt, Großherzogl. Bad. 1803 bis 1818. 14 Jahrgänge.
Reglement für die Großh. Bad. Cavallerie für den Dienst im Felde. 1813.
Rink (Ch. F.) Auswahl von Predigten. 1805.
Sander (N., Großh. Bad. Oberkirchenrath.) Ueber Gymnasialbildung. 1812.
Taschenbuch für edle Weiber und Mädchen, 7 Jahrgänge mit Beyträgen von Dr. Posselt, Pfeffel, A. Lafontaine, Wilhelmine Müller, geb. Maisch, Buri u. a. mit 33 Kupf., Taschenformat 1801—1807.
Verfassungsurkunde, die Landständische, für das Großherzogthum Baden. 1819.
Walz, (J. L., Oberhofprediger). Predigten. 1813.
Wild, (M. F.) über allgemeines Maas und Gewicht. 1815.
Byrons Lieder. Aus dem Englischen, von Friederich. 1820.
Exerzier-Reglement für die Großherzoglich Badische Infanterie, 4r Band. 1820.
Reglement du service de la poste aux chevaux du grand-Duché de Bade. 1821.
Schmittbauer, J., neue Kirchen-Melodien für den katholischen Gottesdienst. 1820
Wegweiser für die Großherzogliche Residenzstadt Carlsruhe. Herausgegeben vom Polizey-Commissär Scholl. 1820.

Annalen der gesammten Heilkunde.
Bähr, J. Ch. F., Handbuch der römischen Literatur-Geschichte. 1828.
Bismark (General Graf von,) Felddienst der Reuterey. 1820.
— der Feldherr, nach Vorbildern der Alten. 1820.
— Felddienst-Instruktion der Reuterey, 3te Aufl. 1821.
Eyth, J. A., vollständige Anleitung zur Decimalrechnung.
Fabert v., Hauptmann, Lehrbuch des Straßen- und Brückenbaues, für Pionniere und Sappeure.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hänle, Dr. G. F., Magazin für die neuesten Erfahrungen, Entdeckungen und Berichtigungen im Gebiete der Pharmacie, mit Hinsicht auf physiologische Prüfung und praktisch bewährte Anwendbarkeit der Heilmittel, vorzüglich neuentdeckter Arzneistoffe in der Therapie. Der Jahrgang, 12 Hefte, oder 4 Bände.

— Neues Französisch-Teutsches Wörterbuch der Pharmacie, Physik, Chemie und Naturgeschichte ꝛc.

Interessen-Resolvirung à 5 pCt. von 1 bis 365 Tagen und von 1 bis 900 fl. 1813.

— à 6 pCt.

Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten des Großh. Badischen Armeecorps. 1824.

Saltzer, C. F., (Großh. Bad. Staats-Chemiker,) Versuche über das Schießpulver. 1823.

Scholl, (Polizey-Commissair,) Wegweiser für die Großh. Residenzstadt Carlsruhe. 1823.

Tiedemann, Dr. Fr., (Grossh. Bad. geh. Hofrath und Professor,) Abbildungen über den Verlauf der Pulsadern des menschlichen Körpers.

Wucherer, Dr. G. F., Die Bilder des gestirnten Himmels, auf 18 Sternkarten deutlich dargestellt.

Archiv für Landständische Angelegenheiten im Großherzogthum Baden, red. von Herrn Hofrath v. Rotteck, 2 Bände.

Bæhr, Dr. J. Ch. F., Geschichte der römischen Literatur. Zweite Auflage. 1832.

Bijoux-Almanach. Im kleinsten Etuiformat. In Goldschnitt. Von 1816—1840.

Bildermann, der rheinländische. Herausgegeben von Professor Dambacher.

1s Heft: 16 Bilder zu Till-Eulenspiegel. 1827.
2s Heft: Hebels Schatzkästlein, erste Lieferung. 1829.
3s Heft: Hebels Schatzkästlein, zweite Lieferung. 1833.

Bismark, General Graf von, Reuter-Bibliothek. Almanach-Format. 6 Jahrgänge 1825—1831.

Blätter für häusliche Erbauung, unter Mitwirkung des Herrn Prälaten Hüffel. 2 Bände. 1834, 1835.

Carlsruhe, wie es war. Carlsruhe, wie es ist. 1837.

Communionbuch für Wahrheit und Frieden des Herzens Suchende. 1837.

Dittenberger, F., geographisch-statistische Beschreibung des Großherzogthums Baden. 1825.

Eisenlohr, Otto, Dr., geognostische Beschreibung des Kaiserstuhls bei Freiburg i. Br. 1829.

Elegante Welt, die, im Jahre 1831, 1s Semester.

— ein Mode-Journal für Herren. 1831, 2s Semester.

— — 1832.

— ein Mode-Journal für Damen. 1831, 2s Semester.

— — 1832.

Feldbausch, F. S., kleines deutsch-lateinisches Wörterbuch. 1833.

Gratz, Professor, französisches Sprachbuch für Anfänger. 1831. 2 Bändchen.

Hebel's, J. P., sämmtliche Werke. Acht Bände. 1832.

— christlicher Katechismus. 2. Aufl. 1829.

Hübsch, H., in welchem Style sollen wir bauen? 1828.

Hüffell, Ludwig, die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. 1836.

Jägerschmid, K. F. B., Handbuch für Holztransport und Floßwesen. 2 Bände.

Kilian, über den Kreislauf des Blutes im Kinde, welches noch nicht geathmet hat. 1826.

Monument du maréchal de Turenne, érigé près de Sasbach. 1829.

Münch, geh. Hofrath Dr. E., Erinnerungen, Lebensbilder und Studien aus den ersten sieben und dreißig Jahren eines deutschen Gelehrten. 1836.

Nægele, Dr., über den Bau des weiblichen Beckens in Beziehung auf dessen Stellung und die Richtung seiner Höhle. 1825.

Nebenius, Dr. C. F., Staatsrath, über technische Lehranstalten. 1833.

— der deutsche Zollverein. 1835.

Oettinger, L. Professor, geometrische Aufgaben. 1832.

Ovidii, P. Nasonis, metamorphoses. Zum Gebrauch für Schulen herausgegeben von F. S. Feldbausch. 1836.

Roller, C. F. W., Assistenzarzt an der Irrenanstalt in Heidelberg, die Irrenanstalt nach allen ihren Beziehungen dargestellt. 1831.

Schatzkästlein, eine Sammlung der unterhaltendsten und interessantesten Erzählungen, Anekdoten ꝛc. zur Lectüre für alle Stände. 1828—1832.

Schreiber, Professor, Arithmetik für Gewerb- und höhere Bürger-Schulen. 1835.

Sendschreiben geprüfter Christen an weiland den geheimen Hofrath Jung-Stilling. 1833.

Spearman, L. A., englische Sprachlehre für Deutsche. Zweite Auflage. 1837.

Spindler, C., Zeitspiegel. 1832.

Stern, W., Professor, Lehrgang des Rechenunterrichtes. Zweite Auflage. 1836.

Unterhaltungsblatt, Karlsruher, ein für alle Stände, Jung und Alt, interessantes und belehrendes Bilderwerk, mit 52 Abbildungen. 1828—1842, erschien dann unter dem Titel: Familienbuch, Deutsches. 1843—1845.

General-Synode, die evangel. protestantische des Großherzogthums Baden, im Jahr 1834, die Commissionsberichte der Synode enthaltend. 1834.

Landrecht für das Großherzogthum Baden. 1836.

Revision der Großherzoglichen Badischen Apotheker-Taxe. 1831.

Uebersicht der Strafrechtspflege im Großherzogthum Baden während des Jahres 1829. 1830.

Verordnungs-Blatt für die Beamten und Angestellten der Steuerverwaltung. 1827—1837.

— für die Großh. Badischen Domänenverwaltungen. 1827—1837.

— für die Forstadministration. 1831—1837.

Bæhr, Dr., J. Chr. F., Geschichte der römischen Literatur. Dritte Auflage in 2 Bdn. I. den allgemeinen Theil und die Poesie. II. die Prosa enthaltend. 1845.

— 3 Supplement-Bände zur Geschichte der römischen Literatur. 3. *Supplementband*. Die christlich-römische Literatur der carolingischen Zeit. 1839.

Deutschland, das südwestliche, seine Stimmung, seine Ansichten und Wünsche in Beziehung auf die gegenwärtigen politischen Conjuncturen. 1840.

Eisenlohr, H., die Weltgeschichte nebst einem Abrisse der Geschichte der Erfindungen. 1845.

Eisenlohr, W., Elementarphysik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Mit 7 Taf. 1846.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erinnerungsblätter an Salzburg. 1842.
Erzählungen aus der Thierwelt. 1. Theil. Mit 160 Abbildungen.
— Desselben 2. Theil, oder Kleines deutsches Familienbuch Nro. II.
Erzbischof, der, von Köln in Opposition mit dem Preußischen Staatsoberhaupte. 1838.
Familienbuch, deutsches, zur Belehrung und Unterhaltung. I—III. Bd. 1843—1845.
Feldbausch, F. S., kleines deutsch-lateinisches Wörterbuch. Neue Ausgabe. 1844.
Fries, J. G., Nouveau Guide de la Conversation française, anglaise et allemande. 1839.
— Rudiments de la langue allemande. 1839.
Gesang- und Andachtsbuch, katholisches. 1846.
Hebel's, J. P., sämmtliche Werke. 8 Bände. 1837.
" " " " T.A. 5 " 1843.
" " " " 3 " 1847.
La Roche, du jarrys de, Geschichte der Tactik. Nach Quellen bearbeitet. 2 Bde. 1840.
Lewald, August, Jugend-Theater.
Reisen des Cyrus. Von Dr. J. N. Müller. 1841.
Röder von Diersburg, Frhr. Ph., des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden Feldzüge wider die Türken. 2 Bände. I. Bd. 1839. II. Bd. 1842.
Roller, C. F. W., Direktor an der Irrenanstalt in Heidelberg, Grundsätze für Errichtung neuer Irrenanstalten. 1838.
Schreiber, Dr. Aloys, Novellen. 2 Bände. 1839.
Schreiber, H., Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das Großherzogthum Baden. 1846.
Spearman, L. A., englische Sprachlehre für Deutsche. Vierte Aufl. 1847.
Stern, W., Professor, Lehrgang des Rechen-Unterrichtes. 1845.
— Aufgabenbüchlein für das Tafelrechnen zu dem Lehrgang des Rechenunterrichtes. Dritte Auflage. 1845.
Stiefel, Ph., Jahrbuch der Witterungs- und Himmelskunde für Deutschland. 1840.
— Witterungskunde. 1842.
Volz, Dr. A., die durch Kothsteine bedingte Durchbohrung des Wurmfortsatzes. 1846.
Zandt, E., Professor, Französische Grammatik. 1847.
Zeitschrift für deutsches Strafverfahren. Herausgegeben von Dr. L. von Jagemann und Fr. Nöllner. I.—III. Band. 1840—43.
Nachweisung (Erste) über den Betrieb der Großherzoglich Badischen Eisenbahn, I. Section umfassend die Bahnstrecke von Mannheim bis Heidelberg für die Zeit vom Beginnen des Dienstes bis zum Schlusse des Jahres 1841. 1842.
— (Zweite) über den Betrieb ꝛc. für die Zeit vom 1. Januar 1842 bis dahin 1843. 1844.
Uebersicht der Strafrechtspflege im Großherzogthum Baden. 1830.
Verordnungs-Blatt der Großh. Zolldirection. Jahrgang 1837—1846.
— für die Beamten und Angestellten der Steuerverwaltung. Jahrgang 1827—1846.
— für die Großh. Bad. Domänen-Verwaltungen. Jahrgang 1827—1846.
— für die Forstadministration. 1831.
— der Forst- und Bergwerks-Administration. 1832—1837 und 1843—1846.
Verordnungs-Blatt der Großh. Bad. Ober-Direction, beziehungsweise Direction der Großh. Posten und Eisenbahnen. 1837—1846.

Amann, K., erläuterte Gerichtsverfassung für Baden. 1864.
Bæhr, Dr. J. Chr. Fr., Geschichte der römischen Literatur. 4. Auflage in 3 Hauptbänden.
I. Den allgemeinen Theil und die Poesie. 1868.
II. Die erste Abtheilung der Prosa. 1869.
III. Die zweite " " " 1870.
Hierzu 3 Supplementbände:
IV. 1) Die christlich-römische Literatur I. Die christlichen Dichter und Geschichtsschreiber. 1872.
IV. 2) Die christlich-römische Literatur II. 1837.
IV. 3) Die christlich-römische Literatur der carolin. Zeit. 1840.
Battlehner, P., Anleitung zur Krankenwartung. 1880.
Anweisung zur stückweisen Vermessung sämmtl. Liegenschaften. 1863.
Anweisung für die Großh. Beamten des Hochbauwesens. 1869.
Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus, zusammengestellt von Fischer, Hofdiakonus. 1896.
von Barsewisch, Th., Geschichte des Bad. Leib-Grenadier-Regiments 1803—1871. 1893.
Becker, Heerwesen und Soldatenwesen der Deutschen z. Zt. des 30jährigen Krieges. 1875.
Bedenk, Kath. und Math., Handarbeitsunterricht in der Frauenarbeitsschule und im Haus.
1. Theil, Handnähen 1893,
2. " , Maschinennähen | 1894,
3. " , 1. Heft, das Sticken |
3. " , 2. Heft " " . 1896.
Bericht, amtlicher, über die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe. 1858.
Biersteuergesetz nebst Dienstanweisung und Vollzugsverordnung. 1896.
Bingner, Dr. A., Literatur über das Großherzogthum Baden in allen seinen staatlichen Beziehungen von ca. 1750—1854. 1854.
Branntweinsteuergesetz 1887 | Neuauflage 1895.
Berechnungstabelle hierzu |
Civilprozeßordnung in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten für Baden. 1864.
Dienstanweisung über Forsteinrichtung in den Domänen-, Gemeinden- und Körperschaftswaldungen.
Dienstweisung für Hebammen des Großherzogthums Baden. 1883. Neuauflage 1894.
Dienstanweisung über Vermarkung und Vermessung der Waldungen im Großherzogthum Baden. 1874.
Döll, J. Ch., der Erzähler, ein belehrendes Lesebuch für Jedermann. 1850.
Einkommensteuergesetz nebst Vollzugsverordnung und Dienstanweisung. 1885.
Eisenbahnzollregulativ. 1888.
Elteſter, H., Geschichte des Bad. Train-Bataillons Nr. 14. 1896.
Erinnerungen aus den Feldzügen von 1806—1815, aus den hinterlassenen Papieren eines bad. Militärarztes von Dr. W. Meier, Großh. Bad. Generalstabsarzt. 1854.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fischer, Math. von, einige Worte an die Frauen und Jungfrauen des Mittelstandes.
Frech, Dr. C., der Kurort Baden-Baden.
Fröhner, Karlsruher Namensbuch. 1856.
Gesang- und Gebetbuch, katholisches, für die Erzdiöcese Freiburg. 1885.
Gewerbesteuergesetz. 1885.
Stegmüller, H. von, Notizen über die Entwürfe zu St. Peter in Rom.
Giehne, H., zur Erinnerung an Ludwig Spohr in Karlsruhe. 1860.
Göler, Freiherr von, Treffen bei Ruspina nebst Beleuchtung einiger anderer Stellen in Rüstow's Heerwesen und Kriegsführung Cäsar's. 1855.
Goeler, Freiherr von, die Kämpfe bei Dyrrachium und Pharsalus im Jahre 48 v. Chr. 1854.
Hebel's, J. P., sämmtliche Werke. 3 Bände. 1853.
Justizgesetze, die neuen, f. d. Großh. Baden. 1865.
Karlsruhe, die Residenzstadt, ihre Geschichte und Beschreibung. Mit dem Plan von Karlsruhe. 1857.
Kapitalrentensteuergesetz. 1886.
Kilometerzeiger für das Großherzogthum Baden nebst Nachträgen. 1876. Neuauflage 1892.
Knapp, Dr. H., die intraocularen Geschwülste. 1858.
Knapp und Moos, Archiv für Augen und Ohrenheilkunde. I. Bd. 1. Abthlg., I. Bd. 2. Abthlg., II. Bd. 1. Abthlg., II. Bd. 2. Abthlg., III. Bd. 1. Abthlg. 1869.
Küche des Friedrich-Stifts, ein praktisches Kochbuch von L. von Gruben und L. Hartdegen. 1896.
Laboratorium, das chemische, der polytechn. Schule zu Karlsruhe von Dr. Weltzien und H. Lang.
Laboratorium, das chemische, der Universität in Heidelberg von H. Lang.
Landrecht für das Großherzogthum Baden. 1854.
Luschka, Professor Dr. Hubert von, die Lage der Bauchorgane, I. Ausgabe.
— Desgl. II. Ausgabe.
Maaße, die neuen, und Gewichte des metr. Systems.
Melodien zum Kathol. Gesang- und Gebetbuch für die Erzdiöcese Freiburg. 1854.
— Desgleichen. Kleine Ausgabe.
Nebenius, Carl Friedrich von Baden. Herausgegeben von Friedrich von Weech. 1868.
Niederlage-Regulativ. 1888.
Nohl, Musik und Musikgeschichte. 1876.
Ortsverzeichniß für die Steuerverwaltung. 1883.
Platz, Dr. phil., geognostische Beschreibung des untern Breisgaues von Hochburg bis Lahr.
Postbuch für das Großherzogthum Baden. 1893.
— Neue Auflage. 1895.
Quelle nützlicher Beschäftigung der Jugend. Herausgegeben von C. W. Döring.
Reich, die Insel Mainau und der badische Bodensee. 1856
Rettig, Polizeigesetzgebung.
Roeder von Diersburg, Freiherr Ph., Kriegs- und Staatsschriften des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. Ueber den spanischen Erbfolgekrieg. 1850.
Schüle, H., Dysphrenia neuralgica. Eine klinische Abhandlung nach Beobachtungen an weibl. Kranken. 1867.
Spearmann, engl. Sprachlehre. VI. Auflage. 1857.
Strafprozeßordnung für das Großherzogthum Baden. 1864.
Synonymen, englische, ausgewählte, deutsch. 1854.
Sei getreu. Auszug aus dem Andachtsbuch von Hofdiakonus Fischer. 1896.
Mit Gott, Sprüche und Verse für Badens Töchter. 1892.
Weinsteuergesetz. 1882.
Weech, Friedrich von, Rom-Fahrten. 1896.
Zur Jahreswende, Sammlung von Sprüchen. 1881.
Zur Erbauung bei der Pflege am Krankenbette. 1875. — Neuauflage 1896.

Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung des Großherzogthums Baden. Heft 1—45.
— Neue Folge Heft 1—6 oder der alten Folge Heft 47—52.
Jahresbericht über die Eisenbahnen und die Dampfschifffahrt im Großherzogthum Baden. Jahrgang 1876—1895.
Justiz-Statistik, badische. Jahrgang 1887—1893.
Nachweisung über den Betrieb der Großh. Eisenbahnen. Jahrgang 1845—1876.
Nachweisungen, statistische, aus der Forstverwaltung des Großherzogthums Baden. Jahrgang 1878—1894.
Uebersicht der Strafrechtspflege für das Großherzogthum Baden. 1852—1879.
Uebersicht der bürgerlichen Rechtspflege für das Großherzogthum Baden. Jahrgang 1865—1886.
Kursbuch für die Großh. Badischen Eisenbahnen, die Bahnen in Bayern, Württemberg, Hessen, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Hohenzollern und der Schweiz, erscheint jährlich in 2 Haupt-Ausgaben.
Karlsruher Tagblatt (Inseraten-Blatt), erscheint seit 1803.
Verordnungsblatt der Großh. Oberpostdirektion. 1839—1841
Verordnungsblatt der Direktion Großh. Posten und Eisenbahnen. 1847—1853.
Verordnungsblatt der Direktion der Verkehrsanstalten. 1854—1871.
Verordnungsblatt der General-Direktion der Staatseisenbahnen. 1873—1885.
Verordnungsblatt der Domänenverwaltungen. 1847—1865.
Verordnungsblatt der Domänendirektion. 1865—1896.
Verordnungsblatt für die Forst- und Bergwerksadministration. 1847—1865.
Verordnungsblatt der Direktion der Katastervermessung. 1865—1871.
Verordnungsblatt der Ministerialkommission für die neue Katastrirung. 1867—1876
Verordnungsblatt der Steuerverwaltung. 1847—1866.
Verordnungsblatt der Steuerdirektion. 1867—1896.
Verordnungsblatt der Zolldirektion. 1847—1896.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In den vorstehenden Blättern ist die Entwickelung des Geschäftes dargestellt. Das Leben und die Thätigkeit der Chefs der Firma sind beschrieben worden, wie auch die Erzeugnisse, die aus dem Hause hervorgegangen.

Jene Mitarbeiter aber, die, ob auch längst die Erde sie deckt, oder ob sie noch heute nach langer Dienstzeit thätig, durch ihre Treue und ihre Pflichterfüllung zum Gedeihen der Firma so wesentlich beigetragen haben, sie sollen nicht unerwähnt bleiben.

Dem Gedächtniß dieser Männer sei ein ehrender Gedenkstein in der Geschichte des Hauses gesetzt, auf dem mit goldenen Lettern ihre Namen und die Dankbarkeit ihrer Chefs eingegraben stehen.

Es widmeten dem Geschäfte eine lange, aufopfernde Thätigkeit in nie rastender Arbeit bis der Tod sie abrief unter vielen Andern:

Heinrich Herwig, Buchdruckerei-Faktor . . . . . 1820—1847,
Heinrich Hildenbrand, Steindruckerei-Faktor . . . . . 1820—1851,
Alois Bach, Hausmeister . . . . . 1839—1887,
Friedrich Wirth, Geschäftsführer . . . . . 1840—1886,
Martin Stoll, Aufseher . . . . . 1844—1887,
Johann Eitel, Buchdruckerei-Faktor . . . . . 1847—1863,
Jakob Kirchner, Steindruckerei-Faktor . . . . . 1851—1877,
Heinrich Rau, Schriftgießerei-Faktor . . . . . 1858—1891.

Von denen, die durch Krankheit gezwungen waren, in den Ruhestand zu treten, sei ehrend genannt

Jakob Schulz, Buchdruckerei-Faktor,

der 50 Jahre seines Lebens, 1845—1895, dem Geschäfte angehörte.

Die dreißig und mehr Dienstjahre zählenden, heute noch thätigen Mitarbeiter der Firma stehen:

1. **Eduard Wentz**, Tagblatt-Metteur . . . . . im 56. Dienstjahre.
2. **Heinrich Dobmann**, Vorstand der Lithographie . . . . „ 51. „
3. **Friedrich Schroth**, Faktor . . . . . „ 50. „
4. **Karl Friedrich Kornmüller**, Steindrucker . . . . . „ 46. „
5. **Johann Friedrich Kornmüller**, Steindrucker . . . . . „ 45. „
6. **Karl Kohl**, Lithograph . . . . . „ 44. „
7. **Ludwig Riegel**, Büreauvorstand . . . . . „ 40. „
8. **Wilhelm Gräber**, Steindruckmaschinenmeister . . . . . „ 39. „
9. **Ernst Jacob**, Setzer . . . . . „ 37. „
10. **Jakob Deck**, Steindruckmaschinenmeister . . . . . „ 34. „
11. **Ludwig Förderer**, Setzer . . . . . „ 34. „

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

12. **Ludwig Fischer**, Steindrucker . . . . . im 33. Dienstjahre.
13. **Martin Stoll**, Setzer . . . . . „ 33. „
14. **Karl Zinkgraff**, Blattträger . . . . . „ 32. „
15. **Hermann Volk**, Corrector . . . . . „ 32. „
16. **Karl Sohn**, Setzer . . . . . „ 30. „

Anschließend hieran seien die von Angehörigen der Firma gefeierten 50jährigen Berufs-Jubiläen, sowie die den Mitarbeitern des Geschäftes verliehenen Auszeichnungen hier aufgeführt.

Das 50jährige Berufsjubiläum

feierten:

† Heinrich Herwig, Faktor . . . . . am 13. Februar 1841,
† Theodor Krauß, Setzer . . . . . „ 15. October 1854,
† Karl Bacher, Buchdrucker . . . . . „ 15. September 1872,
† Theodor Leiner, Maschinenmeister . . . . . „ 5. Dezember 1875,
† Jakob Kirchner, Faktor . . . . . „ 5. Dezember 1876,
Jakob Schulz, Faktor . . . . . „ 25. März 1883,
Friedrich Schroth, Faktor . . . . . „ 7. Juni 1884,
† Karl Hochstein, Buchdrucker . . . . . „ 26. Juni 1886,
Adolf Kagel, Buchdrucker . . . . . „ 26. Juni 1886,
Heinrich Dobmann, Vorstand der Lithographie . . . „ 7. Mai 1887,
Eduard Wentz, Tagblatt-Metteur . . . . . „ 3. Oktober 1891,
Ludwig Förderer, Setzer . . . . . „ 3. Oktober 1891.

Besondere Auszeichnungen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog

erhielten:

Jakob Schulz, Faktor, Silberne Verdienstmedaille 1883,
Friedrich Schroth, Faktor, Silberne Verdienstmedaille 1884,
Heinrich Dobmann, Vorstand der Lithographie, Goldene Erinnerungsmedaille 1887,
Eduard Wentz, Tagblatt-Metteur, Silberne Verdienstmedaille 1891,
Ludwig Förderer, Setzer, Silberne Verdienstmedaille 1891.

Unterm 8. September 1896 wurde im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs das durch höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete **Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“** (für 30jährige Dienstzeit im gleichen Betriebe vom 25. Lebensjahre an gerechnet) durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern verliehen an:

Heinrich Dobmann, Vorstand der Lithographie,
Ludwig Fischer, Steindrucker,
Ludwig Förderer, Setzer,
Wilhelm Gräber, Steindruckmaschinenmeister,
Ernst Jacob, Setzer,
Karl Kohl, Lithograph,
Joh. Friedr. Kornmüller, Steindrucker,
Karl Friedr. Kornmüller, Steindrucker,
Friedrich Schroth, Faktor,
Friedr. Tschammerhell, Hilfsarbeiter,
Eduard Wentz, Tagblatt-Metteur,
Karl Zinkgraff, Blattträger.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Personal-Verzeichniß

nach dem Stand vom 21. Februar 1897, dem Tage des Jubiläums.

Nr.	Namen	Eintritt in das Geschäft		Bemerkungen
1	Wentz, Ed., Tagblatt-Metteur	August	1841	
2	*Schulz, Jakob, Buchdruckerei-Faktor	Juli	1845	pensionirt seit 1. Januar 1895.
3	Dobmann, Heinrich, Vorstand der Lithographie	Januar	1846	
4	Schroth, Friedrich, Buchdruckerei-Faktor	Februar	1847	
5	Kornmüller, Joh. Fr., Steindrucker	Januar	1848	1852—1853 beim Militär.
	Wiedereintritt	Juni	1853	1863—1866 bei der Post.
	Wiedereintritt	April	1866	
6	Kornmüller, Karl Fr., Steindrucker	Juni	1851	
7	*Tschammerhell, Friedrich, Einzieher	Februar	1852	pensionirt seit 1. Oktober 1896.
8	Gräber, Wilhelm, Steindruckmaschinenmeister	April	1852	Austritt 1856.
	Wiedereintritt	Februar	1862	
9	Kohl, Karl, Lithograph	Februar	1853	
10	Riegel, Ludwig, Büreauvorstand	August	1857	
11	Jacob, Ernst, Setzer	November	1860	
12	Deck, Jakob, Steindruckmaschinenmeister	Mai	1863	
13	Förderer, Ludwig, Setzer	September	1863	
14	Fischer, Ludwig, Steindrucker	März	1864	
15	Stoll, Martin, Setzer	März	1864	
16	Zinkgraff, Karl, Blattträger	April	1865	
17	Volk, Hermann, Corrector	Juli	1865	
18	Sohn, Karl, Setzer	April	1867	
19	Ruf, Karl, Setzer	April	1870	1875—1878 beim Militär.
	Wiedereintritt	November	1880	
20	Müller, Albert, Buchhändler	Oktober	1871	
21	Gerhardt, Johann, Maschinenwärter	Oktober	1871	
22	Heimburger, Georg, Blattträger	Februar	1873	
23	Neuberth, Franz, Blattträger	Februar	1873	
24	Gierich, Max, Aufseher	März	1873	1879—1882 beim Militär.
	Wiedereintritt	Oktober	1882	
25	Gemler, August, Setzer	April	1873	Austritt Juni 1880.
	Wiedereintritt	Dezember	1882	
26	Götz, Georg, Hausmeister	August	1874	
27	Lieber, Friedrich, Buchhalter	Oktober	1874	1877—1879 beim Militär.
	Wiedereintritt	Oktober	1879	
28	*Gesser, Theodor, Setzer	Dezember	1874	pensionirt seit 25. Mai 1892.
29	Gemler, Ernst, Setzer	März	1875	
30	Nuß, Friedrich, Steindrucker	April	1875	
31	Pallmer, August, Hilfsarbeiter	April	1876	
32	Schauffler, Friedrich, Buchhalter	Mai	1876	
33	*Kagel, Fr., Drucker	Mai	1876	pensionirt seit August 1889.
34	Heidt, Heinrich, Einleger	Mai	1876	
35	Fischer, Gottlieb, Einleger	Juli	1876	
36	Bernhardt, Eduard, Setzer	April	1877	
37	Kußmann, Paulus, Buchhalter	September	1877	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr.	Namen	Eintritt in das Geschäft	Bemerkungen
38	Spiegel, Johann, Buchbindermeister	Oktober 1877	
39	Farenkopf, Johann, Setzer	Oktober 1877	
40	Kastner, Max, Hilfsarbeiter	April 1878	
41	Geißler, Heinrich, Hilfsarbeiter	Januar 1879	
42	Reiser, Karl, Obermaschinenmeister	März 1879	
43	Stadler, Albert, Blattträger	Januar 1880	
44	Ruf, August, Setzer	November 1880	
45	Kunz, Karl, Blattträger	Januar 1881	
46	Knapp, Mathäus, Setzer	April 1881	
47	Merkle, Friedrich, Setzer	April 1881	
48	Jetter, Adolf, Schriftgießerei-Faktor	August 1881	März 1886 bis April 1887 in Frankfurt a. M.
	Wiedereintritt	September 1889	1887—1889 beim Militär.
49	Pallmer, Ernst, Einleger	Januar 1882	
50	Herrmann, Friedrich, Setzer	April 1882	
51	Meinzer I, Wilhelm, Maschinenmeister	Mai 1882	
52	Graf, Joseph, Kaufmann	Juli 1882	
53	Kohler, Ludwig, Setzer	Oktober 1883	
54	Bär, Anna, Frau, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	November 1883	
55	Kornmüller, Karl, Setzer	Dezember 1883	
56	*Kohler, Karl, Hilfsarbeiter	Januar 1884	pensionirt seit Februar 1895.
57	Rihm, Georg, Blattträger	März 1884	
58	Bosch, Adolf, Lithograph	April 1884	Austritt August 1888.
	Wiedereintritt	September 1889	
59	Schwarzenhölzer, Karl, Hilfsarbeiter	August 1884	
60	Warth, Karl, Setzer	Oktober 1884	1891—1893 beim Militär.
	Wiedereintritt	September 1893	
61	Holoch, Friedrich, Buchbinder	November 1884	
62	Weißbach, Richard, Setzer	Dezember 1884	
63	Hoffmann, Camill, Setzer	März 1885	
64	Merkle, Julius, Setzer	April 1885	
65	Kunz, Gustav, Einleger	Juli 1885	1889—1891 beim Militär.
	Wiedereintritt	September 1891	
66	Mayer, Fried. Wilh., Setzer	November 1885	
67	Rahm, Albert, Setzer	November 1885	
68	Ratzel, Wilhelm, Expeditionsgehilfe	April 1886	
69	Frommholz, August, Setzer	April 1886	Austritt Oktober 1896.
	Wiedereintritt	Februar 1897	
70	Glaser, Ludwig, Blattträger	Juni 1886	
71	Seufert, Max, Einleger	April 1887	
72	Küffner, Wilhelm, Maschinenmeister	August 1887	
73	Meinzer II, Wilhelm, Maschinenmeister	September 1887	
74	Immendörfer, Karl, Setzer	Februar 1888	
75	Heberle, Georg, Hilfsarbeiter	März 1888	
76	Regele, Albrecht, Blattträger	April 1888	
77	Rausch, Ernst, Hilfsarbeiter	April 1888	1894—1896 beim Militär.
	Wiedereintritt	September 1896	
78	Hilker, Heinrich, Schriftgießer	Mai 1888	1893—1895 beim Militär.
	Wiedereintritt	Oktober 1895	
79	Reeb, Ludwig, Maschinenmeister	Juni 1888	
80	Weber, Albrecht, Büreaugehilfe	Oktober 1888	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr.	Namen	Eintritt in das Geschäft	Bemerkungen
81	Jöst, Jakob, Setzer	Dezember 1888	
82	Reißle, Ludwig, Setzer	Dezember 1888	
83	Pallmer, Emil, Einleger	Dezember 1888	Austritt Juli 1893
	Wiedereintritt	September 1896	1894—1896 beim Militär.
84	Karcher, Philipp, Buchdrucker	Juni 1889	
85	Geisert, Emil, Kaufmann	Juni 1889	Austritt Januar 1892.
	Wiedereintritt	September 1896	
86	Erb, Hermann, Einleger	September 1889	1894—1896 beim Militär.
	Wiedereintritt	September 1896	
87	Dunke, Wilhelm, Einleger	September 1889	
88	Rihm, Ludwig, Hilfsarbeiter	September 1889	
89	Jauch, Christian, Setzer	Dezember 1889	
90	Schott, Philippine, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	März 1890	
91	Schlang, Karl, Kaufmann	April 1890	
92	Schwarzenhölzer, Paul, Setzer	April 1890	
93	Bautsch, Rudolf, Buchhändler	September 1890	
94	Kraft, Adam, Setzer	September 1890	
95	Zimmermann, Robert, Buchbinder	September 1890	
96	Hoffmann, Karl, Steinschleifer	Oktober 1890	
97	Rohrer, Karl, Setzer	November 1890	
98	Bobardt, Paul, techn. Leiter	Februar 1891	
99	Deck, Karl, Kaufmann	April 1891	
100	Vatter, Karl, Maschinenmeister	April 1891	
101	Bachert, Heinrich, Maschinist	September 1891	
102	Gerhardt, Elisabeth, Frau, Putzerin	Oktober 1891	
103	Müller, Friedrich, Setzer	Oktober 1891	
104	Reuter, Jakob, Setzer	November 1891	
105	Stoltz, Wilhelm, Setzer	November 1891	
106	Weber, Heinrich, Einleger	Dezember 1891	1893—1895 beim Militär.
	Wiedereintritt	April 1896	
107	Goth, Karl, Blattträger	Januar 1892	
108	Kraft, Friedrich, Blattträger	Januar 1892	
109	Schwall, Bernhard, Hilfsheizer	Januar 1892	
110	Lutz, Friedrich, Kaufmann	Mai 1892	
111	Eireiner, Karl, Maschinenmeister	Juni 1892	
112	Kellmann, Konrad, Setzer	Juni 1892	
113	Bürk, August, Setzer	September 1892	
114	Flühr, Christine, Hilfsarbeiterin in der Schriftgießerei	September 1892	
115	Lang, Anton, Blattträger	Februar 1893	
116	Lautermilch, Emil, Setzerlehrling	April 1893	
117	Hofer, Karl, Kaufmann	April 1893	
118	Jungmann, Friedrich, Druckerlehrling	April 1893	
119	Egenberger, Julius, Schriftgießerlehrling	April 1893	
120	Weber, Julius, Hilfsarbeiter	Juni 1893	
121	Natzel, Emil, Hilfsarbeiter	Juni 1893	
122	Pfettscher, Wilhelm, Einleger	August 1893	
123	Kohler, Johann, Blattträger	Februar 1894	
124	Gräber, Adolf, Kaufmann	März 1894	
125	Kunz, Albert, Hilfsarbeiter	März 1894	
126	Bender, Karl, Setzerlehrling	April 1894	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr.	Namen	Eintritt in das Geschäft	Bemerkungen
127	Knösel, Arthur, Setzerlehrling	April 1894	
128	Sommer, Emil, Druckerlehrling	April 1894	
129	Bögi, Hermann, Kaufmannslehrling	April 1894	
130	Wipfler, Karl, Kaufmannslehrling	April 1894	
131	Raupp, Emil, Einleger	August 1894	
132	Weiland, Emil, Buchbinder	September 1894	
133	Siegel, Friedrich, Hilfsarbeiter	November 1894	
134	Frick, Wilhelm, Hilfsarbeiter	November 1894	
135	Steinbach, Anna, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	November 1894	
136	Baumann, Franz, Setzer	Januar 1895	
137	Nagel, Ernst, Hilfsarbeiter	Februar 1895	
138	Schleich, Konrad, Blattträger	Februar 1895	
139	Hirschfeld, Bernhard, Blattträger	März 1895	
140	Ehrmann, Robert, Setzerlehrling	April 1895	
141	Erb, Gustav, Setzerlehrling	April 1895	
142	Henninger, August, Setzerlehrling	April 1895	
143	Wolfmüller, Oskar, Lithographenlehrling	April 1895	
144	Merz, Jakob, Hilfsarbeiter	April 1895	
145	Hüper, Albert, Buchdruckerei-Faktor	Mai 1895	
146	Beck, Emil Ludw., Hilfsarbeiter	Mai 1895	
147	Gänger, Elise, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	Mai 1895	
148	Rauscher, Albert, Buchbinder	Mai 1895	
149	Raab, Elisabeth, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	Juni 1895	
150	Seib, Anna, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	Juni 1895	
151	Maier, Emilie, Hilfsarbeiterin in der Schriftgießerei	Juli 1895	
152	Lang, Wilhelm, Hilfsarbeiter	September 1895	
153	Fasel, Heinrich, Maschinenmeister	Oktober 1895	
154	Wolf, Ernst, Hilfsarbeiter	Oktober 1895	
155	Spiegel, Johanna, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	Februar 1896	
156	Klingel, Regina, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	März 1896	
157	Erb, Friedrich, Steindrucker	April 1896	
158	Maier, Wilh., Setzerlehrling	April 1896	
159	Schumacher, Karl, Druckerlehrling	April 1896	
160	Vogel, Ludw., Setzerlehrling	April 1896	
161	Zaltenbach, Konstantin, Kaufmannslehrling	April 1896	
162	Schlothauer, Wilh., Maschinenmeister	Mai 1896	
163	Heimburger, Norberth, Blattträger	Mai 1896	
164	Owart, Ludwig, Kaufmannslehrling	August 1896	
165	Glaßner, Bernhard, Setzer	August 1896	
166	Hemmer, Johann, Setzer	Oktober 1896	
167	Zinkgraff, Jakob, Hilfsarbeiter	November 1896	
168	Ziegler, Karl, Hilfsarbeiter	November 1896	
169	Fuß, Otto, Maschinenmeister	Dezember 1896	
170	Messerschmidt, Philipp, Setzer	Dezember 1896	
171	Klingenmaier, Frieda, Hilfsarbeiterin i. d. Buchbinderei	Dezember 1896	
172	Wolf, Emma, Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei	Dezember 1896	
173	Metz, Theodor, Setzer	Januar 1897	
174	Straub, Friedr. Wilh., Hilfsarbeiter	Februar 1897	
175	Mannuß, Ernst, Hilfsarbeiter	Februar 1897	
176	Aydt, Otto, Büreaugehilfe	Februar 1897	

Karlsruhe. — Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei und Lithographische Anstalt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

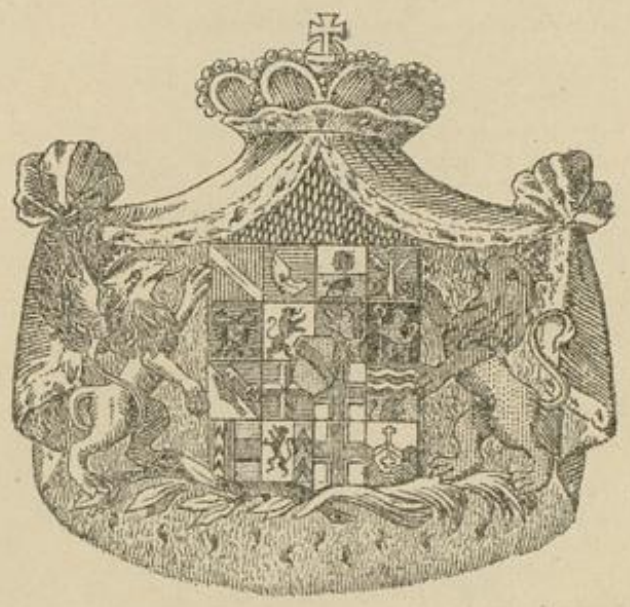
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Provinzial-Blatt

für die

Mittelrheinische Provinz.

Jahrgang 1808.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Karlsruhe,
im Verlag der Müllerschen Hofbuchdruckerey.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großherzoglich Badisches

Mittelrheinisches Provinzial-Blatt.

Nro. 1. Dienstag den 5. Jenner 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Erstes Halb-Jahr.

Zum Neuen Jahre 1808.

Zum neuen Jahr will ich den Kranz euch winden,
Wenn auf der Winterflur sich Blumen finden.
Oft birgt ja unterm Schnee ein Veilchen sich,
Das bittlich ruft: pflückt und erwärmet mich!

Noch ist der heiße Kampf nicht ausgerungen,
Noch ist ihm nicht der große Wurf gelungen,
Den Dreizack zu entziehn dem Insel-Land,
Das jedes Meer damit in Fesseln band.

Noch ist der Reiche Schicksal nicht entschieden,
Noch gibt es keinen allgemeinen Frieden,
Da sich des Leidens Wermuthskelch versüßt,
Und Volk an Volk, und Land an Land sich schließt.

Will das Geschick den wilden Meertyrannen
In seines Eilands finstre Kluft verbannen,
So wird er dort — für diese Strafe reif —
Auf Schätzen brüten, wie der hag're Greif.

Der schöne Reichthum von den beyden Indus
Apoll und Musen von dem hohen Pindus —
Sie kehren dann zurück in unsern Kreiß,
Und lohnen Wissenschaft und Kunst und Fleiß.

Dann wird der Schleier, der so dicht gewoben,
Auf unserm Erdkreis liegt, hinaufgehoben;
Nicht mehr gehüllt in Nacht und Finsterniß
Blüht dann des Lebens schönstes Paradies!

Ja, trotz des Oceans ergrimmter Brandung,
Wird bald ein zweyter Jason eine Landung
Erzwingen auf das stolze Insel-Land,
Das uns des Friedens goldnes Vlies entwand.

Er wird des Drachen feuerspei'nden Schlünden
Es wieder, wie der Argonaut, entwinden.
Und, o vielleicht, drängt schon der junge Lenz
Es in den sanftern Schoos des Continents.

Der Menschheit Genius im Stralenglanze
Umschlinge spät erst mit dem Palmenkranze
Des guten Fürsten schneebestreutes Haupt,
Das schon der Lorbeerzweig des Ruhms umlaubt.

Beleuchte mir der Zukunft Zauberfackel
Des Zeitengeists zweydeutiges Orakel,
Und lenke Seines Herzens Rath und That,
Wie bisher, für das Wohl für Land und Stadt.

K. W.

Provinz-Verordnungen.

Großherzogliche Diener-Besoldung (Dinkelabgabe) betreffend.

Da mir höherer Genehmigung die Vorsorge getroffen worden ist, daß statt altem Dinkel vom Jahr 1806, wegen dessen geringer Qualität, neuer Dinkel auch auf das BesoldungsGuthaben für das verflossene halbe Jahr vom 23. April bis 23. October d. J. an die Großherzogliche Dienerschaft dahier abgegeben werde; so wird solches der lezkern zur Nachricht andurch bekannt gemacht. Karlsruhe den 29. December 1807. Großherzogliche Rennkammer.

Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Mahlberg

zu Kippenheim an den Sattler Elias Ernst und seine Ehefrau, Elisabethe Birklin, auf Dienstag den 19. Jenner 1808 vor der Theilungs-Commission allda. Aus dem

Oberamt Bischofsheim

zu Diersheim an den alten Bürger Michael König, auf Mittwoch den 13. Jenner d. J. Aus dem

Oberamt Rastatt

zu. Bischweyer an den Anton Föhry auf dem dortigen Rathhaus auf Dienstag den 26. Jenner 1808;

zu Kuppenheim an den in Gant gerathenen Krämer Franz Martin Föhry auf dem Rathhaus allda auf Montag den 25.
Aus dem

Oberamt Karlsruhe

zu Linkenheim an die in Gant gerathenen Strumpfweber Christian Wilhelm Fußischen Eheleute, auf Mittwoch den 13. Januar 1808 auf dem Rathhaus zu Linkenheim. Aus dem

Oberamt Pforzheim

zu Nöttingen an den Mezger Johannes Kern, auf Montag den 18. Jenner 1808 Vormittags auf dem Rathhaus zu Nöttingen.

Mundtodt-Erklärungen.

Ohne Bewilligung des Pflegers soll bey Verlust der Forderung folgenden Personen nichts geborgt oder sonst mit denselben kontrahirt werden. — Aus dem

Oberamt Bischofsheim

von Scherzheim dem Schmied Johann Georg Haas, dessen Pfleger der dortige ältere Bürger Christian Haensel ist.

Oberamt Rastatt

von Muckensturm dem Alban Küstner, dessen Pfleger der Bürger Anton Hornung, Josephs Sohn, ist.

— — —

Offenburg. [Liquidation.] Die Gläubiger der Tuchmacher Philipp Jakob Müllerschen Eheleuten dahier werden anmit vorgeladen, ihre Forderungen an dieselben den 21. Jenner künftigen Jahrs Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause bey der angeordneten Kommission bey Strafe des Ausschlusses anzubringen, hinreichend auszuführen, auch über das anzusprechende Vorzugsrecht zu handeln. Offenburg den 31. December 1807.

Aus Auftrag
Großherzoglich Badische Stadt-Kanzley daselbst.

Kork. [Erbvorladung.] Der bereits seit etlichen 20 Jahren abwesende Georg Faller von Kehl, von dessen Leben oder Aufenthalt man seither keine Nachricht erhalten hat, wird andurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten von heute an da-

hier zu stellen, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird.

Kork den 18. December 1807.

Großherzogliches Oberamt.

Mahlberg. [Vorladung.] Der böslich entwichene Jung Johannes Reiter, Bürger und Beckermeister von Ottenheim, wird andurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten vor dahiesigem Oberamt zu stellen, und wegen seines böslichen Austritts zu verantworten, als sonst er nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins er der Großherzoglich Badischen Lande verwiesen, und seines Vermögens entsetzt werden soll. Verfügt bey Großherzoglichem Oberamt Mahlberg den 24. December 1807.

Bruchsal. [Schuldenliquidation.] Gegen die Zuchtmeister Konrad Anßlingerschen Eheleute dahier ist auf vorgelegten Vermögens- und Schuldenstand vom Großherzoglichen Stadtamt mittels Beschlusses vom 26. Juni 1808 Nro. 1491 der Konkurs erkannt, und die desfallsige Verhandlung der Stadtschreiberey aufgetragen.

Zufolge dessen werden alle etwaigen noch nicht bekannten Konrad Anßlingerschen Gläubiger auf Dienstag den 19. Jenner d. J. Vormittags 9 Uhr zur ordnungsmäßigen Liquidation unter Strafe des Ausschlusses hiemit vorgeladen, zugleich aber ihnen eröffnet, daß das Activvermögen in 441 fl. bestehe, die bekannten Schulden hingegen sich über 765 fl. belaufen, und darunter allein schon 608 fl. privilegirte seyen. Bruchsal am 17. Dec. 1807.

Großherzogliche Stadtschreiberey.

Bruchsal. [Schuldenliquidation.] Durch amtlichen Beschluß vom 17. Juli 1807 Nro. 1666 ist wider Franz Kelbert dahier der Konkurs erkannt, und die Schuldenliquidation der Stadtschreiberey aufgetragen. Wer demnach an genannten Franz Kelbert gegründete Forderung hat, soll unter Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse bey der auf Freytag den 22. Jänner 1808 festgesetzten Liquidation erscheinen. Bruchsal am 21. December 1807.

Großherzogliche Stadtschreiberey.

Kauf-Anträge.

Karlsruhe. [Punsch-Essenz.] Bey dem Handelsmann Karl J. Ripamonti dahier ist eine Niederlage Punschessenz in ganzen und halben Bouteillen, deren Güte keiner derer übertrifft, durch welchen man von einem Augenblick zum andern ein Jeder den besten Punsch verfertigen kann, zu haben. Da man bey Gebrauch der besagten Punsch-Essenz nicht nur der vielen Mühe enthoben ist, und die Sicherheit eines guten Punsches dabey hat, sondern auch, daß es nicht theuer zu stehen kommt, daß ein jeder Gastgeber und Caffetier seine Rechnung dabey finden wird, so schmeichelt er sich von einem verehrten Publikum eines geneigten Zuspruchs.

Rastatt. [Holzverkauf.] Donnerstag den 14. Jenner werden Vormittag 10 Uhr in der hiesigen Oberforstamts Kanzley 28 Stämme Holländer Eichen, welche in dem Ottersdorfer Communwald dazu ausgezeichnet sind, versteigert werden. Rastatt den 2. Jenner 1808.

Großherzogliches Oberforstamt.

Bruchsal. [Grundbirnversteigerung.] Dienstag den 12. Jenner 1808 werden auf dem Verwaltungs-Büreau dahier 596 Malter 6 Sri. Grundbirn, die in den diesseitigen Bezirksgemeinden bey den Steigern des Zehendens liegen, dem Meistbietenden versteigt; welches den Liebhabern mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Grundbirn auf Verlangen 1 und respective 2 Stunden weit unentgeldlich transportirt werden. Bruchsal am 22. December 1807.

Großherzogliche Gefällverwaltung.

Pacht-Anträge und Verleihungen.

Karlsruhe. [Ein Kapital wird aufzunehmen gesucht.] Ein Bürger aus hiesiger Residenz sucht, gegen gerichtl. Obligation, ein Anlehen von 1000 fl. Kapital, und dessen Name ist in dem Provinzialblatt-Comptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Beym Kiefermeister Reble in der Kreuzgasse ist ein Logis auf den 23. April zu verleihen. Das Nähere ist bey ihm selbst zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] Bey Samuel Seesignmann in der langen Straße Nro. 384 nächst der Adlergasse sind 2 Zimmer mit oder ohne Meubles sogleich zu vermiethen.

Dienst-Anträge.

Karlsruhe. [Dienstantrag.] Ein honettes Frauenzimmer, welche gute Zeugnisse hat, und mit allen Frauenzimmerarbeiten gut umzugehen weiß,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wünscht als Kammer- oder Haus Jungfer einen Platz zu erhalten. Das Nähere erfährt man auf dem Comptoir dieses Blattes.

Emmendingen. [Ein Theilungs-Commissarius wird gesucht.] In hiesiges Oberamt wird ein Theilungs-Commissarius gesucht, welcher seinen District jeden Augenblick antreten könnte. Emmendingen den 21. December 1807.

Großherzogliches Oberamt.

Nachricht an das Publikum.

Da die unterfertigte Zeitungs-Expedition vermög der bestehenden Postordnung das ausschließliche Recht hat, die durch die Post ankommenden Zeitungen, Wochenschriften und Journale gegen die gewöhnliche herkömmliche Speditions-Gebühr hierorts zu distribuiren, und da hievon nach den neuesten Zusicherungen der höchsten Landesbehörde auch die sonst portofreyen Personen nicht ausgenommen sind; so werden die hiesigen Herren Zeitungs-Liebhaber hiemit eingeladen, ihre Zeitungen &c. vom neuen Jahr an bey der unterfertigten Expedition allein zu bestellen, indem von diesem Zeitpunkt an alle unter Couverte ankommenden Blätter ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf die Portofreiheit des Addressaten mit dem tarifmäßigen Porto belegt werden.

Ein Preißverzeichniß der bekanntesten inn- und ausländischen Zeitungen wird von der unterfertigten Expedition auf Verlangen gratis abgegeben.

Karlsruhe den 28. December 1807.

Großherzoglich Badische
Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier.

Kommerzial-Anzeigen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Wir benachrichtigen hiermit unsere sämmtlichen Handelsfreunde und alle übrigen verehrtesten Gönner und Freunde, mit welchen wir in Rechnung stehen, daß der bisher in unsern Diensten gestandene Commis Marx Bernhard, von Schnaitach gebürtig, nicht mehr in unsern Diensten ist, und demnach für unsere Firma weder unterzeichnen noch Gelder empfangen kann. Karlsruhe den 24. December 1807. Mayer Marx, Eisenhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da ich den Geschäften des Herrn Mayer Marx nicht mehr vorstehe, so ermangle ich nicht, es den H. H. Handlungsfreunden dieses Hauses anzuzeigen, um bei meinem kurzen Aufenthalt auf diesem Platze über jeden Gegenstand Erläuterung geben zu können.

Karlsruhe den 27 December 1807

Marx L. Bernhard

Karlsruhe. [Hofzahnarzt Hirsch Salomon.] Der Großherzoglich Badische Hofzahnarzt, Hirsch Salomon aus Adlersdorf bey Erlangen, läßt dem geehrten Publikum seine Ankunft von Ansbach bekannt machen, und bittet sich geneigten Zuspruch aus, weil sein Auffenthalt nicht länger hier als 12 Tage ist, und logirt bey Gastwirth Besach Hirsch in der alten Kronengasse. Die Armen bedient er unentgeldlich.

Karlsruhe. [Verlohrnes Pettschaft.] Am Neujahrstag Nachmittag wurde von der Ritergasse an bis gegen das Schloß ein goldenes Pettschaft und blau emaillirter Uhrenschlüssel in einem goldenen Springring verlohren, wer solches im Comptoir des Provinzialblatts abgiebt, erhält einen großen Thaler Douçeur.

Auflösung der Charade in Nro. 104 v. J.

Hauskreuz.

Charade.

Mein erstes Wörtchen, willst du wissen,
Man sagts dem Liebchen, wenn es zagt,
Und unter Scherzen, unter Küssen
An Männertreu zu zweifeln wagt.
Ich seh, du hast es schon gefunden,
Geschwind es mit dem Zweyten verbunden,
Dann ists die Tochter jener Leiden,
Wenn gute Menschen von uns scheiden.
Du triffst sie nicht, wo im Pokale
Der alte Wein des Rheines blinkt.
Wo in des Tanzes hellem Saale
Das Herz der Freud an Busen sinkt.
Sie wohnt nur an dem Ort der Schmerzen,
Ist in ein schwarz Gewand gehüllt,
Die Zeit nur ists, die unsre Herzen
Mit neuem Trost, mit Hoffnung füllt,
Doch auch die dritte Sylbe kann ihn geben,
Hat oft in froher Kinderzeit
In diesem Blüthenraum vom Leben
Dein jugendliches Herz erfreut.
Mein Ganzes ist ein Werk der Dichter,
Zu oft des Lebens treues Bild,
Es hat dein Herz mit süßen Schmerzen,
Mit edler Wehmuth oft erfüllt.

Das nächste Blatt erscheint Sonntag den 10. Jenner, wird aber Samstags abgegeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3

Großherzoglich Badisches

Anzeige-Blatt

für den

Kinzig-, Murg-, Pfinz- und Enz-Kreis.

Jahrgang 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Karlsruhe,
im Verlag der Müller'schen Hofbuchdruckerey.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großherzoglich Badisches

Mittelrheinisches Provinzial-Blatt.

Nro. 1. Samstag den 6. Januar 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Anzeige an das verehrliche Publikum.

Nach der von mir unterm 23. Dec. 1809. ausgegebenen Anzeige die gesonderte Herausgabe des Mittelrheinischen Provinzialblatts und eines besondern Karlsruher Intelligenz- oder Wochenblatts betreffend, habe ich seither den allgemeinen Wunsch der resp. Abonnenten vernommen, und daraus ersehen, daß es sowohl den hiesigen als den auswärtigen Abnehmern angenehm wäre, wenn sie ohne weitern bedeutenden Kostenaufwand beede Blätter vereinigt erhalten könnten. Es ist mir um so angenehmer, diesem allgemeinen Wunsche entsprechen zu können, da das höchste Großherzogl. KabinetsRescript vom 21. Nov. 1809. mir die freie Wahl läßt: das bisher mit dem Provinzialblatt verbunden gewesene Karlsruher Lokalblatt vom 1. Jenner 1810. an, entweder ganz davon zu trennen und als besonderes Blatt herauszugeben, oder auch dasselbe, nach gesonderten Rubriken, dem Provinzialblatt anzuhängen.

Die in der erwähnten Anzeige angegebene Einrichtung beeder Blätter bleibt ganz, nur daß solche Ein unzertrennliches Ganzes ausmachen.

Jede Woche erscheinen zwei Blätter, je am Mittwoch und Samstag (wie dieß in den Jahren 1805, 1806, und 1807. ebenfalls die Einrichtung war) und ist der halbjährige Preis für 52 Blätter hier in Karlsruhe 1 fl.

Karlsruhe den 5. Jenner 1810.

Der Redakteur und Verleger,
C. F. Müller.

Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Lahr

zu Dinglingen an die Georg Gänshirtische Eheleute auf der Oberamtskanzlei auf Dienstag den 6. Febr. 1810. Morgens 9 Uhr.

Oberamt Pforzheim

zu Pforzheim an den in Gant gerathenen Handelsmann Joh. Michael Beck auf Dienstag den 23. Jenner 1810. in Großh. Stadtschreiberei;

zu Pforzheim an die gantmäßig erfundene Bijouterie Fabrik Entrepreneurs Gebrüder Ernst und August Geiger auf Freitag den 26. Jenner 1810. bei Großherzogl. Stadtschreiberei;

zu Pforzheim an den gantmäßig verstorbenen Bürger und Stadtprocurator Ernst David Hanke auf Donnerstag den 25. Jenner 1810. in Großherzoglicher Stadtschreiberei in Pforzheim;

zu Niefern an die Georg Bauersche Wittib auf Montag den 22. Jenner 1810. auf dem Rathhaus zu Niefern. Aus dem

Oberamt Stein

zu Bilfingen an den Schuhmacher Anton Schuster auf Montag den 22. Jenner 1810. vor dem oberamtlichen Commissär im Adlerwirthshaus. Aus dem

Obervogteyamt Gengenbach

aus der Thalvogtei Harmersbach an den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Schustermeister Jakob Meister auf Montag den 22. Jenner k. J. bei Großherzogl. Amtschreiberei in Zell. Aus dem

Oberamt Karlsruhe

zu Karlsruhe an die in Gant gerathenen Metzger Schummischen Eheleute auf Dienstag den 23. Jenner 1810. auf dem dahiesigen Rathhaus. Mit der Bemerkung, daß nur die vorzüglich privilegirten Gläubiger bezahlt werden können.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation mit den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Becker Michael Wipperischen Eheleuten in Stupferich ist Montag der 29. d. M. anberaumt worden. Dieses wird mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß die Wipperischen Gläubiger bei dem Amtsrevisorat dahier erscheinen und ihre Beweise gleich mitbringen sollen, bei Strafe des Ausschlusses, wenn eine Gant entsteht, daß aber diejenige Gläubiger, welche bereits am 18. Dec. v. J. vor dem Revisorat verhandelt haben, nicht darunter gemeynt sind.

Ettlingen, den 2. Jenner 1810.

Großherzogl. Oberamt.

Mundtodt-Erklärungen.

Ohne Bewilligung des Pflegers soll bey Verlust der Forderung, folgenden Personen nichts geborgt oder sonst mit denselben kontrahirt werden. Aus dem

Oberamt Kork

von Querbach den Johann Georg Kunzischen Eheleuten, deren Pfleger der Bürger Georg Murr daselbst ist. Aus dem

Oberamt Durlach

von Durlach den Hintersaß Friedrich Jungschen Eheleuten, deren Pfleger der junge Schneidermeister Kroner daselbst ist. Aus dem

Oberamt Karlsruhe

von Knielingen dem Ziegler Gottfried Knobloch, dessen Pfleger der Heinrich Siegel daselbst ist.

Erbvorladungen.

Folgende schon längst abwesende Personen oder deren Leibeserben sollen binnen 9 Monaten sich bei der Obrigkeit, unter welcher ihr Vermögen steht, melden, widrigenfalls ihr Vermögen an ihre bekannten, nächsten Verwandten wird ausgeliefert werden. Aus dem

Oberamt Oberkirch

von Oppenau der schon 30 Jahr abwesende Bürgerssohn Karl Bayerle, dessen Vermögen in etwa 250 fl. besteht. Aus dem

Obervogteyamt Gengenbach

von Biberach der 40 Jahr alte Leinenweber Mathias Feger, welcher vor ungefähr 18 Jahren sich auf die Wanderschaft begab.

Ausgetretener Vorladungen.

Ettlingen. [Vorladung.] Karl Rieger, der Bürgerssohn von Friolsheim, Oberamts Eberstein, welcher angeblich die ganz vernunftlose und blödsinnige Anna Maria Buchlingerin von Malsch geschwängert, vor Anfang der Untersuchung aber entwichen, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier bei Oberamt um so gewisser zu stellen, als sonst gegen denselben ergehen wird, was Rechtens. Verordnet beim Oberamt Ettlingen den 4. December 1809.

Bretten. [Vorladung.] In Untersuchungssachen gegen den entwichenen Ernst Neff von Bretten, wegen tödlicher Verwundung des Georg Joseph Manser allda, wird der so eben genannte Ernst Neff auf Verfügung Großherzogl. Hofgerichts

d. d. 5. dieses, Nro. 767. anmit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten dahier vor Amt zu stellen und sich über die Beschuldigung der tödlichen Verwundung an Georg Joseph Mauser zu rechtfertigen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß er des angeschuldigten Verbrechens geständig erkläret, sein Name an den Galgen geschlagen, die Confiscation seines Vermögens nach der Landesconstitution, und im Betretungsfalle, das weiter Rechtliche gegen ihn verfüget werden solle. Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden anmit dienstfreundlichst ersuchet, auf den unten beschriebenen Ernst Neff genaue Spähe und Kundschaft auszustellen, denselben auf Betreten zu arretiren und gegen Ersaz der Gebühren und Auslagen anher verbringen zu lassen.

Signalement.

Ernst Neff 22 Jahr alt, ohngefähr 5 Schu hoch, kurzer Statur, schwarzer Haare und schwarzen Augen, breiten schwarzgelben Angesichts, spizziger Nase, hat bei seiner Entweichung am 20. v. M. November einen dunkelblauen Wammes mit 2 Reihen weis metallenen Knöpfen, lange grüne Bieberhosen, ein roth scharlach Brustuch, eine weise Kappe und Bändelschuhe angehabt.

Bretten, den 15. Dec. 1809.

Großherzogl. Amt.

Karlsruhe. [Vorladung.] Eva Maria Kühnerin, angebliche Ehefrau eines gewissen Müllers, Leinenwebers von Sulzbach in der Pfalz, welche sich einige Zeit in Friederichsthal aufgehalten, vor 2 Jahren aber entfernt hat, ohne unterdessen etwas von sich hören zu lassen, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei hiesigem Oberamt zu stellen, und die dahier in Verwahrung liegende Papiere, so wie den nach Abzug einer Forderung und Kosten noch vorfindlichen Rest-Erlöß aus versteigerten Kleidungsstücken von etlich und 20 fl. in Empfang zu nehmen, als ansonsten das weitere Rechtliche darüber würde erkannt werden.

Karlsruhe, den 16. Dec. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Bretten. [Entweichung der Eva Göpferichin von Helmsheim.] Nachdem von den Vorgesezten zu Helmsheim unterm 19. dieses erstatteten Anzeigsbericht, hat sich die etwas blödsinnige Eva Göpferichin von da, vor ungefähr 1½ Jahr von Haus entfernt und konnte deren Aufenthaltsort bisher nicht ausfindig gemacht werden. Diese Person ist ledigen Standes, etliche 30 Jahr alt, kurzer starker dicker Leibesstatur, und hatte bei ihrer Entfernung nachbemerkte Kleidungsstücke angehabt: einen gestreiften leinenen Rock und dergleichen Leiblein, leinene Strümpfe, Schuhe mit eisernen Schnallen. Sämmtliche Obrigkeiten werden daher dienstergebenst ersucht, auf diese Person genaue Spähe und Kundschaft zu halten, solche auf Betreten arretiren, und durch beizugebende Begleiter gefällig von Ort zu Ort in ihre Heimath begleiten zu lassen, und von diesseits in ähnlichen Fällen gleiche Bereitwilligkeit zu gewärtigen.

Bretten, den 22. Dec. 1809.

Großherzogl. Amt.

Bruchsal. [Landesverweisung.] Jude Jakob Kaz von Eschenhausen im Sachs-Meinnüngischen ist wegen Vagantenleben seit dem 28. Juny 1809. in dem hiesigen Correctionshause gefänglich verwahrt gewesen, und heute nach erstandener 6 monatlicher Strafzeit wieder entlassen und der Großherzoglich Badischen Landen verwiesen worden.

Dieser Jude ist 29½ Jahre alt, von Statur 5 Schu 3 Zoll groß, hat ein länglichtes Gesicht, kleine Augen, dicke Nase, etwas blasse Wangen, mittelmäßigen Mund, schwarze Haare und Augenbraunen, schwarzen Bart.

Die bei der Entlassung angehabte Kleidung bestund in einem blau und weis gestreiften Trillichenen Wammes, ein Paar dito langen Hosen, ein grau zwilchenes Brustuch, ein blaugedrucktes Halstuch, einen schwarzen runden Hut, weis wollenen Strümpfen, Schuhe mit Riemen.

Bruchsal, den 28. Dec. 1809.

Großh. Bad. Correctionshaus-Verwaltung.

Dienst-Anträge.

Ettenheim. [Scribentenstelle.] In unterzogene Schreibstube wird ein in badischen Theilungsgeschäften bewanderter Scribent gesucht, der über Sitten und Kenntnisse sich gehörig ausweisen kann, gutes Salarium versprochen, welchem aber unverzüglicher Eintritt besonders anbedungen wird.

Ettenheim, den 22. Dec. 1809.

Großherzogl. Stadtschreiberei.

Litterarische Anzeige.

Da nach dem höchsten Rescript vom 22. Dec. 1809. der Code Napoleon vom 1. Jenner

1810 an, als bürgerliches Gesezbuch, im ganzen Großherzogthum eingeführt worden ist, und es jedem Staatsbürger sehr daran liegen muß, das neue Landrecht zu kennen, so mache ich hiermit die Anzeige, daß die offizielle Ausgabe des Code Napoleon mit Zusäzen und Handelsgesezen als Landrecht für das Großherzogthum Baden in groß Median Octav-Format, auf schönes weises Papier mit großen Lettern gedruckt zu 4 fl. 15 kr. zu haben ist.

Auch wird der Vierte und lezte Band der Erläuterungen über den Code Napoleon und die Großherzoglich Badische bürgerliche Gesezgebung vom Herrn Staatsrath D. J. N. Fr. Brauer, welcher zugleich einen Real Index über alle 4 Bände enthält, noch im Laufe des Monats Jenners erscheinen.

Das ganze Werk von 4 Bänden, welches jedem Rechtsgelehrten und all jenen, welche bei executiven Staatsstellen angestellt sind, ja jedem Staatsbürger, dem an der speciellen Kenntniß seines Landrechts liegt, höchst willkommen seyn wird, kostet in 4 Bänden nunmehr fl. 15 — und erläutert auch diejenigen Abänderungen, welche durch das neueste EinführungsEdikt vom 22. Dec. 1809. gemacht worden sind. Beede Werke sind in allen Buchhandlungen und bei meinen resp. Commissionärs der Hauptorte des Großherzogthums um obige Preise zu haben.

C. F. Müller.

Unglücksfälle.

Im Oberamt Mahlberg ereigneten sich in kurzer Zeit folgende Unglücksfälle:

Den 6. Nov. erstickten zwei uneheliche Knaben einer ledigen Weibsperson zu Wagenstatt von 7 und 4 Jahren in dem Bette im Rauch von einem in der Schlafkammer entstandenen Feuer, wahrscheinlich hatte der ältere Knabe, wie es vorher schon oft geschehen, mit dem Feuer aus dem Ofen gespielt, die Rettungsversuche waren fruchtlos.

Den 8. Nov. wurde der 55 jährige Bürger Andreas Will von Rust, ein armer Mann und Vater von 8 Kindern, in dem Wald, in welchem er Abholz holen wollte, todt gefunden, er hatte schon seit etlichen 20 Jahren epileptische Zufälle, würde von denselben oft gerettet, verstarb aber diesmal wahrscheinlich aus Mangel an Hülfe.

Den 16. Nov. wurde der Bürger und Taglöhner Johann Kunz von Diersburg, ein Vater von sechs kleinen Kindern bei Fällung eines Baums, welcher unvermuthet zu früh fiel, todtgeschlagen.

Den 10. Nov. fiel der Zimmermann Georg Enderle von Hugsweyer, bei dem Aufschlagen eines Hauses allda, von einem Gerüste sechs Fuß hoch herunter und ein ihm auf den Unterleib nachgefallener Balken beschädigte ihn so sehr, daß er den andern Tag starb.

Marktpreise von Karlsruhe, Durlach und Pforzheim vom 2. Januar 1810.

Fruchtpreis.	Karlsruhe.		Durl.		Pforzheim.		Brodtaxe.	Karlsr.		Durl.		Fleischtaxe.	Karlsr.	Durl.
Das Malter	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.								
Neuer Kern	7	40	7	40	7	—	Ein Weck zu	Pf.	Lth	Pf.	L.	Das ℔.	kr.	kr.
Alter Kernen	7	40	7	40	8	15	1 kr. hält	—	7½			Ochsenfleisch	9	9
Waizen . . .	7	—	7	—	—	—						Gemeines .	8	—
Neues Korn	—	—	—	—	—	—						Rindfleisch .	7	8
Altes Korn .	—	—	—	—	5	4	dito zu 2 kr.	—	15	—	16	Kuhfleisch .	6	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—						Kalbfleisch .	9	8
Gersten . . .	—	—	—	—	4	16	Weisbrod zu					Räuplingsfl.	6	—
Haber	3	40	3	40	3	40	6 kr. hält	1	16	1	19	Hammelfl. .	8	7
Welschkorn.	5	20	5	20	6	56						Schweinefl.	9	9
Erbse d. Srz.	1	20	—	—	1	4	Schwarzbrod					Ochsenzunge	9	9
Linsen	1	18	—	—	1	12	zu 5 kr. hält	2	5	—	—	Ochsenmaul	12	—
Bohnen . . .	—	—	—	—	—	—						1 Ochsenfuß	9	—
							dito zu 10 kr.	4	13	4	10	1 Kalbskopf	24	—

[Viktualien-Preise.] Rindschmalz das ℔. 28 kr. — Schweineschmalz 28 kr. — Butter 24 kr. — Lichter 24 kr. — Saife 20 kr. Unschlitt der Centner 25 fl. 2 Eyer 4 kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher
Intelligenz- und Wochen-Blatt

Samstag den 6. Jenner 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Statistische Nachrichten vom Großherzogthum Baden.

Wie sehr das Großherzogliche höchste Badische Fürstenhaus seit kurzer Zeit an Land und Leuten sich vergrößert hat, und wie die Bevölkerung und der Wohlstand zugenommen, darüber gibt folgende statistische Uebersicht genauen Aufschluß.

Im Jahr 1767. zählte die Markgrafschaft Baden Baden 41,265, Baden Durlach im Jahr 1764. aber 91,128 Seelen. Bis zum Jahr 1791. stieg erstere Seelenzahl auf 61,682 und leztere auf 110,148 also betrug im Jahr 1791. zusammen die Bevölkerung der Markgrafschaft Baden 171,830 Seelen. Damals waren jedoch die Besizungen jenseits des Rheins das Sponheimische ꝛc. auf 8 Quadratmeilen 38,430 Seelen enthaltend, unter obiger Summe nicht inbegriffen.

Das Kurfürstenthum Baden enthielt im Jahr 1804 — 1805.

	Seelen
Oberes Fürstenthum	41,500
Badische Markgrafschaft	238,177
Pfalzgrafschaft	143,775
Im Ganzen	423,452

Durch den Presburger Frieden und spätere Staatsverträge ward der Bestand des Großherzogthums wie folgt:

	Städte und Marktflecken	Flecken, Dörfer, Höfe.	Einwohner	Aecker. Morgen.	Wiesen. Morgen.	Weinberge. Morgen.
Oberrheinische Provinz	42	1384	356,213	135,365	58,826	9,812
Mittelrheinische Provinz	21	535	271,039	227,696	67,928	16,487
Niederrheinische Provinz	34	529	283,614	474,033	60,016	34,072
Summa	97	2448	910,866	837,094	186,770	60,371

Hierbei ist jedoch nur das kultivirte Feld, mit Ausschluß der herrschaftl. Gemeinds- und Privatwaldungen, der Allmenden und des unkultivirten Landes angegeben.

Unter der Gesamtzahl von 910,866 Einwohner ist die Seelenzahl von 13,587 Juden mit inbegriffen, wovon 1787 auf die Oberrheinische; 3207 auf die Mittelrheinische, und 8593 auf die Niederrheinische Provinz kommen.

Kauf-Anträge.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Mezger Nothharts Wittib ist gesonnen ihr zweistöckigtes Haus aus freier Hand zu verkaufen, weshalb die Liebhaber sich bei ihr melden wollen.

Karlsruhe. [Canapee und Sessel feil.] Bei Isaak Reutlinger, wohnhaft beim Handelsmann Rachel in der Friedrichsstraße ist ein noch sehr wenig gebrauchtes, mit feinstem Cotton überzogenes Canapee mit 6 gepolsterten Sessel zu verkaufen und das Nähere bei ihm selbst zu vernehmen.

Pachtanträge und Verleihungen.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Anlage der neuen Herrengasse Nro. 510. sind 4 Zimmer nebst Küche, verschlossenen Keller, Speicher, Speicherkammer, Holzremis und Waschhaus im untern Stock, zu verleihen und täglich zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] Nro. 80. in der Waldgasse ist ein Zimmer mit Meubles zu verleihen und kann täglich bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis] In der neuen Waldgasse ist ein Logis im mittlern Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Küchekammer, Keller und sonstige Bequemlichkeiten zu verleihen und auf den 23. April d. J. zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Mezger Nothhards Wittib in der langen Straße, unweit der Stadt Strasburg ist der untere Stock nebst Garten auf den 23. Jenner d. J. zu verleihen.

Karlsruhe. [Logis] In der langen Straße Nro. 319. sind 3 Zimmer, Alkof, Küche, Keller nebst Stallung und Garten zu vermiethen und auf den 23. Jenner zu beziehen.

Karlsruhe. [Kapitalverleihung.] Bei der hiesigen Baden Badischen Georg Elisabethe StiftungsGelder HauptVerrechnung können gegen gerichtliche Obligation und Stiftungsmäßige Urkunde 1200 fl. entweder im Ganzen oder Theilweise aufgenommen werden; jedoch nur von alt Baden Badischen Unterthanen.

Kommerzial-Anzeigen.

Karlsruhe. [Etablissements-Empfehlung.] J. Cäsar Grandi, von Mailand, hat die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß er in hiesiger Stadt ein Magazin mit einem schönen Waaren-Lager von Bijouterie- und Quinqualerie-Waaren errichtet hat. Man findet auch alle Sorten von Pariser Porzellain bei ihm, nämlich: Vasen, Thee- und Kaffee-Services, Tassen und verschiedene Qualitäten von Tellern und Schüsseln von Porzellain Fayence ꝛc. Er führt auch alle Sorten von Parfümes und Liquers und viele andere Gegenstände. Alles um den billigsten Preis Sein Magazin ist in der langen Straße dem Museum gegenüber.

Karlsruhe. [Gefundenes Sacktuch.] Verflossene Woche ist ein weises gezeichnetes Sacktuch gefunden worden, wer es verlohren, und sich als Eigenthümer legitimiren kann, kann es in der Müllerschen Hofbuchdruckerey ablangen.

Durlach. [Empfehlung.] Fr. Wachter, Graveur, empfiehlt sich nochmal bestens, daß er im Holzschneiden nach Art der Kupferstiche so geübt, wie in Metall zu gravieren bereit ist, er bittet also um geneigten Zuspruch bei allen Herrn die etwas in Holz zu schneiden nöthig haben.

Fr. Wachter,
logirt in der Kronengasse Nro. 234.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichnete benachrichtigen ein geehrtes Publikum, daß die auf diese privilegirte Ziz- und Cotton-Fabrike gegeben werden wollende Waaren bei Herrn Säckler Schnabel, dem ältern, neben der reformirten Kirche in Karlsruhe übergeben werden können, der alles aufs Beste zur prompten Beförderung besorgen wird.

Gebrüder Haßlinger.

Nachricht.

Karlsruhe. [Hospital-Vorsteher.] Der Vorsteher des hiesigen bürgerlichen Hospitals für den gegenwärtigen Monat ist Herr Baumeister Bergmüller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fremde in Karlsruhe

vom 1. bis zum 5. Jenner.

In der Post.

Herr Hofrath Mors von Thiengen.

Im Darmstätter Hof.

Herr Obrist von Streicher von Oberkirch. Herr Kabinetsrath Kopp von Heidelberg. Frau Gräfin von Leiningen mit Suite von Guntersblum. Frau Oekonomieräthin Rindenschwender von Gaggenau. Herr Kaufmann Morlen von Strasburg. Herr Handelsmann Becker von Pforzheim.

Im Kreuz.

Herr Oberforstmeister von Teufel von Pforzheim. Herr Kroll von Pforzheim. Herr Burgermeister Dreher von da. Herr Kaufmann Fischer von Frankfurt. Herr Heinz von Pforzheim.

Im Kaiser.

Herr von Villier, baierscher Offizier von Mannheim. Herr Duggly von St. Blasien. Herr Meninier, Sekretär von Mannheim. Herr Seulary von Mannheim. Herr Niebergal Förster und Herr Bechmann, Faktor von Rothenfels.

Zähringer Hof.

Herr Handelsmann Bitter von Heidelberg. Herr Revisor Mayer von Bühl.

In der Sonne.

Madame Jörger von Bruchsal. Herr Handelsmann Wolf von Durlach.

Im Ritter.

Herr von St. André von Königsbach. Herr Handelsmann Wagenheimer von Mannheim. Herr Hofzahnarzt Hirsch Salomon von Adelsdorf.

Im Bären.

Herr Schrauber und Herr Rozenhofen, Rechtskandidaten von Ueberlingen.

Im Waldhorn.

Herr Handelsmann Fabrizius von Mannheim.

Durlacher Hof.

Herr Handelsmann Klöckler von Lahr. Herr Handelsmann Schmoll von Schieferdingen.

In der Stadt Strasburg.

Herr Verwalter Müller von Rothenfels.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Karlsruhe. (Geborne.) Den 6. Dec. Louise Friedrike Magdalene, Vat. Karl Erhard Schelmann, Bürger und Bierwirth.

Den 8. Anton Christian Christoph, Vat. Christian Friedrich Geisendörfer, Bürger und Hafnermeister.

Den 8. Ida, Vat. Herr Ludwig Fischer, Großherzogl. Badischer Hauptmann unter der Artillerie.

Den 10. Christian Georg Jakob, Vat. Martin Bär, Musquetier des Großherzogl. ersten LinieninfanterieRegiments.

Den 10. Johann Georg, Vat. Georg Heintz, Baufuhrstallknecht in Gottsau.

Den 10. Wilhelmine Fridrike Catharine, Vat. Herr Georg Holz, Bürger und Maurermeister.

Den 14. Adolf Karl Friedrich, Vat. Christian Schnabel, Bürger und Säcklermeister.

Den 15. Karl Friedrich, Vat. Jakob Heinrich Stengel, Bürger und Bijoutier.

Den 17. Karoline Charlotte, Vat. Jakob Hammer, Bürger und Kiefermeister.

Den 21. Amalie Henriette, Vat. Herr Heinrich Lang, Bürger und Posamentier.

Den 23. Karl Johann, Vat. Ludwig Wolf, Bürger und Hafnermeister.

Den 24. Karl Friedrich, Vat. Christoph Antritter, Musquetier des Großherzogl. ersten LinieninfanterieRegiments.

Den 25. Amalie Friderike, Vat. Maximilian Rollshausen, Bedienter bei der Frau Markgräfin Hoheit.

Den 25. Jakob Andreas Friedrich, Vat. Herr Friedrich Kies, Hautboist bei der Großherzogl. Badischen Grenadiergarde.

Den 25. Wilhelm Lukas, Vat. Daniel Aloy, Bürger und Schneidermeister.

Den 27. Johann Georg Jakob, Vat. Jakob Hundertpfund, Korporal bei der Großherzogl. Garde zu Pferd.

In der hiesigen reformirten Gemeinde den 15. Dec. Lisette, Vat. Herr Johann Ludwig Murmann, Goldarbeiter.

(Kopulirt.) Den 17. Dec. Friedrich Stahl, Stallbedienter bei Sr. Hoheit Herrn Markgraf Friedrich, und Marie Magdalene Kitzel von Pfeddersheim.

(Gestorben.) Den 24. Dec. Frau Christiane, geb. Rupferin, Herrn Karl Becks, Großherzogl. Kam-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

merlaquais, Ehefrau, alt 50 Jahr, 3 Monat und 15 Tage, starb an der Auszehrung.

Den 18. Frau Wilhelmine Rosine, geb. Maier, Herrn Emanuel Meiers, Großherzogl. Geheimenraths und Directors des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Ehefrau, alt 62 Jahr, 6 Monat und 13 Tage, starb am Katharrfieber.

Den 18. Karl Friedrich, Vat. Herr Jakob Friedrich Schönherr, Bürger und Hofseiler, alt 1 Jahr, und 2 Monat weniger 1 Tag, starb an einem Stickfluß.

Den 20. Karoline Charlotte, Vat. Jakob Hammer, Bürger und Kiefermeister, alt 3 Tage, starb an Gichtern.

Den 20. Elisabeth, geb. Graul, weil. Friedrich Etzlers, Großherzogl. Thürnitzknecht hinterlassene Wittwe, alt 60 Jahr und 10 Tage.

Den 26. Johann Nicklaus. Bürger, Metzgermeister und Wittwer, alt 81 Jahr, starb an Altersschwäche.

Den 31. Wilhelm Jakob, Vat. Herr Jakob Schwarz, ehemaliger Feldwebel bei dem Großherzogl. Badischen ersten LinieninfanterieRegiment, alt 5 Jahr, 10 Monat und 14 Tage, starb an einer abzehrenden Knochenkrankheit.

Anekdote von Garrik.

Als sich Garrik in Paris befand, hatte er besonders Umgang mit dem Schauspieler Préville, welchen er sehr schätzte. Auf einem Spazierritte, den sie miteinander in die Umgebungen von Paris machten, wurden sie einmal äußerst lustig, und Préville bekam den Einfall, einen Betrunkenen darzustellen. „Sie haben etwas vergessen, mein Freund," sagte ihm Garrik, nachdem er das einige Zeit getrieben; „Sie haben es an etwas sehr Wesentlichem fehlen lassen." — Und das wäre? fragte Préville. — „Sie haben Ihren Beinen nicht zu trinken gegeben. Sehen Sie einmal her, ich will einen rechten Stock-Engländer machen, der, nachdem er in der Taverne zu Mittag gegessen, ohne sich zu verzählen, fünfzig Gläser geleert hat, zu Pferde steigt, und, von einem Jokey begleitet, welcher eben so voll ist als sein Herr, nach seinem Landhaus in der Nähe von London reitet. Er geht alle Stufen der Trunkenheit durch. Kaum ist er aus den Thoren, so dreht sich die ganze Welt um ihn. Er ruft seinem Jokey zu: Williams, ich bin die Sonne, die Erde läuft um mich herum. Nun nimmt seine Trunkenheit immer mehr zu. Er verliert seinen Hut, kommt aus den Steigbügeln, galopirt, schlägt sein Pferd, spornt es, zerbricht seine Peitsche, läßt seine Handschuhe fallen, und gelangt endlich an die Mauern seines Parks. Hier findet er das Thor nicht mehr, und will mit aller Gewalt, daß sein Renner, dem er das Gebiß fast zerreißt, durch die Mauern hindurchsetzen soll. Das Thier raset, bäumt sich, und wirft seinen Reuter am Ende ab. — Nach dieser Einleitung fieng Garrik an. Er legte nach und nach alle die Abstufungen in seine Scene, deren sie nur immer fähig war, und gab sie mit solcher Wahrheit, daß Préville, als jener vom Pferde fiel, einen Schrey des Entsetzens ausstieß. Seine Furcht wurde noch größer, als ihm Garrik auf alle Fragen keine Antwort mehr gab. Nachdem er ihm den Staub abgewischt hatte, fragte er ihn von Freundschaft und Unruhe bewegt, ob er sich nicht wehe gethan habe? — Garrik der beyde Augen geschlossen hatte, öffnete nun eins davon, und sagte schluchzend: Bringst du mir ein Glas Rum? — Nun stand er auf, lachte, und schloß Préville'n in die Arme. Mit Begeisterung antwortete ihm dieser: Lassen Sie den Schüler seinen Lehrer umarmen und ihm für die große Lektion danken. M. B.

Alte Prophezeyhung in der Türkey, an die das Volk daselbst allgemein glaubt.

Bekanntermaßen sind die Türken im höchsten Grade abergläubig, und tragen immer einen aus verschiedenen Versen des Korans bestehenden Talismann bey sich, der sie gegen jede Gefahr und gegen alle Unglücksfälle, die ihnen zustoßen könnten, beschützen soll. Diesem Hange der ganzen Nation ist es nun auch zuzuschreiben, daß sie einer Prophezeyhung, die man vor uralten Zeiten, auf den Gräbern der Santoras oder der Heiligen ihrer Religion gefunden haben will, allgemeinen Glauben beymißt. Es existirt vielleicht kein Türke, der diese Prophezeyhung nicht von seiner frühesten Kindheit an kennt, und der nicht fest überzeugt ist, daß sie früher oder später in Erfüllung gehen werde. Nach dieser Prophezeyhung nemlich soll die Pforte durch die Russen gesprengt, und durch diese das türkische Reich in Europa zu Grunde gerichtet werden. Wenn dieser Zeitpunkt herannnahe, so sollen die türkischen Armeen zweymal von den Russen gänzlich geschlagen werden, das erstemal an den Ufern des Dniesters und das andremal in der Nähe von Konstantinopel. Die leztere Schlacht werde über das Schicksal der Hauptstadt und des ganzen Reiches entscheiden, und die Groß-Sultane würden alsdann genöthigt seyn, den Siz des Reiches und ihre Residenz nach Damascus zu verlegen.

Man kann sich denken, wie sehr die Türken durch den Glauben an die Prophezeyhung in ihrem Hasse gegen die Russen bestärkt werden müssen, es könnte übrigens wohl geschehen, daß der Zeitpunkt, wo diese Prophezeyhung wirklich in Erfüllung gehen soll, nicht mehr fern wäre! — M. B.

Copia.

Hr. No. 8178.

Carl Friderich von Gottes Gnaden
Marggrav zu Baden und Hochberg p. p.
Unsern Gruß! Edler, Vester, Liebe Getreue!

Wir geben Euch hiemit den gnädigsten Auftrag dem
burger Christian Friderich Müller dahier eine gründliche
Vorstellung von der wenig günstigen Aussicht die ihm
die Errichtung einer Buchhandlung dahier für seinen künf-
tigen Lebens Unterhalt nach allen Erwägungen be-
vorstehen müßen, zu machen; wollen aber, wenn diese
Vorstellung keinen Eingang bey demselben finden und
er also deßen ungeachtet auf seinem Sinn bleiben sollte,
ihm sodann die Errichtung einer Buchhandlung verstattet
wißen. Hieran vollziehet Ihr unsern Befehl und
wir bleiben Euch in Gnaden gewogen. Gegeben Carlsruhe
den 1ten Septbr 1797.

Ex speciali Serenissimi mandato
Rüdt
Herzog.

Fidem Copiae
F. Oberamts Actuarius
J. C. Becker.

z. 100 jähr. Geschäfts Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abschrift.

Kk. No. 1486.

Karl Friedrich,
Unsern Gruß!

Auf den uns erstatteten unterthänigsten Vortrag haben wir uns gnädigst entschlossen, dem Buchhändler Kristian Friedrich Müller dahier, das Dukerey Privilegium für die offerirte jährlich zwanzig fünf Gulden, jedoch nur auf fünf Jahre für eine Presse also zu überlassen, daß wenn er mehrere Pressen aufstelle, er sich desfalls vorerst mit unserem Fürstl. Gymnasio wieder abfinden solle.

Dieses machen wir Euch zur weitern Eröfnung und eigenen Nachachtung in jenen Gnaden bekannt, womit wir Euch stets wohl zugetan verbleiben. Gegeben Karlsruhe den 20. Dez. 1797.

Ex Mandato Serenissimi speciali
Brauer
Fein
Herzberg.

In fidem Copiae
s. Aberlandt Actuar
F. T. Becker

Dem Wachtmeister
für 2 Zitationen
à 4 p — 8. p.

Taxlaß: 6. Kr:
— : 14. p.

z. 100 jähr. Geschäfts Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

V. 2. N. 4657.

Nach dem hochfürstlichen Reskript vom 25ten Jul. 1800. Fz. 2. N. 6534. wird dem Bürger und Buchhändler Herrn Müller von Carlsruhe die gnädigste Erlaubniß sich in Pforzheim etabliren zu dörfen, unter folgenden Bedingnüßen erteilt:

1.) daß er keine Leih-Lesebibliothek errichte

2.) Auf den Verkauf der Schulbücher verzichte – und

3.) den Pforzheimer Buchbindern alles was er zu heften und zu binden habe zuwenden – und davon nichts entziehen wolle.

Dabey wird demselben unter dem Vorbehalt, daß er die gewöhnliche Abgaben an die Stadtkasse zu Carlsruhe entrichte, sein Bürgerrecht daselbst vorbehalten.

Pforzheim am 2ten August 1800.

Oberamt.

[illegible]

[illegible]

z. 100 jähr. Geschäfts Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pforzheimer
Wöchentliche Nachrichten.

Nro. 1. Mitwochs den 7ten Januar 1801.

[Gebäude und Brand-Assecurations Erhöhung]. Bis Dienstag den 13. Januar wird mit Erhöhung der Gebäude in der BrandAssecuration der Anfang gemacht und damit Mittwoch Nachmittags, und Donnerstag den ganzen Tag zugebracht werden. Wer nun gesonnen ist, seine Gebäude in der BrandVersicherung höher anlegen zu lassen, kann sich an bemeldten Tagen auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 30 Dec. 1800. Stadtschreiberei.

[Allmend-Verlehnung.] Der gedumige Allmendplatz vor den Weiherwiesen eben so wie der vor der Tuchblaiche und den dortigen Gärten, soll halb Morgen weiß auf nächsten Samstag Nachmittag auf 8 Jahr in Bestand verliehen werden, und werden die Steigerungs-Liebhaber auf den Platz selbst andurch eingeladen. Pforzheim den 5ten Januar 1801.

Bürgermeisteramt.

§ Gesundheitskunde. [Das Verhalten bey einer warmen, kalten, oder feuchten Luft].

Aus der Naturlehre ist es allgemein bekannt, daß die Wärme alle festen Körper nach und nach ausdehnet, erhitzet, und endlich gar in Rauch und Flammen verwandelt; die flüßigen hingegen auflöset; verdickt und den Grundstein zu vielerley Krankheiten z. B. zu Seitenstechen, Halsweh, Gallenfiebern u. s. w. legt. Der grösseste Theil der arbeitenden Volksklasse kann im Sommer die warme Luft unmöglich vermeiden, sondern sie muß nur suchen, ihren schädlichen Wirkungen zuvor zu kommen, und diese Absicht wird am besten erzielt, wenn dergleichen Menschen neben ihren gewöhnlichen Nahrungsmitteln noch säuerliche Früchte, als Johannisbeeren, Erdbeeren, Kirschen u. s. w. welche die gütige Natur ohnehin zu dieser Jahreszeit reichlich darbietet, genieſſen wollen. Alles geistige Getränk, das bekanntlich nach dem Beyspiel des Brandtenweins und des Kaffe's den Umlauf des Blutes widernatürlich vermehrt, nach dem Kopf treibt, und dessen Wohlgeschmack bisher alle Drohungen der Aerzte leyder! nicht verbittern konnten, fällt bey einer derartigen Beschaffenheit der Luft gänzlich weg, und das Trinken des mit gutem Weinessig verdünnten Wassers verdiente daher auch hier abermal eine ausgezeichnete Beherzigung. —

Dagegen ist eine mäßig kalte Luft wohl unter allen Gattungen dem menschlichen Körper die zuträglichste, indem sie durch ihre gelind zusammenziehende Kraft die Gefäße der Haut stärkt, und durch die unmerkliche Ausdünstung die Absonderung von allerhand untauglichen Säften vermehrt; wo im umgekehrten Falle eine allzustrenge Kälte gerade das Gegentheil hervorbringt, wenn ihr nicht durch hinlängliche Bewegung und etwa bey den Nachmittagsbesuchen der weniger arbeitenden Damen durch eine mäßig warme Kleidung doch nicht durch Mousseline und Linons, die freilich mehr für Ostindien, als für unsern ungleich rauhern Himmelsstrich passend sind, thätiger Widerstand geleistet wird. Am meisten aber ist endlich eine feuchte Luft der Gesundheit um deßwillen nachtheilig, weil sie wegen der Menge von nassen Bestandtheilen durch die Kleidung sogar in die Haut dringt, eine allgemeine Erschlaffung verursacht, die Ausleerungen von unnützen Feuchtigkeiten hindert, und eben dadurch zu Kopfweh, Schlagflüssen, Schnupfen, Husten und andern Brustbeschwerden Anlaß gibt. Durch gelindes

Ofenfeuer erwärmte, mit dürrem Wachholderholz, Harz, einem Pfeifchen guten Knasters u. d. gl. durchräucherte Stuben nebst dem mäßigen Genuß geistiger Getränke mit dreymal soviel Holderthee vermischt, um die eingedrungene Näsſe die Nacht über durch einen gelinden Schweis wegzuschaffen, sind, nachdem man sich zuvor den Leib mit trokenem Flanell sanft gerieben hat, als die besten Mittel gegen die Unbequemlichkeiten dieser Luft anzusehen, und die Nicht Aerzte werden daher wohl thun, diese Vorsichtsmaasregeln möglichst zu beobachten, wenn sie je in der egyptischen Finsterniß ihrer diesfallsigen Begriffe ihre Gesundheit, und ihren Beutel dem Arzt und dem Apotheker nicht Preis geben und überhaupt sich der Gefahr nicht aussetzen, wollen, daß ihnen in der Folge noch etwas Aergeres widerfahre. Gyßer, Dr.

Die entdeckten Verbrecher.

I.

In der Michaelismesse 1796 kamen zwey fremde Juden in das Gewölbe eines französischen Kaufmanns, der die Leipziger Messe mit Uhren besucht hatte. Sein ganzes Vermögen bestand in seinem Handel, von dessen Ertrag er daheim eine zahlreiche Familie ernähren mußte.

Die beiden obgedachten Juden behandelten eine Menge Uhren und schloßen den Kauf ab; zahlten jedoch nur eine ganz unbedeutende Summe darauf unter dem Vorwandte, daß sie eben jetzt nicht mit genug Geld versehen seyen, weil sie viel größere Geschäfte in Leipzig gemacht hätten, als sie bey ihrer Herreise Willens gewesen seyen. Ganz natürlich konnten sie indeß voraussehen, daß ihnen, als unbekannten Leuten, der Franzose nicht so viel Credit geben würde, als sie verlangten, wenn sie ihn nicht auf irgend eine Art sicher stellten. Sie thaten ihm daher den Vorschlag: das Kistchen mit Uhren an ein ihm bekanntes reiches Handelshaus in Magdeburg oder Hamburg mit dem Postwagen zu schicken und dem Handelsfreunde daselbst den Auftrag zu geben, es ihnen nicht eher auszuhändigen, als bis sie die Zahlung dafür würden geleistet haben.

Unter dieser Bedingung wird der Handel richtig. Die Juden packen die Uhren im Angesichte des Franzosen in ein Kistchen; dieser versiegelt es und läßt es, gegen einen Postschein, nach Magdeburg an ein bekanntes Handelshaus abgehn, mit dem er in Geschäften stand. Die größeste Gefahr, dachte er bey sich selbst, wäre die, daß die Juden allenfalls das Kistchen nicht einzulösen im Stande seyn könnten; in dem Falle aber habe ich schon eine kleine Summe Aufgeld in Händen und die Uhren sind unverlohren.

Allein die verschlagenen Hebräer hatten einen Plan angelegt, der alle Vorsicht des Kaufmanns überlistete und ihn ganz würde zu Grunde gerichtet haben, wenn nicht ein sogenannter Zufall wäre dazwischen gekommen.

Die Juden ließen sich nämlich unter falschen Namen auf eben der fahrenden Post einschreiben, auf welcher sich das Kistchen mit den Uhren befand. In Mäntel gehüllt setzten sie sich auf. Einer hatte ein Kistchen von gleicher Größe und Beschaffenheit, mit gleicher Adresse und Bezeichnung unter dem Mantel, und tauschte dieses, in der Dunkelheit der Nacht, auf dem Wege von Leipzig nach Delitzsch, gegen das eigentliche Kistchen aus; mit diesem bereichert giengen sie an letztem Orte von der Post ab und quartierten sich in einem Gasthofe ein.

Wir wollen nun die Sache denken, wie sie erfolgen konnte und sollte. Das Kistchen kam richtig in Magdeburg an; man erwartet hier die Juden eine Zeitlang, und weil sie sich nicht einfinden, meldet man es dem französischen Kaufmanne. Dieser läßt es entweder in Magdeburg öffnen, oder an sich zurück senden, und — findet es zu seinem Entsetzen mit Holz und Steinen gefüllt. —

Welche menschliche Klugheit konnte dann den Thätern auf die Spur kommen? Welcher Scharfsinn konnte nur ahnden, auf welche Weise der Betrug geschehen war? Und welche Beweise wollte man gegen die Betrüger führen, wenn man ja Verdacht auf sie gehabt hätte?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Doch, die weise und gütige Vorsicht wachte für die Wohlfahrt des Kaufmanns und seiner Familie.

In derselben Nacht, als die Juden abführen, bestahl ein rußischer Bedienter seinen Herren in Leipzig und entwich ebenfalls mit dem Raube. Es verfolgten ihn Kundschafter und Steckbriefe. Auch in Delitzsch wurde es am andern Morgen der Polizey und dem Postbeamten kund. Man erinnerte sich der beiden Reisenden, welche da die Post verlassen und dadurch einigen Verdacht erregt hatten und schickte Polizeydiener in den Gasthof und auf die Stube der Fremden.

Bald überzeugte man sich zwar, daß keiner von ihnen derjenige sey, welchen man suchte; aber man schöpfte doch einen nicht ungegründeten Verdacht gegen sie; denn man fand sie eben beschäftigt, aus einer Menge Uhren die Zeichen und Namen der Verfertiger ꝛc. auszukratzen.

Man vermuthet also doch Unrath; hält sie fest; berichtet den Vorfall nach Leipzig und zeigt besonders den Namen an, der auf dem Zifferblatte der Uhren und auf dem Innern derselben befindlich war. Der Betrug wird entdeckt und der Betrogene erhält glücklich wieder, was, ohne diesen sonderbaren Zufall, für ihn fast zuverläßig auf immer wäre verlohren gewesen.

Wer aber lenkte dieses scheinbare Ungefähr, als die Hand dessen, der alle Schicksale regiert?

II.

Ein Verwalter auf einem adelichen Hofe im Mecklenburgischen, hatte eine geraume Zeit seine Dienste mit scheinbarer Treue versehen. Die Ausgeberin desgleichen. Beide verlobten sich.

Ein reicher Viehhändler aus einer entfernten Gegend kommt in dem siebenjährigen Kriege oft auf diesen Hof, und hat sein Verkehr mit diesen Leuten, weil der Edelmann schon seit langer Zeit abwesend war.

Das Geld, das dieser Mann bey sich führt, sticht beiden in die Augen, daß sie einen Anschlag auf sein Leben machen. Um diesen desto glücklicher auszuführen, muß sich die Ausgeberin mit ihm in ein Liebesverständniß einlassen. Der Viehhändler wird überlistet, und verspricht sich mit ihr.

Da er einmal mit vielem Gelde zurückkommt, und bei seiner vermeintlichen Braut logirt; so sehen sie und der Verwalter die Gelegenheit ab, und ermorden ihn des Nachts im Schlafe. Nachdem sie ihm das Geld abgenommen, begraben sie ihn in einem alten Stalle, und niemand weiß, wo der Mensch geblieben ist. Die Braut klagt zum Scheine oft über sein Ausbleiben. Es wird nach seiner Heimath geschrieben; allein es kann niemand Auskunft geben. Da es gerade mitten im Kriege ist, so glaubt man, es habe ihn eine feindliche Partey geplündert, und über die Seite geschaft. Kurz, er ist begraben, und vergessen.

Endlich kommt mit einemmale ein untergeschobener und wahrscheinlich von dem Verwalter selbst aufgesetzter Brief, ohne Namen des Orts, wo er hergeschrieben worden, in welchem der Viehhändler seiner Braut meldet: „daß es seine Umstände nicht erlaubten, sich so weit von seinem Vaterlande zu verheirathen; er spreche sie von aller Verbindung los, u. s. w.

Gleich hierauf verheirathet sie sich mit dem Verwalter. Beide ziehen vom Edelhofe weg, und kaufen sich ein eigenes Wesen. Sie bekommen Kinder, und leben einige zwanzig Jahre in einer ruhigen Ehe, bis die Frau stirbt.

Nach geendigtem Kriege kommt der Edelmann wieder auf sein Gut, und wohnt darauf, bis er sich genöthiget siehet, die mehresten verwüsteten Gebäude umreissen und neu bauen zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch der alte Stall aufgegraben, und der todte Körper gefunden. Natürlicher Weise ganz Skelet, nur an der Jacke sitzen noch die silbernen Knöpfe, und zugleich findet sich auch eine silberne Halsschnalle mit einem geschlungenen Namen.

Obgleich die genaueste gerichtliche Untersuchung angestellt wird; so ists doch nicht möglich, etwas herauszubringen. Niemand lebt mehr der Licht geben könnte. Nur ein einziger alter Hirte ist noch da. Als dieser davon hört, so erzählt er dem Ge-

richte den ganzen Vorfall mit der Ausgeberin und dem Viehhändler. Hierauf werden einige Knöpfe mit der Schnalle nach seiner Heimath geschickt, und die zurückkommende Antwort sagt, daß es der vor 24 Jahren vermißte Viehhändler sey.

Hierauf wird der noch lebende Verwalter vorgefordert und über die Sache befragt, wo er denn auch den Augenblick die ganze schändliche That gesteht.

War das nicht eine besondere Vorsehung, welche 24 Jahre vergehen ließ, und endlich doch noch eine so tief verborgene Mordthat ans Licht brachte? Die einzige Halsschnalle und der noch lebende alte Hirte mußten die Sache entdecken helfen.

Geb. den 17. December. Ernstine Friederike, V. Daniel Ostertag, Burger und Fuhrmann; d. 28. Dec. Christian Gottlob, V. Joh. Georg Heinz, Rathsverwandter und Ankerwirth; eod. Katharine Agnes, V. Gottlieb Barthold, B. und Waffenschmidt; d. 29. Dec. Eleonore Karline, V. Joh. Georg Machlet, B. und Goldarbeiter; d. 30. Dec. Karl August, V. Ernst Philipp Metzger, B. und Goldarbeiter; eod. Katharine Christiane, V. Jakob Friederich Baumann, Burger und Helfenbein-Graveur; d. 31. Wilhelm Heinrich, V. Jakob Christoph Graf, B. und Uhrenmacher; eod. Christoph Ludwig, V. Konrad Ludw. Mutschelknaus, B. und Zimmermann; den 31. Dec. Jak. August, V. Joh. Mattheus Schönemann, B. und Messerschmidt; den 1. Jan. ein todtgeb. Mägdlein, M. Anne Katharine Beckin.

Cop. Philipp Ludwig Roman, 2ter Diakon bei hiesiger Stadtkirche, (Joh. Ernst Roman, Pfarrers in Wössingen, und Frau Karline Louise geb. Sicherer, ehel. erz. led. Sohn) mit Jungfer Amalie Katharine Friederike Braunstein, (Johann Jakob Braunsteins, fürstl. Forst-Verwalters dahier, und Frau Christiane geb. Zimmermann ehel. erz. led. Tochter).

Gest. den 22. Dec. Katharine Polyxene, geb. Mayerin, des Christian Franz, Hinters. Ehefrau, a. d. Auszehrung, alt 55 J. 11 M. 5 T.: d. 23. Dec. Georg Martin, V. Johannes Ungerer B., a. d. Blattern, alt 3 M. 4 T.; d. 28. Dec. Marie Rath., geb. Katzin, Joh. Michael Buck, B. Metzgers und Blumenwirths hinterl. Wittwe am Schlag, alt 76 J. 6 M. 4 T. von 7 S. und 3 T. leben 3 S. und 2 T.; den 29. Dec. Georg Heinrich Ulmer, B. u. Gürtler, am Schlagfluß, alt 66 J. 8 M. 10 T. hinterl. aus 2 Ehen von 7 S. 3 T., 2 S. 1 T.; eod. Sibylle, geb. Weinmännin, weil. Johann Michael Häussers, gewes. Burgers und Beckers dahier nachgelassene Wittwe, am Brustfieber, alt 65 J; d. 2. Jan. Johann Michael, Joh. Michael Schneiders, B. u. Flößers, led. Sohn, an Brustentzündung, alt 22 J. 2 M. 13 T.

Die Liste der Ab- und Zunahme, der Bevölkerung hiesiger Stadt, vom verflossenen Jahrhundert, wird im nächsten Blatt geliefert.

[Kaufhaus]. Vorige Woche wurden 52 Säcke Kernen eingeführt, 45. Malter verkauft, und 125. Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 3. Januar 1801.

Fruchtpreise.	fl	kr	Allerley Victualien:	kr.
Korn od. Roggen d. S	—	46	Butter	28.
Alter Kernen	8	15	Rindschmalz	32.
Neuer —	8	—	Schweinesch.	28.
Gemischte Frucht	—	—	Lichter gezog.	28.
Haber	—	18	— — gegoss.	30.
Gerste	—	38	Saise	24
Erbsen	—	—	Unschlitt	19-10
Linsen	—	—	Eyer 2. Stück	4.
Welschkorn	—	—	Grundbirn d. Sri.	20.

Brod-Taxe:	Pf.	L.	Fleisch Taxe:	kr.
Schwarzes Brod				
der Laib zu 12 kr.			Ochsenfleisch	9
hält	5	2	Kuhfleisch	7
— — zu 6 kr.	2	17	Rindfleisch	8
Weißes Brod der			Kalbfleisch	8
Laib zu 6 kr. hält	1	12	Hammelfl.	7
— — zu 4 kr.	—	16	Schweinefl.	10
Sml. d. Pf. zu 2 kr				
halten				

Provinzial-Blatt
der
Badischen Markgravschaft.

Nro. 1. Donnerstags den 7. July 1803.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Anzeige.

Mit diesem ersten Stücke des Provinzial-Blattes der badischen Markgravschaft wird das bisher bestandene allgemeine Intelligenz- oder Wochenblatt für sämmtliche alte kurfürstl. badische Lande, fortgesetzt, welches alle diejenigen Rubriken und Aufsätze enthält, welche das aufgelößte Intelligenzblatt zuvor enthalten hat, weshalb die bisher für das Intelligenzblatt bestimmten gerichtliche- und Privat-Bekanntmachungen (worunter nach dem Plan des 10. Organisations-Edicts ausdrücklich gehören: 1) Landes- 2) Provinzial- 3) Lokal-Verordnungen, 4) Straferkenntnisse, 5) und 6) Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen, 7) Kauf-Anträge, 8) Pacht-Anträge, 9) Dienst-Anträge, 10) Kommerzial-Anfragen, 11) Dienstnachrichten, 12) Fruchtpreise, 13) Victualien-Schatzung, 14) Kirchenbuchs-Auszüge) an das Comptoir des gnädigst privilegirten Provinzial-Blattes zu Karlsruhe postfrei einzusenden gebeten werden.

Der Verleger.

Landes-Verordnungen.

[Abzugsfreiheiten betreffend.] Se. kurfürstliche Durchlaucht haben die völlige Abzugsfreiheit allen Einwohnern der kurfürstl. badischen Lande, welche von den alten Landen in die neuerworbenen, und so umgekehrt, sich begeben wollen, mit einstweiliger Ausnahme des obern Fürstenthums, vom 1. December vorigen Jahrs anfangend, unterm 18. Mai. 1803, sodann 2) mit den Landen der gräfl. Erbach-Erbachischen Linie zu Michelstadt unterm 19. Merz d. J., 3) der königl. preußischen souverainen Herrschaft Neuschatel in der Schweiz den 13. Mai d. J., 4) dem Herzogthum Sachsen-Hildburghausen den 22. Juni, und den herzoglich braunschweig-lüneburgischen Landen den 1. July 1803 gnädigst verwilligt.

(Auszug aus dem Reg.-Blatt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[Kurfürstl. Oberhofgericht zu Bruchsal.] Es wird hierdurch zu Jedermanns Nachricht bekannt gemacht, daß das kurfürstl. badische Oberhofgericht zu Bruchsal nunmehr sich konstituiret, und am 10. dieses Monats bereits die erste Sitzung abgehalten hat. Signatum Rastadt den 25. Juni 1803.

vdt. Riblinger, Hofgerichts-Sekretarius.

Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Pforzheim. [Vorladung.] Der böslich ausgetretene Leonhard Scheverlin von Ispringen wird in Gemäßheit kurfürstlichen Regierungs-Befehls vorgeladen, sich binnen 3 Monaten wieder zu stellen, und sich wegen seines Austritts zu verantworten, widrigenfalls er der diesseitig kurfürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen konfiscirt werden wird. Pforzheim den 16. Juni 1803.

Rastadt. [Auswanderer.] Diejenigen, so etwas an die mit höchster Erlaubniß ausser Landes ziehende in Waldprechtsweyer verbürgerte Joseph Kohmische und Johannes Küslnerische Eheleute zu fordern haben, sollen sich, wegen erstern, Mitwochs den 13. und wegen letztern, Donnerstags den 14. nächstkunftigen Monats July in hiesiger Amtsschreiberei melden, oder gewärtigen, daß sie nachher nicht mehr werden gehöret werden. Rastadt bei Oberamt den 22. Juni 1803.

Rastadt. [Verschollene Schwestern Maria Elisabetha und Maria Eva Schneiderin.] In Gemäßheit eines dahier eingelangten hochverehrlichen Regierungs-Conclusi vom 3. dieses Monats werden die beiden verschollene Schwestern Maria Elisabetha und Maria Eva Schneiderin, Burgers-Töchtern von Aue am Rhein, oder deren allenfallsige Leibeserben binnen einem Termin von 9 Monaten vor hiesigem Oberamt zu erscheinen unter dem Präjudiz hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfall für todt werden gehalten, und derselben Vermögen ihren nächsten Anverwandten ohne weiters werde ausgefolgt werden. Verordnet Rastadt bei Oberamt den 21. Juni 1803.

[Staufenberg.] Die Glaubiger Alt Franz Werners von hier haben am 25. July dieses Jahrs ihre Forderungen dahier zu berichtigen, bei Strafe des Ausschlusses, wenn es zur Gant kommt. Durbach bei Oberamt den 21 Juni 1803.

Oberkirch. [Vorladung.] Auf Anmelden mehrerer Personen, welche an die Herrschaft Oberkirch oder an einzelne Gemeinden dieser Herrschaft wegen Darleihungen zu den Kommissions- und Executions-Kosten von den Jahren 1789 und 1790 Forderungen machen, wurde für gut befunden, eine Liquidation sämmtlich dieser Forderungen zu veranstalten, und unterzeichnetem Assessor bei der vormalig kurfürstlich badischen Regierungs-Kommission zu Gengenbach dazu den Auftrag ertheilt. Es werden somit alle diejenigen, welche von Darleihungen in Geld oder welcher Art sie seyen, zu diesen Kommissions- und Executions-Kosten einige Forderungen haben oder zu haben vermeinen, andurch peremtorisch vorgeladen, auf den 18. 19. und 20. d. M. zu Oberkirch bei untenstehendem Kommissario selbst oder durch einen hinreichend Bevollmächtigten mit allen Beweisen ihrer Forderungen zu erscheinen, und sich nach Befund und den Umständen des Weitern zu gewärtigen, beim Nichterscheinen aber die Folgen davon sich selbst beizumessen. Karlsruhe am 4. Juli 1803.

Von Kommissions wegen.
Müller.

Lahr. [Aufforderung.] Melchior Giedemann, ein blödsinniger Mensch von Wallburg, hat sich seit Ausgang Aprils entfernet, und man hat noch nichts von seinem Aufenthalt erfahren können. Wer etwas von ihm weiß oder erfährt, wird ersucht, solches hieher bekannt zu machen. Lahr den 2. July 1803.

Kurfürstliches Oberamt.

Emmendingen. [Schuldenliquidation.] Zu der Schuldensliquidation des jungen Schmidt, Hans Jerg Buchlers von Ottoschwanden, sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags den 25. July d. J. Vormittags bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen aufm Freihof allda bei dem Kommissair sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt Hochberg den 21. July 1803.

Hochberg. [Vorladung.] Martin Trüb von Gundelfingen oder dessen eheliche Leibeserben haben sich binnen einer Frist von 9 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls des erstern Vermögen an seine nächsten Verwandte ausgefolget wird. Verordnet bei Oberamt Emmendingen den 15. Juni 1803.

Müllheim. [Vorladung.] Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen des Johannes Böhringers in Auggen etwas zu fordern haben, sollen sich bei

der auf Montag den 25. July d. J. angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser daselbst bei dem Kommissario einfinden, als man sie sonst mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum bei Oberamt Müllheim den 22. Juni 1803.

Rötteln. [Vorladung.] Die Gläubiger des ins Fallsiment gerathenen Wirths Andreas Steinbrenners in Sitzenkirch werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprachen an die Steinbrennerische Vermögensmasse auf Montag den 25. July dieses Jahrs bei der Gantkommission in Sitzenkirch einzugeben, und mittelst Beibringung der nöthigen Beweis-Urkunden zu liquidiren, widrigenfalls sie nachher nicht mehr damit gehört, sondern ohne weiters abgewiesen werden. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 11, Juni 1803.

Kauf-Anträge.

Rötteln. [Verkauf.] Das an einer Hauptstraße gelegene Wirthshaus zur Tannen in Sitzenkirch nebst Scheuer und Stallung und einem besondern Nebengebäude, wozu auch 1 Viertel Küchen und Grasgarten gehört, wird Dienstag den 26. July dieses Jahrs Vormittags in Sitzenkirch in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Dieses wird hiermit zu Jedermanns Nachricht mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Kauflustigen, ehe sie zum Mitbiethen zugelaßen werden, sich ihres Vermögens und guten Leihmunds wegen mit obrigkeitlichen Attestaten ausweisen müßen. Verordnet bei Oberamt Lörrach den 11. Juni 1803.

Karlsruhe. [Chaise feil.] Im Hofrath Posseltschen Hause, dem Gewerbhaus gegenüber, in der Rüppurer Straße, steht ein ganz gut konditionirter Schwimmer mit gelbem Plüsch ausgeschlagen, guten Fenstern, starken Rädern, auch eisernen Achsen, auf weite Reisen dauerhaft eingerichtet, vom Herrn Hofsattler Reiß verfertigt, billigen Preises zu verkaufen. Die Eppedition dieser Blätter gibt weitere Auskunft darüber.

Karlsruhe. [Spanische Wand feil.] Eine große und hohe spanische Wand, wodurch man ein großes Zimmer theilen kann, und die schön tapezirt ist, steht in sehr wohlfeilem Preiß zu verkaufen, und kann desfalls eingesehen werden bei Hofbuchbinder P. F. Müller und Gräff nächst der Briefpost Nro. 121.

Pachtanträge und Verleihungen.

Ettlingen. [Schaafweide-Verleihung.] Dienstag den 26. dieses Monats wird die der hiesigen Stadt zugehörige, auf nächste Michaeli bestandlos werdende Schaafweide mit zugehörigen 6 Morgen Wiesen, Schaafscheuer und Garten Nachmittags um 1 Uhr auf 3 weitere Jahre gegen einen jährlichen Waldzins auf hiesigem Rathhaus mittelst öffentlicher Steigerung verlehnet werden. Solches wird daher den Liebhabern andurch bekannt gemacht, daß sie sich auf den bestimmten Tag dahier einfinden können. Signatum beim Stadtrath zu Ettlingen den 4. July 1803.

Dienst-Anträge.

[Karlsruhe.] Ein Frauenzimmer von sehr guter Herkunft, welches in allen feinen und gewöhnlichen weiblichen Arbeiten wohl geübt ist, und die französische Sprache gut spricht, wünscht als Gouvernantin bei einer adlichen oder bürgerlichen Familie angestellt zu werden; das Comptoir dieser Blätter gibt weitere Auskunft.

Commerzial-Anfragen.

Karlsruhe. [Buchhändler Müller empfiehlt sein neues Etablissement.] Ein verehrliches Publikum benachrichtige ich hiermit, daß ich dahier eine aufs beste mit den schönsten teutschen und französischen Lettern versehene Buchdruckerey etablirt habe; Liebhaber der Typographie erhalten unentgeldlich die Schriftproben, und werden zu den billigsten Preisen aufs beste bedient werden. Für die bisherigen Interessenten des allgemeinen Intelligenz-Blattes in hiesiger Stadt, welche das Provinzial-Blatt nicht ausdrücklich bei mir bestellt haben, bemerke ich, daß wenn Sie diese Fortsetzung des Intelligenz-Blattes zu haben wünschen, solche bei mir die Bestellung zu machen haben, weil ich aus Nichtkenntniß der bisherigen Abnehmer, diese Blätter nicht zuschicken kann. Halbjährig kostet dies Blatt mit dem Trägerlohn 51 kr., und für die jedesmalige Einrückungs-Gebühr wird für die Zeile 4 kr. bezahlt.

Christian Friedrich Müller,
Buchhändler und Buchdrucker, in der langen Straße zwischen der Ritter- und Lammgasse Nro. 144 wohnhaft.

Nützliche und angenehme Aufsätze.

Bewährtes Mittel gegen das Podagra.

Bis jetzt war für das Podagra kein Mittel bekannt, welches dieses Uebel von Grund aus heilen konnte; die kostbarsten und langwierigsten Kuren wurden öfters umsonst versucht, und nicht immer hat der von Herrn von Schütz in Nürnberg bereitete engl. Wachstafft, schnelle Linderung der Schmerzen verschafft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sir Joseph Banks macht uns ein einfaches innerliches Mittel bekannt, welches der deutsche Landmann schon längst, ohne diese Eigenschaft zu kennen, fast täglich in seiner Suppe genossen hat, und das in den engl. Miszellen vor einiger Zeit mitgetheilt, und seitdem von den glaubwürdigsten Personen als gut erfunden wurde.

Man nehme täglich früh nüchtern einen grob gestoßenen Kaffeelöffel voll Ingwer, etwa 2 Drachmen, in einer gewöhnlichen, oder auch mit Zucker versüßten Milchsuppe als Frühstück; dieses Mittel erfordert keine weitere Diät, als die sich jeder Vernünftige selbst vorschreibt; solches muß aber 6 bis 12 Monate fortgebraucht werden, weil es nicht schnell aber um so sicherer wirkt, und auch hartnäckigte Rheumatismen hebt.

Lord Rivers nimmt seit mehr als 30 Jahren Ingwer in ziemlichen Gaben, war mit dem Podagra behaftet, ist seit dieser Zeit gesund und gerade, und über 80 Jahre alt.

Hofrath Pfeffel zu Colmar bestätigt ebenfalls die für das Podagra und Rheumatism heilsame Wirkung des Ingwers mit Milch genossen.

Der Engländer Sternhouse hat die wirksamen Folgen dieses mildernden und heilenden Mittels sorgfältig erzählt, und allen die am Podagra leiden, aufs freundschaftlichste empfohlen.

Bewährtes Mittel gegen die Wanzen.

Man nehme gute Seife und warmes Wasser, mache daraus einen dicken Seifenschaum und bestreicht alle Winkel und Oeffnungen, wo sich diese Plagthiere eingenistet haben.

Charade.

Hör an, mein Freund, was mag das seyn?
Die erste Sylbe ist sehr fein
Und drängt sich grob bei Fürst und Bauer ein;
Du magst im raschen Tanz dich schwingen
Magst langsam auch spazieren gehn,
Sie wird in alle Falten dringen,
In jedem Luftzug dich umwehn
In jedem Sonnenstrahle hüpfen,
Und selbst in deine Sackuhr schlüpfen.
Doch kannst du hier und da gar leicht
Sie durch die andern zwey vertreiben.
Die sich so gern an jenem reiben,
Wofern sie nur ihr Arm erreicht.
Denn stets verfolgen sie und hassen
Mit unerbittlich strenger Wuth
Das Ding auf Zimmern und auf Gassen,
So wie dies auch kann er's nur fassen
Der starke Wind mit Freuden thut.
Das Ganze kannst du ohne Geld,
Sobald du es verdienst, genießen
Und jeder wird, wenn er's erhält,
Wo anders hin — gewiesen.

Nachricht.

Der Vorsteher des hiesigen Hospitals ist für den gegenwärtigen Monat: Hr. Hofraths-Assessor Preuschen.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Gebohrne. Den 30. Juni Sophie Friederike Amalie Auguste, Vater: Hr. Christ. Heinrich Doll, Lehrer am kurfürstl. Gymnasium. Den 4. July Katharine Barbare, Vater: Andreas Kaspar, kurfürstlicher Marstall-Bedienter.

In hiesiger reformirten Gemeinde den 30. Juni Johann Jacob Christian, Vater, Jacob Wagner, dahier in Diensten des Herrn Obristlieutenants Vierordt.

Kopulirte. Den 6. July Herr Johann Nikolaus Friedrich Brauer, kurbadischer Geheimer Rath und Kirchenraths-Director; und Jungfer Louise Preuschen, Herrn Friedr. Wilh. Preuschens, kurbadischen Geh. Raths, mit Frau Ernstine, geb. Ottmänninn, ehelich erzeugte ledige Jungfer Tochter.

Gestorbene. Den 5. July Karoline Friedrike Löwinn, ledigen Standes, alt 39 Jahre, 4 Monate, 1 Tag.

Dienst-Nachrichten.

Serenissimus Elector haben gnädigst geruhet, dem Medicinä-Kandidaten, Herrn Moppert von Baden, die Erlaubniß zu practischer Ausübung der Arzneikunde zu ertheilen; auch wurde durch eine Verfügung des kurfürstl. Hofraths-Kollegii ersten Senats d. d. 1. July sub. Nro. 6345 Christoph Eberle zu Brötzingen als Schultheis daselbst bestätigt.

Der Fruchtpreis, die Becken- und Viktualien-Schatzung können im nächsten Blatt erst gegeben werden.

Gedruckt in der Müller'schen Buchdruckerei zu Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

H 14/3

Wir Carl Friedrich von Gottes

Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, des Heiligen Römischen Reichs Kurfürst, Pfalzgraf bei Rhein, Fürst zu Constanz, Bruchsal und Ettenheim, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Rötteln, Badenweiler, Lahr Mahlberg, Lichtenau, Reichenau, und Oehningen. ꝛc.

haben Uns gnädigst bewogen gefunden, dem Buchhändler und Buchdrucker in Unserer Residenzstadt Carlsruhe Christian Müller den Character eines Hofbuchdruckers beyzulegen, und versichern ihm diese Unsere höchste Entschließung durch gegenwärtige von Uns unterzeichnete und mit Unserm grösern Staats Insiegel versehene Urkunde. Signatum Carlsruhe den 14 Octob. 1803./

Kurfürst.

v. Hofe von Gayling

Ad Mandatum Serenissimi Electoris Proprium.

Winter./

z. 100 jähr. Geschäfts Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir Carl Friedrich von Gottes

Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, des Heiligen Römischen Reichs Kurfürst, Pfalzgraf bei Rhein, Fürst zu Constanz, Bruchsal und Ettenheim, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Rötteln, Badenweiler, Lahr Mahlberg, Lichtenau, Reichenau, und Oehningen. ꝛc.

haben dem Hofbuchdrucker und Buchhändler Christian Friedrich Müller dahier auf sein geziemendes Ansuchen zum Stich und Verlag der von dem Geheimen Kanzlist und Secretaire Joseph Aloys Mathey gefertigten in 24 Quartblättern bestehenden und durch Verordnung vom 21. März 1804. für die oberste Ordnung sämmtlicher Mittelschulen Unsere Kurlande beym Unterricht in der Kanzley- und Fractur-Schrift als Muster eingeführten Teutschen und Französischen Schreib-Vorschriften, sowohl fürs Ganze als deren einzelne Blätter zur Versicherung gegen den Nachdruck ein Privilegium in Unseren sämmtlichen Kurlanden zu ertheilen, Uns gnädigst bewogen gefunden.

Damit nun Hofbuchdrucker und Buchhändler Müller bey diesem Privilegio geschützt werde, befehlen Wir bey einer Strafe von fünf Mark löthigen Goldes, halb in Unsern Kurfürstlichen fiscum, und halb zum Besten des rechtmäßigen Verlegers, daß sich innerhalb zehn Jahren niemand unterfangen solle, obgedachte

z. 100 jähr. Geschäfts Jubiläum 1897.

bey dem Hofbuchdrucker Müller herauskommende Schreib-Vorschriften in Unsern Kurfürstlichen Landen nachzudrucken, noch auch einen auswärtigen Nachdruck in Unsern Landen zum Verkauf zu bringen, und haben deswegen gegenwärtige Urkunde, damit er deren auf dem Titelblatt des Endes Meldung thun, und sie dem Werk selbst andrucken auch sonst, wie er es für gut findet, ihren Innhalt bekannt machen kann, unter Vordruckung Unsers Regiments-Raths Innsiegels und Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift ausfertigen lassen. So geschehen Karlsruhe am 19ten August 1805.

C. Kurfürst

v. Hofh. von Geylin

Ad Mandatum
Serenissimi Electoris
proprium.

W. Reinhard.

13

Wir Carl von Gottes

Gnaden Grosherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg, Graf zu Hanau, ꝛc. Finden Uns gnädigst bewogen, die von dem Maler Orth dahier geschehene Abtretung des ihm unterm 9ten Merz 1811. ertheilten persönlichen und beschränkten Privilegii zur Steindruckerei an den Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler Müller mit Ausdehnung desselben auf alle Arten von Steindruckerey zu bestätigen, und versichern letztern dessen durch gegenwärtige mit der gewöhnlichen Unterschrift und dem grössern Ministerial Insiegel versehene Urkunde.

Signatum Karlsruhe den 26ten October 1813.

Auf Sr. Königlichen Hoheit besondern höchsten Auftrag

der Minister des Innern

Freyhl. von Szerckheim

Tax 15 fl.
Port. 3.
Stpl. — 30 kr.

Maßdorff

Privilegium
für
den Hofbuchdrucker Müller.

z. 100 jähr. Geschäfts-Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir

Carl von Gottes Gnaden

Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen,

Landgraf zu Hellenburg, u.s.w. Graf zu Hanau, u.s.w.

Nachdem Wir uns gnädigst entschlossen haben dem Hofbuchdrucker Müller den Character als Hofbuchhändler zu verwilligen, jedoch unter der Bedingung, daß daraus nie eine Ansprache auf ausschließliche herrschaftliche Lieferung der Bücher für das Aerarium, den Hof und die verschiedene Bibliothecken, noch auf Befreiungen oder auf einen Gehalt, oder auf Unterstützung dereinstiger Relicten entstehe; als wird ihme Müller hiedurch unter Beidruckung des Größern Insiegels des Großherzoglichen Oberhofmarschalln Amts die Versicherung ertheilt. Carlsruhe am 20t Juni 1815.

Ex speciali mandato Serenissimi magni ducis.

Der Oberhofmarschall.

Frhr. von Edelsheim

Tax. 1 f. 30 c.
Ch. Sg. 6 c.
1 f. 36 c.

A. Ziegler

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Steindrukerey ist unstreitig eine der schönsten und nützlichsten Erfindungen der neuern Zeit. Nirgends habe ich dieselbe noch so vervollkommnet gesehen, als bey Herrn Müller in Carlsruhe.

den 28ten July 1817

Dr. Rehmann
aus St. Petersburg

Uiberdruck einer Handschrift auf Stein, als Probe gefertigt von dem Hofbuchdrucker C. F. Müller, in dessen lythographischem Institut, zu Carlsruhe den 28ten July 1817. Diese neue Erfindung ist für Staats- und Geschäfts Bureaux von grossem Interesse und Nutzen.

C. F. Müller

z. 100 jähr. Geschäfts-Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Am zehnten Jänner
1818.

besuchten das lithographische Institut des Hofbuchdruckers
C. F. Müller zu
Carlsruhe

der Herr Markgraf Leopold zu Baaden, der Prinz
Joseph von Thurn und Taxis, und ich, der Fürst zu
Fürstenberg.

Ueberdruck der Handschrift Seiner
Durchlaucht des Herren Fürsten
Carl Egon zu Fürstenberg.
Von einer Steinplatte abgedruckt.
Carlsruhe den 10ten Jenner 1818
C F Müller

z. 100 jährigen Geschäfts-Jubiläum 1897.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher
Unterhaltungs = und Intelligenz = Blatt.

Nro. 1. Sonntag den 3. Januar 1819

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

17

An das Publikum.

Zum ersten Male erscheint, verbunden mit dem hiesigen Intelligenzblatt, ein Blatt, dessen Zweck ist, belehrend zu unterhalten. Nachrichten und Beschreibungen, merkwürdige Begebenheiten, welche entweder für das ganze Großherzogthum oder für die Residenz spezielles Interesse haben, bilden, bei vorhandenem Stoff, einen stehenden Artikel. Viele der größern periodischen Zeitschriften liefern gediegene Aufsätze und Nachrichten, die aber wegen des hohen Preises dieser Blätter mehrern Klassen der bürgerlichen Gesellschaft unbekannt bleiben. Dies erzeugte die Idee eines Blattes, worin man das in diesen ausgezeichneten Zeitschriften zerstreute Interessante und Wissenswürdige sammelt, und zur allgemeinen Kenntniß bringt. Durch sorgfältige Auswahl, durch Mannigfaltigkeit, und Abwechselung des Ernsthaften mit dem Muntern wird man Eintönigkeit zu vermeiden, und die dauernde Theilnahme zu erhalten suchen. Mit dieser Zusage geben wir nun das Blatt in die Hände des Publikums, und empfehlen es seiner wohlwollenden Aufnahme.

Der Verleger C. F. Müller.

Die elegante Welt zu Rom.

Im vierten Jahrhundert.

Um diese Zeit enthielt die Hauptstadt der Welt nach einer genauen Beschreibung Roms, die noch auf uns gekommen ist, 1780 Wohnungen angesehener und reicher Bürger. Unter diesen Wohnungen müssen aber, wenigstens größtentheils, Palläste verstanden werden, die einer kleinen Stadt gleich kamen, da die Mauern derselben alles umfaßten, was dem Bedürfnisse oder dem Luxus diente: Märkte, Rennbahnen, Tempel, Springbrunnen, Bäder, gewölbte Spaziergänge, schattichte Grotten und künstliche Vogelhäuser. Von diesen sagt ein Dichter dieser Zeit:

Und was red' ich von den mit Wänden eingeschlossenen Wäldern,
Wo der Vögel Geschlecht spielet den Frühlingsgesang.

Der Reichthum dieser römischen Großen entsprach aber auch so kostbaren Wohnungen. So hatten mehrere der reichesten Senatoren von ihren Landgütern ein jährliches Einkommen von mehr als 1,308,000 fl. ohne die festgesetzte Lieferung an Korn und Wein, die, wenn sie verkauft worden wäre, vielleicht ein Drittheil an Gelde würde ausgemacht haben. Ein jährliches Einkommen von 6 bis 700,000 fl. dürfen wir als die Standesmäßige Revenue eines Senators ansehen, der dem Publikum zu Liebe manchen Aufwand machen mußte. So kommen auf diese Zeit mehrere Beyspiele vor von Großen, die ihr Prätorat mit einem Festin feierten, das 7 Tage dauerte und gegen 1,280,000 fl. kostete.

Die Güter der römischen Senatoren, die das Verhältniß des Reichthums unserer Zeiten so weit überstiegen, schränkten sich nicht auf die Gränzen Italiens ein. Ihre Besitzungen erstreckten sich so weit, als das römische Gebiet, und dieses umfaßte so ziemlich die ganze damals bekannte Welt. So besaß z. B. nach dem Bericht des Hieronymus die fromme Paula die Stadt Nicopolis, die Augustus zum Andenken seines Sieges bei Actium gebaut hatte; und Seneca bemerkt, daß Flüsse, die sonst feindliche Nazionen getrennt haben, jetzt durch die Ländereyen von Privatbürgern flössen.

Selten jagte mehr den reichen Römer die Begierde nach Kriegsthaten und Heldenruhm aus der genußreichen Hauptstadt auf; selbst bürgerliche Aemter, wenn sie mehr als Namen von Aemtern waren, nahm er ungern an. Die Handelschaft war zu

Rom zu allen Zeiten als ein unedles Gewerbe verachtet worden. Dieser Stolz dauerte immer noch fort; aber durch Geldwucher sein Vermögen zu vermehren, Klienten an sich zu ziehen ward nicht für unanständig gehalten. und die Senatoren blieben selten in den Grenzen des Gesetzes, das ihnen 6 Prozent oder eine Hälfte des gesetzmäßigen Interesses gestattete, und was doch sonderbar ist, dieses den jungen Senatoren gestattete. Zur Befriedigung der Lüste des reichen Römers waren immer tausend Hände in Bereitschaft, welche theils das zahlreiche Gefolge von Sklaven, die die Furcht vor der Peitsche in Bewegung setzte, theils die verschiedenen Professionen von Künstlern und Kaufleuten, welche Gewinnsucht noch heftiger spornte, ihrem Dienste widmeten.

Uebrigens fehlten dem reichen Römer manche Bequemlichkeiten, deren Genuß jetzt allgemein ist; so gewährt der Ueberfluß an Leinwand und Glas den heutigen Nazionen Europens vielleicht wesentlichere Bequemlichkeiten, als den römischen Senatoren alle Verfeinerungen eines prunkvollen oder sinnlichen Luxus darbieten konnten. So bemerkt Arbuthnot, daß Augustus kein Glas für seine Fenster und kein Hemd für seinen Rücken hatte, und er kann recht haben.

Zum guten Ton des reichen Römers gehörte, daß er sein Bild in Statuen von Bronze oder Marmor, oft noch mit Gold belegt, aufstellen ließ, recht laut klingende Namen und zwar fünf bis sechs sich beylegte, auf einem hohen Wagen, in kostbarer seidener oder purpurner Kleidung durch die Straßen jagte, als wenn er Depeschen zu überbringen hätte; und dem Beyspiel der jungen Herren ahmten auch die Damen nach, die in ihren bedeckten Wagen sich beständig in den Straßen der Stadt und der Vorstädte umhertrieben. Diese Kutschen der Römer waren oft ganz von Silber, das künstlich ausgearbeitet war, und das Geschirr der Maulthiere oder Pferde war mit erhabener Arbeit von Gold belegt. Doch mochte man in einer so kostbaren Kutsche wohl nicht so bequem fahren, wie in einem unserer heutigen in Federn hängenden Wagen; denn es waren eher silberne Karren, die auf der Axe auffaßen und größtentheils Wind und Wetter offen stunden. Den langen Oberrock ließ der elegante Römer im Winde flattern, damit seine Unterkleider zum Vorschein kamen, die mit Bildern von verschiedenen Thieren, mit Bären, Wölfen, Löwen und Tigern, Wäldern, Jagdpartien u. s. w. gestickt waren. Frömmere Elegants ließen sich an deren Stelle das Bild oder die Legende eines Lieblings-Heiligen anbringen. — Die öffentlichen Bäder durfte man nicht vergessen zu besuchen; hier konnte der Reiche Kleidungen und Zeuge vom feinsten Stoffe und besten Geschmacke sehen lassen, und mit Stolz und Hochgefühl seiner reichern Garderobe auf seinen ärmern Mitbürger herabsehen. —

Wollte man das Land genießen, so stellte man Jagdpartien an oder fuhr bei schönem Wetter auf bemahlten Galeeren von dem Lucrinischen See auf die geschmackvolle Landhäuser an der Seeküste von Puteoli und Cayeta. Gegen das Ungemach von Fliegen und Sonnenstichen schützten die seidenen Falten vergoldeter Fächer.

Bei Reisen zu Land begleitete das ganze Hauspersonale die Herren. Besondere Hausoffiziere mit einem Stabe, dem Zeichen ihrer Würde in der Hand, ordneten und leiteten das zahlreiche Gefolge von Sklaven und Bedienten. Ein Trupp auf Numidischen Rennern kündigte, durch eine Wolke von Staub, die Ankunft eines großen Mannes an. Dann kamen Maulthiere, beladen mit der Garderobe, mit köstlichen Vasen selbst mit zerbrechlichen Geschirren, aus Krystall und Murra, das einige unserer Gelehrten für chinesisches oder japanisches Porzellain halten. An sie schloß sich ein Haufen Köche nebst den Unterbedienten bei der Küche und Tafel an. Das Hauptkorps bestand aus dem vermischten Troß von Sklaven und Plebejern, die im Dienste des Herrn waren. Den Zug beschloß endlich die Leibbande von Eunuchen, die nach der Anziennite geordnet waren. Unter ihrer Aufsicht stunden die hübschen jungen Sclavinnen, deren Angesicht mit einer von der Apotheke zubereiteten Kruste oder Salbe gegen die Wirkungen der Sonne und Kälte gedeckt war.

Die Hauspolizey hieng blos von der Laune des Gebieters ab. Verlangte er warmes Wasser und eilte der Sklave nicht mit gehöriger Schnelligkeit herbei, so mochten ihm 200 Peitschenhiebe zugezählt

werden; begieng aber der nehmliche Sklave einen vorsetzlichen Mord, so mochte der Herr die gnädige Bemerkung machen, er sei ein liederlicher Bursche und wenn das wieder vorkäme, sollte es ihm nicht ungestraft hingehen.

Angenehme, schmeichelnde, alles bewundernde Gesellschafter wurden häufig zur Tafel gezogen, wo Vögel, Ratzen (glires) oder Fische von ungewöhnlicher Größe mit neugieriger Aufmerksamkeit angestaunt wurden. Man hatte besondere Waagen, um ihr Gewicht zu bestimmen, und Notarien mußten authentische Register über die Wahrheit eines solchen wunderbaren Ereignisses führen.

Ein anderer Weg, um in die Häuser und die Gesellschaften der Großen zu kommen, war das Spiel. Ein Meister im tessera war überall willkommen und geehrt. Dieß Spiel glich unserm heutigen Triktrak. Man hieß es auch das Spiel mit den 12 Feldern oder Linien, in welche das Brett eingetheilt war. Auf diese wurden die zwey Armeen, die weiße und die schwarze, jede von 15 Mann oder Steinen regelmäßig aufgestellt und abwechselnd gezogen, nach den Gesetzen des Spiels und dem Fall der Würfel. Bibliotheken aufzustellen, war nicht nach dem Ton, aber destomehr wurde auf theatralische Instrumente, Flöten, ungeheure Lyren, hydraulische Orgelwerke verwandt; und die römischen Paläste gaben einen beständigen Wiederhall von Vokal- und Instrumentalmusik.

Der geringste Verdacht einer ansteckenden Krankheit galt bei den Römern für einen hinreichenden Grund, die Besuche seiner intimsten Freunde abzulehnen, und selbst der Bediente, der sich nach der Gesundheit erkundigen mußte, durfte nicht ins Haus zurückkehren, bis er sich abgewaschen hatte. Auch der Aberglaube hatte unter den Großen Roms manchen Verehrer. Manche wagten es nicht sich zu baden, an die Mittagstafel sich zu setzen, im Publikum zu erscheinen, ehe sie nach den Regeln der Astrologie den Standpunkt des Merkurs oder das Gesicht des Mondes befragt hatten. Und diese Leichtgläubigkeit fand sich oft bey den ausgemachtesten Skeptikern, die das Daseyn eines himmlischen Wesens bezweifelten oder läugneten.

Etwas über Kleidung, Sitte und Volkstänze im innern Rußland.

(Aus einem Schreiben eines Reisenden von Skararußa, an seinen Freund.)

Wenn Sie sich einen elegant en jungen ledigen Kaufmann im innern Rußland denken wollen, so müssen Sie ihm einen Taffar von feinem Tuch geben, am besten dunkelblau, einen feinen runden Hut, ein feines Hemd von enggestreiftem rothen Franzleinen, mit einem Goldbörtchen um den Hals befestigt, da, wo das Hemd ausgeschnitten ist, und das mit einem Latz und kleinen Schlitz zur linken Seite des Halses zugeknöpft wird. Ferner trägt ein solcher Elegant an seiner saubern Hand einen glatten Ring, Handschuhe von Waschleder bocklederne Stiefeln, einen floretseidenen streifigten oder einen artigen zißenen Gürtel (kutschak); zur höchsten Galanterie aber gehört doch lieber keinen zu haben. Den Bart mögte er gern vor der Zeit beschwören, deshalb sucht er seinem Milchbart mit der Scheere höchst geheim zu Hülfe zu kommen. Seine Haltung des Körpers ist leicht. Bekannte grüßt er mit der größten Höflichkeit, so auch alle Staatsdiener. In der Hauptstadt ist die Tracht aber zum Theil anders; dort trägt der Kaufmannsstand auch deutsche Kleidung: doch nie Frisur, sondern rundes Haar.

Die Nazional-Kleidung eines asiatisch-russischen Mädchens läßt sich ohne Zeichnung nicht wohl beschreiben. Aber zu ihrer Sitte gehört folgendes. Erstlich geht die Tochter eines reichen Kaufmanns eigentlich nie aus dem Hause. An seltenen Feiertagen fährt sie zu Bekannten oder zu den Volkstänzen, die selber Feiertage heißen, ohne Begleitung der Mutter, die als ein altes Meubel zu Hause bleibt; doch aber selten ganz allein. Und da ist sie denn in ihrem höchsten Staat, wohl gar über und über mit Perlen behängt, mit einem mit breitem Band eingeflochtenen Zopf und in seidenen Handschuhen, welche überhaupt ein wesentliches Bedürfniß sind; denn auf Reinlichkeit und Sauberkeit der Hände wird in Rußland allgemein, selbst beym geringen Stande, gehalten. An diesen Versammlungen, wo man auf der Straße unter Gesang eine Art

von Tanz beginnt, nimmt ein solches Mädchen nun aber weiter keinen Theil, als daß sie von ihrer Drosehka (einem niedlichen Fuhrwerk) zusieht, vor welchem ein Pferd mit langer Mähne, die zuweilen eine Perücke ist, gespannt ist und das von einem sauber gekleideten Fuhrmann geführt wird. Sodann erfordert die weibliche Delikatesse, daß ein Mädchen von gutem Ton hübsch unter sich sehe, wenig spreche, nicht lache, bey welcher gezwungenen Rolle aber die Schelminnen die mehreste Schlauheit entwickeln und sich äußerst interessant zu machen wissen. Ferner müssen sie jeden Bekannten zwar höflich, aber höchst kalt grüßen. Jedes Mädchen, sie fahre oder gehe (wenige sehr reiche ausgenommen) grüßt Mannspersonen in der Uniform, jung oder alt, bekannt oder unbekannt, zuerst und zwar durch ein Niederbücken des Kopfs, der nicht so gleich wieder aufgerichtet wird.

Kommt man in ein Haus zu Gaste, so zeigt sich das unverheirathete Frauenzimmer wenig, oder auf gut asiatisch verstohlen, gleichsam um wider Willen gesehen zu werden, besonders wenn Leute ihres Standes da sind. Kommen Damen zu Gaste, so sitzen sie sehr steif und wohlgezogen da, und rühren sich fast gar nicht. Die Unterhaltung ist traurig, und vor aller Zucht und Ehrbarkeit können sie zu gar nichts kommen. — Eben so ist es auch bei den geringern und ärmern Leuten, nur in geringerm Maaß.

Die vorhin erwähnten Tänze (chorawódi, von chora Gesang, Chor, nur in diesem Worte gebräuchlich, und wodit führen) geschehen an Feiertagen auf dem Lande und in Landstädten, in der Nachbarschaft der Kirche, die den Namen des Heiligen des Festes oder des Festes selbst führt, auf offener Straße, und dauern unter starkem Zulauf bis in die Nacht. Auf einer Seite stehen die Mädchen in einer Reihe, auf der andern die jungen Leute. Jedes stellt sich unaufgefordert. Unter beständigem allgemeinen Gesang munterer Volkslieder führt sich immer das an dem einen Ende der Reihe stehende Paar, das sich zufällig gegenüber steht, durch die Reihe bis ans Ende, wo es sich wieder stellt; hernach ein anderes, und so fort, bis aus Mangel an Platz die Reihe auf gleiche Art zurück geht.

Auf dem Lande nimmt Alles daran Theil, selbst alte Männer, die gemeiniglich lustiger, wie die jungen sind. Nur alte Weiber sind davon ausgeschlossen, die überhaupt verachtete Geschöpfe sind. In Städten begnügt sich der bessere Theil beider Geschlechter nur mit Zusehen, und kein Mädchen, selbst vom niedrigsten Stande, das auf seinen Ruf eifersüchtig ist, nimmt Theil daran. Uebrigens geht es wohl hier, wie überall, wo die Weiber sehr eingeschränkt leben. Weil sie den Zwang hassen müssen, hassen sie auch das, weswegen er eingeführt wurde. Unser Geschlecht muß ihnen gleichgültig werden, und es läßt sich begreifen, und ist bekannt genug, daß ihr Geschmack nicht selten eine üble Abweichung bekommt. Wo das Weib frey lebt, können seine Grundsätze gewissen Unordnungen im Wege stehen, in Asien aber, wo die Weiber Sklaven sind, wohl nie.

Goldene Lebensregel für goldene Frauen im goldenen Zeitalter.

Ohne Zweifel weiß der größte Theil der gebildeten deutschen Welt, wie sehr der unsterbliche Philosoph von Königsberg (Kant) scherzhafte Tischreden und jovialische Tischgesellschaften liebte. Er war als unverheiratheter Mann und angenehmer Gesellschafter häufig in reichen Kaufmannshäusern feirt, wo die Tischgesellschaft, nach seinem Geständnisse, nicht unter der Zahl der Grazien und nicht über die der Musen zu seyn, und auch dem Gotte Bacchus, bis zum angenehmen Räuschchen mit offener Herzlichkeit zu huldigen pflegte. Einst war eine sogenannte gelehrte Frau bei Tische, die ihr Wissen gleich einer Waare überlaut ausbot und Niemand zu Worten kommen ließ. Der Philosoph, der dem Wirthe zunächst saß, blieb in sich verschlossen, stiller Zuhörer. Auch selbst Bacchus redselige Gaben wollten diesmal sein Herz nicht öffnen, seine Zunge nicht lösen. Endlich fragte der Wirth befremdend, warum ihn denn heute eine so seltsame Todtenstille beherrsche. Ich schweige, um desto mehr zu hören und zu denken, antwortete der Philosoph leise seinem Nachbar. Einige der zunächst sitzenden Gäste drangen in ihn, die Gesellschaft zu unterhalten, indessen jene Dame ungestört, und noch um desto stärker intonirte, da sie diese Herren mit dem Wirth von sich abgezogen, zerstreut und unachtsam fand. Die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stimmung, den bescheidenen Philosophen zu hören, wurde immer allgemeiner, und da die Dame endlich sich nur selbst erzählte und hörte, nahm der Wirth das Wort, und bat um Stille. Sie ward. Leise, seiner Gewohnheit und Organisation gemäß, hob der Philosoph also an: „Eine Frau soll seyn und soll nicht seyn, wie ein Echo; eine Frau soll seyn und soll nicht seyn, wie eine Stadtuhr; eine Frau soll seyn und soll nicht seyn, wie eine Schnecke." — Mit diesen Worten war er wieder ganz stille. Aber sein genanntes Paradoxon tuschte einen allgemeinen Aufstand, und mit ungeduldiger Neugierde traten die mehrsten Stimmen den Philosophen an, sich hierüber zu erklären. — Er sprach hierauf: „Eine Frau soll seyn, wie ein Echo, das heißt, sie soll ohne Uebertreibung mit weiblicher Bescheidenheit, treu und wahr nur das Gehörte wiedergeben; sie soll nicht seyn, wie ein Echo, das heißt, sie soll sich nicht stets und überall selbst hören." — Die Stille ward stiller! — „Eine Frau soll seyn, wie eine Stadtuhr, das heißt, sie soll so regelmäßig und musterhaft in ihrer eigenthümlichen weiblichen Bestimmung seyn, wie eine Stadtuhr; aber sie soll nicht seyn, wie eine Stadtuhr, das heißt, sie soll nicht überall gehört werden." — Die Stille ward am stillsten! — „Eine Frau soll seyn, wie eine Schnecke, das heißt, sie soll eben so sittsam und so häuslich eingezogen leben, wie eine Schnecke unter ihrem Dache; aber eine Frau soll nicht seyn, wie eine Schnecke, das heißt, sie soll nicht überall umher kriechen." — Die Stille ward ein allgemeines Lachen und Bravorufen; indessen der große Philosoph leise und lauernd sein Gläschen Rheinwein in die Hand nahm, um es auf das Lob Deutscher Frauen auszuleeren.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Zins- und Kapital-Zahlung von dem Vorschuß-Anlehen betreffend.

Die auf den 1. Februar k. J. verfallende Jahres-Zinsen, so wie die durch das Loos bey letzter Ziehung zur Rückzahlung bestimmte Kapital-Beträge des Vorschuß Anlehens, können auf gedachten Termin entweder bey den betreffenden Großherzogl. Ober-Einnehmereyen, oder bey unterzeichneter Stelle, und bey dem Banquier Joh. Wilh. Reinhardt in Mannheim erhoben werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Karlsruhe den 29. Decbr. 1818.

Großherzogl. Amortisations-Kasse.

Anzeige.

Nächsten Freitag den 7. dieses Nachmittags 2 Uhr, wird auf diesseitigem Büreau ein auf Stramin mit Seiden gestickter Lichtschirm durch die gewöhnliche Ziehung ausgespielt. Dieses wird hierdurch zur öffentlicher Kenntniß gebracht, damit die Loos-Inhaber der Ziehung beiwohnen können.

Karlsruhe den 2. Jänner 1819.

Großherzogliches Polizey-Amt.

Kauf-Anträge.

(2) Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Zur Versteigerung des Taglöhner Mäderischen Hauses in der verlängerten Waldhorngasse, neben Schlosser Wenzels Wittwe und Bäckermeister Kusterer, wird anderweit Termin auf Montag den 4. Jan. 1819 Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum König von Preußen anberaumt, und dieses den Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht, daß wenn der Anschlag zu 1500 fl. geboten werden, der Zuschlag endgültig erfolge, und daß zur Bezahlung 3 Termine nemlich zu ⅓ baar, auf Weihnachten 1819 zu ⅓ und auf Weihnachten 1820 zu ⅓, beide letztere verzinslich, gemacht werden.

Karlsruhe den 24. Dec. 1818.

Großherzogliches Stadtamts-Revisorat.

(1) Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Zur Versteigerung des Maurer Sinzerischen neuerbauten Hauses samt hinlänglichem Platz, Hintergebäuden, Stallungen, Remisen, in der neuen Kronengasse, wird anderwert Termin auf Mittwoch den 23. des nächstkünftigen Monats Jänner, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum König von Preußen anberaumt, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß um die Zahlung des Kaufschillings zu erleichtern drei Jahrstermine dazu festgesetzt werden.

Karlsruhe den 31. Dec. 1818.

Großherzogl. AmtsRevisorat.

(1) Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Auf das von Conrad Geiger erkaufte Hofaquai Bochische zweistöckigte Wohnhaus samt Zugehörde dahier in der Durlacher Thorstraße, neben Jakob Rau Wittwe und Bäckermeister Georg Kiefer sind nunmehr 3100 fl. gebothen. Es wird daher zur nochmaligen Versteigerung dieses Hauses anderweit Tagfahrt auf Montag den 11. Januar 1819 Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum König von Preußen dahier anberaumt, und wenn kein höheres Geboth geschieht, dasselbe um die gebothene 3100 fl. dem Letztbiethenden salva Ratificatione zu eigen zugeschlagen werden. Karlsruhe den 29. Dec. 1818.

Großherzogl. StadtamtsRevisorat.

(1) Karlsruhe. [Flügel feil.] In der Spitalstraße Nro. 40. steht ein brauchbarer kleiner Flügel um sehr billigen Preiß zu verkaufen.

(2) Karlsruhe. [Chaise feil.] In der verlängerten Waldgasse Nro. 59. ist eine Wiener-Halb-Chaise nebst Verdek und zwei angeschraubte Koffer zu verkaufen.

(2) Karlsruhe. [Hobelbank feil.] Bei Zimmermann Schalk in der Hirschgasse Nro. 4. steht eine neue Hobelbank zu verkaufen.

(2) Karlsruhe. [Anzeige.] Gegen 5000 Stück eichene in Oehl getränkte Dachschindlen, Gartenhäuser damit zu decken, liegen hier zu verkaufen. Das Nähere ist bei der verwittweten Frau Mechanikus Drechsler in der Akademiestraße zu erfragen.

Pachtanträge und Verleihungen.

Logis Verleihungen in Karlsruhe.

Bei Schmidtmeister Christian Braun in der langen Straße ist ein Logis aus 3 Zimmern und Küche bestehend, nebst Holzremis und Keller zu verleihen, und ist sogleich oder auf den 23. April zu beziehen.

In dem großen Zirkel Nro. 13. steht in dessen Hintergebäude ein Logis von 3 möblirten Zimmern mit Bett, vom 1. Januar 1819 an, täglich Monatweise zu verleihen; das Nähere ist in dem Hinterhaus daselbst, dem Darmstädter Hof gegenüber, zu erfahren.

Lämmle Homburger in der Spitalstraße Nro. 9. hat sein ober Logis zu verleihen, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzremis, und ist auf den 23. Januar zu beziehen.

In der Akademiestraße ist ein Logis auf den 23. April zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Alkof, Speicherkammer, Keller, gemeinschäftlichem Speicher und Waschhaus; auch ist im Hintergebäude ein heißbares Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt das Comptoir dieses Blatts.

Zimmermeister Weinbrenner hat in seinem Haus auf dem Marktplatz in der BelleEtage ein Logis zu verleihen, bestehend in 5 Zimmern, Küche, verschlossenem Keller, Holzremise, Speicherkammer, und kann auf den 23. Jenner 1819 bezogen werden. Dann in seinem Haus vor dem Linkenheimer Thor im 2ten Stock ein Logis mit 5 Zimmern, verschlossenem Keller, Holzremise, Speicherkammer, gemeinschaftlichem Waschhaus, und kann auf den 23. April bezogen werden.

In der Akademiestraße Nro. 34. ist ein Logis im Hinterhaus zu vermiethen, bestehend in einer Stube, Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, und kann auf den 23. Jan. bezogen werden.

Bei Hofuhrmacher Reinhold in der langen Straße Nro. 110. ist der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Holzremis, Keller und gemeinschaftlichem Waschhaus zu verleihen, und kann auf den 23. Jan. oder 23. April 1819. bezogen werden.

Bei Maler Orth in der langen Straße vor dem Mühlburger Thor, ist zu vermiethen der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Speicherkammer, Holzremise; der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Alkof, Küche, Speicherkammer, Holzremise, Chaisenremise und Pferdstall zu 4 Pferden; der dritte Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Speicherkammer, Holzremise. Diese 3 Stock haben ein gemeinschaftliches Waschhaus, und gemeinschaftlich verschlossenen Speicher zum Waschtrocknen. Diese drei Wohnungen werden Stockweise oder zusammen vermiethet, und können sogleich bezogen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In der Zähringer Straße Nro. 25. ist ein Logis im 2ten Stock zu vermiethen, bestehend aus zwey großen Zimmern und Alkof nebst einem großen Saal und ein kleines Zimmer neben einer großen Küche, auch ein Holzremis und Antheil am Waschhaus, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Bei Gärtner Pontius in der Durlacher ThorGasse ist im Hintergebäude zu ebener Erde ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller, Holzstall und Schweinstall nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und auf den 23. Januar oder auf den 23. April zu beziehen.

Bey Beist David Levinger ist die Belle-Etage, bestehend in 7 Zimmern, und sonst allen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung und Chaisenremise, auf den 23. Jan. oder 23. April zu vermiethen.

Im Hause Nro. 12. des innern Zirkels ist ein Logis von 5 Zimmern mit Alkof und Küche, nebst Speise- und Magdkammer, verschlossenem Speicher und Keller, auch Waschhaus und Holzremise nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und ist auf den 23. Jan. oder 23. April k. J. zu beziehen.

Bei Christian Schnabel neben der reformirten Kirche ist der 3te Stock, bestehend in 5 tapezirten heitzbaren Zimmern nebst Holzremise, Magdkammer, Keller und Waschhaus, zu verleihen, und kann den 23. Jan. oder 23. April bezogen werden.

In der Kronengasse bei Bierbrauer Kaufmann ist der mittlere Stock zu verleihen, in ein oder 2 Parthien, und kann sogleich oder den 23. Januar oder 23. April 1819 bezogen werden.

Bekanntmachungen.

(2) Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein examinirter TheilungsCommissär, der mit den erforderlichen Attestaten versehen ist, und dessen Eintritt auf Verlangen sogleich, oder auch erst später geschehen kann, wünscht seinen dermaligen Platz zu verändern, derjenige Herr Amtsrevisor, welcher ein TheilungsCommissariat zu vergeben hat, wolle daher das Comptoir dieses Blattes hievon benachrichtigen.

(1) Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] Es sucht ein hiesiger Bürger 250 fl. gegen eine gerichtliche Versicherung zu leihen. Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

(1) Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] Es werden 8000 fl. gegen gerichtliche doppelte Versicherung gesucht, wer geneigt ist solches herzuleihen, erfährt das Nähere auf dem Comptoir dieses Blattes.

(1) Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, wünscht bei einer Herrschaft als Haus- oder Kammerjungfer unterzukommen. Sie ist in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sowohl im Kochen, Nähen, Stricken, fein Waschen, Bügeln und Kleidermachen, sie kann sogleich eintreten. Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

(1) Karlsruhe. [Anerbieten.] Bei dem hiesigen bürgerlichen Hospital ist die Stelle eines Krankenwärters zu besetzen. Man wünscht solche einem nicht allzubejahrten Manne ledigen Standes, mit Zeugnissen von guter Aufführung versehen, zu übertragen. Wer dazu Lust trägt, kann sich bei der Hospitalverwaltung melden, und die nähern Bedingungen vernehmen.

Karlsruhe den 30. Decbr. 1818.

Großherzogl. Hospital-Deputation.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Karlsruhe. (Geboren.) Den 29. Nov. Christian Ludwig, Vat. Hr. Johann Philipp Thumling, Bürger und Hofschreiner bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Friedrich.

Den 2 Decbr. Christine Genoseva Rosine, Vater Andreas Meier, Gemeiner bei der Garde du Corps.

Den 6. Johann Heinrich Wilhelm Philipp Jakob, Vat. Heinrich Ludwig Kühfuß, Bürger und Schneidermeister.

Den 8. Adelheide Johanne Christine, Vat. Georg Adam Kammerer.

Den 8. Barbara Gertraud, Vat. Hr. Johann Georg Bauer, Unteroffizier beim Regiment von Stockhorn.

Den 12. Christian Andreas Ignatz, Vat. Johann Ganber, Maurer und Hintersaß.

Den 17. Johanna Christiana, Vat. Johann Jakob Schellenbauer, Bürger und Schuhmachermeister.

Den 19. Louise Juliane Katharine, Vat. Johann Heck, Schutzbürger.

Den 19. Albert Eduard, Vat. Christian Steinmetz, Bürger und Färbermeister.

Den 25. Christina Barbara, Vat. Johann Ludwig Schulz, Bürger und Schreinermeister.

Den 25. Christiana Louise, Vat. Johann Martin Karl, invalidirter Sergeant.

(Kopulirt.) Den 24. Decbr. Ludwig Hug, Bürger von Kanbern, Sohn des Bürgers daselbst weil. Friedrich Hug, und Sophia geb. Sutter, und Rosine Mittelholzer von Karlsruhe, Wittwe des Sergeanten Vittler.

Den 27. Wilhelm Bachmeier, Bürger und Bierbrauer, Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Waldhornwirths Bachmeier, und weil. Anna Eva geb. Breithaupt, und Eva Christine Salome Keller, Tochter des verstorbenen Kirschnermeisters Jakob Keller, und weil. Katharine geb. Seemännin.

Den 27. Michael Wenz, hiesiger Schutzbürger, Sohn des Philipp Heinrich Wenz, Bürgers und Bäckermeisters zu Königsbach und Margarethe geb. Engelhardt,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Katharine Dorothea Oelwang, Tochter des hiesigen Bürgers und Webermeisters Oelwang und Juliane Elisabethe geb. Bonenwälscherin.

Den 29. Hr. Karl Ernst Winter, Grossh. Ober-Einnehmerey-Verweser zu Steinbach, und Jungfer Adelheid Franziske Wilhelmine Nebenius, weil. Hr. Johann Wilhelm Nebenius, Fürstl. Badischen Hofraths und Amtmanns zu Mahlberg und Frau Louise geb. Hummel, ehelich erzeugte ledige Jgfr. Tochter.

Den 29. Friedrich Wolf, hiesiger Schneidermeister, ein Wittwer, und Anne Marie Stoll, Tochter des weil. Johannes Stoll, Bürgers und Rothgerbermeisters von Altenstaig und weil. Christiane geb. Hipp.

(Gestorben.) Den 2. Decbr. Rosina, Vat. Hr. Michael Deutschmeister, Unteroffizier bei der Grenadier-Garde, alt 3 Jahr 3 Monat und 18 Tage.

Den 17. Johann Jakob Zwetsch, Herrschaftstagelöhner, ein Ehemann, alt 65 Jahr 10 Monat und 21 Tage.

Den 17. Elisabethe geb. Sprich, eine Ehefrau, deren Ehemann ist Christian Müller, Bürger und Schneidermeister, alt 21 Jahr 2 Monat und 23 Tage.

Den 19. Magdalene Zoller, ledig, Vat. weil. Johann Zoller, Tambour bei der Artillerie, alt 21 Jahr und 7 Tage.

Den 21. Karoline Katharine, Vat. Herr Friedrich Mohr, Handelsmann, alt 5 Monat 7 Tage.

Den 22. Daniel Buchherner, ein Schreiner-Gesell, gebürtig von Bäuren in der Schweitz, alt 21 Jahr.

Den 24. Pauline Friderike Wilhelmine, Vat. Hr. Friedrich Frommel, Bürger und Kaufmann, alt 5 Monat und 12 Tage.

Den 24. Christine geb. Miller, eine Ehefrau, deren Ehemann ist Johann Georg Neubrand, Bürger und Maurer, alt 55 Jahr.

Den 26. Karl Luz, Unteroffizier bei der Real Invaliden-Compagnie, gebürtig von Durlach, alt 39 Jahr und 6 Monat.

Den 29. Anne Klare geb. Kröner, eine Wittfrau deren Ehemann, war weil. Christian Albrecht Krieg, Bürger und Metzgermeister zu Durlach, alt 77 Jahr und 6 Monat.

Fremde vom 28. bis 31. December.

In verschiedenen hiesigen Gasthäusern.

In der Post. Hr. Siegel, Hofrichter von Mannheim. Hr. Graf v. Dönhof, Akademiker von Heidelberg. Hr. Artaria und Hr. Neuhaus, Kaufleute von Mannheim. Hr. v. Küsler, k. preuß. Gesandter von Stuttgardt.

Im Kreuz. Hr. Benz, Oberförster von Gernsbach. Hrn. Gebr. Abelle, Kaufleute von Neuzettisch. Hr. Meixel, Gastgeber mit Gattin von Baden. Hr. Troi, Kaufmann von Paris. Hr. Leipold, Kaufmann von Frankfurt. Hr. Baron v. Zollenhard und Hr. Baron von Gemmingen von Mannheim. Hr. Chanoine, Kaufmann von Chalons. Hr. v. Scheidemann, k. russischer Stadtkommandant von Mannheim.

Im Darmstädter Hof. Hr. v. Vincenti, General-Lieutenant von Mannheim. Hr. Beudant, k. franz. Mineral-Direktor von Paris. Hr. v. Seuter, Obristlieutenant von Rastadt. Hr. v. Jagemann, Stadt-Direktor von Mannheim.

Im Zähringer Hof. Hr. Succow, Doctor von Mannheim Hr. Fischer, Kaufmann von Gernsbach. Hr. Bär, Handelsmann von Göcklingen. Hr. Link Handelsmann von Bruchsal.

Im Kaiser. Hr. Eitenberg, Professor von Heidelberg.

Im Hiesch Hr. Zimmer, Handelsmann von Nonneburg. Hr. Sommer, Fabrikant von Turnau in Ungarn.

In den drei Kronen. Hr. Günter, Kaufmann von Sinzheim. Hr. Hischmann, Landchirurg von da.

Im Waldhorn. Hr. Jung, Pfarrer von Dilsberg Hr. Rutschmann, Kapitän von Mannheim.

Im Ritter. Hr. Müller, Förster von Forbach. Hr. Aab, Holzhändler von Pforzheim.

Im weissen Bären. Hr. Kraft, Verwalter von Rothenfels.

In der Stadt Straßburg Hr. Gries, Verwalter von Bauschlott.

In Privathäusern. Hr. Dahmen, Kreisrath mit Gattin von Mannheim. Hr. Leichtlin, Handelsmann von Kehl. Hr. Morstadt, Doctor der Rechte, von Heidelberg. Hr. Arnold, Architekt von Straßburg.

Marktpreise von Karlsruhe, Durlach und Pforzheim vom 26. Decbr. 1818.

Fruchtpreis.	Karlsruhe.		Durlach.		Pforzheim.		Brodtaxe.	Karlsruhe		Durl.		Fleischtaxe.	Karlsr.	Durl.
Das Malter	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Ein Weck zu	Pf.	Lth.	Pf.	L.	Das Pfund	kr.	kr
Neuer Kernen	—	—	—	—	10	—	1 kr. hält	—	—	—	—	Ochsenfleisch	10	10
Alter Kernen	10	6	10	6	10	—						Gemeines »	—	
Waizen » »	8	30	8	0	—	—	dito zu 2 kr.	—	9½	—	11½	Rindfleisch »	8	8
Neues Korn	—	—	—	—	—	—	Weisbrod zu					Kuhfleisch »	—	—
Altes Korn	6	24	6	24	8	—	6 kr. hält	—	30	1	7½	Kalbfleisch »	8	8
Gem. Frucht	—		—	—	—	—						Räuplingsfl.	—	—
Gersten » »	4	48	4	48	5	36	Schwarzbrod zu kr hält					Hammelfl.	9	8
Haber » » »	4	30	4	30	4	—			—			Schweinefl.	11	10
Welschkorn »	7	28	7	28	8	32	dito zu 6 kr.	2	—			Ochsenzunge	10	10
Erbsen d. Srl.	—	—	—	—	1	28	zu 5 kr. hält	—	—	1	23	Ochsenmaul	24	—
Linsen » » »	—	—	—	—	—	—						Ochsenfuß	10	15
Bohnen » »	—	—	—	—	—	—	zu 10 kr hält	—	—	3	14	Kalbskopf	24	24

(Viktualien » Preise) Rindschmalz das Pfund 30 kr. — Schweineschmalz 30 kr. — Butter 20 kr.
Lichter, gegossene 30 kr. — Saise 20 kr. — Unschlitt das Pf. — kr. 3 Eyer 8 kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 1. Sonntag den 1. Januar 1843.

Bekanntmachung.

Bei der für das Rechnungsjahr November 1842 bis 1843 stattgehabten Wahl sechs neuer Ausschußfrauen zu den nachgenannten im Ausschuß verbliebenen Mitgliedern:

Frau Kaufmann Goll,
„ Hutmacher Keßler,
„ Geh. Finanzrath Reinhard,

Frau Kaufmann Rosenfeld,
„ Director Rutschmann und
„ Geh. Rath Seubert,

erhielten die meisten Stimmen:

Frau Kaufmann Herrmann,
„ Nagelschmidt Renner,
„ Major Scheffel,

Frau Director Seltzam,
„ Geh. Rath von Theobald und
„ Stallmeister Wenz,

wovon sämmtliche Vereins-Mitglieder hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Karlsruhe den 30. Dezember 1842.

Der Frauenverein:
Freifrau von Zyllnhardt.

Der Sekretär: v. Hillern.

Danksagung.

Nro. 13558. Die gestern zum Vortheil der Armen gegebene Vorstellung „der Talisman" hat eine Einnahme von 474 fl. 2 kr. gewährt, und es konnten unserer Kasse nach Abzug der Kosten rein 373 fl. 44 kr. überliefert werden.

Wir beeilen uns Namens der Armen, den Wohlthätern den innigsten Dank darzubringen.

Nro. 13560. Ein Ungenannter hat dem Almosen 5 fl. 24. kr. geschenkt, wofür wir anmit verbindlichst danken.

Karlsruhe den 30. Dezember 1842.

Großherzogliche Armenkommission.
Picot.

Dem Frauenverein sind für die Suppenanstalt von Herrn Schäffer aus der Eintracht 30 kr. statt Neujahrsgratulation zugestellt worden, wofür wir hiermit danken.

Der Vorstand.

Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder sind statt der Neujahrsgratulationen ferner zugekommen, von Geheimerath Büchler, Regierungsrath Hoffmann, Oberstlieutenant und Regimentscommandant Hoffmann, Finanzrath Mathes, Finanzrath Danzi, Finanzassessor Sold, Director Mördes, von jedem 30 kr., zusammen 3 fl. 30 kr; wofür hiermit dankt.

Die Direction.

Wohnungs-Anträge u. Gesuche.

In der Waldhornstraße Nro. 19. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Langestraße Nro. 124. wird im Hintergebäude ein Zimmer mit Bett und Möbel abgegeben, auch kann man Kost daselbst haben.

In der neu verlängerten Zähringerstraße im Eckhaus Nro. 17. ist im zweiten Stock ein Logis mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Magd- und Schwarzwaschkammer, Holzremis nebst Antheil am Waschhaus und Trockenspeicher auf den 23. April zu vermiethen.

In der Amalienstraße Nro. 20. nahe bei der Kaserne ist ein großes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In der neuen Hirschstraße Nro. 23. ist ein großes heizbares Mansardenzimmer auf die Straße gehend, auf Verlangen kann auch noch ein kleines Zimmer dazu gegeben werden, mit oder ohne Möbel, sogleich oder auf den 23. Januar zu beziehen.

Bei A. Bilger, Hofvergolder, Ecke der Adler- und Zähringerstraße Nro. 20. sind sogleich oder den 1. Februar zwei schön möblirte Zimmer auf die Straße gehend an ledige Herren zu vermiethen.

In der Zähringerstraße Nro. 46. im 2. Stock ist ein auf die Straße gehendes Zimmer mit Möbel zu vermiethen.

In der Herrenstraße Nro. 22. am katholischen Kirchenplatz ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche ꝛc. an eine ledige Haushaltung auf den 23. April zu vermiethen. Näheres im untern Stock.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lindenstraße Nro 1. ist ein Mansardenzimmer mit geraden Wänden sogleich oder auf den 1. Febr. zu vermiethen.

In der Stephanienstraße Nro. 9. ist der obere Stock, bestehend in 6 Zimmern, Alkof, Küche, zwei Speicherkammern, Keller, Holzremis und gemeinschaftlichem Waschhaus auf den 23. April zu vermiethen.

In der neuen Herrenstraße Nro. 35. ist ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, Alkof, Küche, einer Magd- und einer Schwarzwaschkammer nebst allen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermiethen.

In der Zähringerstraße Nro. 48. ist im zweiten Stock ein Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

In der Amalienstraße Nro. 15. ist der mittlere Stock zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Holzplatz, 2 Speicherkammern, gemeinschaftlichem Waschhaus, auf den 23. April zu beziehen. Das Nähere im untern Stock.

In der Herrenstraße Nro 8. ist im Seitenbau eine Wohnung an eine stille Familie auf den 23ten April zu vermiethen, bestehend in drei ineinander gehenden tapezirten Zimmern, sämmtlich heizbar nebst Küche, Keller, Holzstall, Speicherkammer und Antheil am Waschhaus.

In der Karlsstraße Nro. 12. ist der 3. Stock von 5 Zimmern, Alkof und der 2. Stock des Hinterhauses von 3 Zimmern, jeder nebst Küche, Kammern und allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer im 2. Stock des Vorderhauses.

In der langen Straße Nro. 233. ist zu ebener Erde ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel sogleich zu vermiethen.

Kronenstraße Nro. 5. ist im zweiten Stock ein schönes Logis bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller ꝛc. sogleich oder auf den 23ten Januar zu vermiethen.

In der langen Straße Nro. 223. ebener Erde ist ein großes, gut möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der neuen Adlerstraße Nro. 38. ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. Auf Verlangen kann Kost gegeben werden.

In der langen Straße Nro. 121. ist im Seitengebäude ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz und Theil am Waschhaus zu vermiethen und auf den 23. April zu beziehen.

In der neuen Kronenstraße Nro. 29. ist ein tapezirtes Zimmer im zweiten Stock für einen ledigen Herrn mit Bett und Möbel auf den 1. Januar oder auch später zu beziehen.

In der Adlerstraße Nro. 21. sind 2 Logis im untern Stock auf den 23. April mit oder ohne Stallung zu 3 Pferden zu vermiethen, das eine mit 6 Zimmern, und das andere mit vier Zimmern, und zu beiden Küche, Keller, Speicherkammer und Holzschopf. Das Nähere zu erfragen im 2. Stock.

Lange Straße Nr. 96 ist ein Logis von 6 Zimmern mit Alkof, Küche, Speicherkammer, Keller und allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 23ten April zu vermiethen.

(2) [Laden zu vermiethen.] Langestraße Nr. 133. ist aufs Aprilquartal ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

(1) [N. B. Nro 580. Logisvermiethung.] In der Akademiestraße ist auf der Sommerseite eine Parterre-Wohnung, bestehend in vier Zimmern, Speicherkammer, Küche, Keller, Holzraum und Theil am Waschhaus auf den 23. April an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Näheres auf dem Commissions-Bureau von J. Scharpf.

Vermischte Nachrichten.

(1) [Gesuch.] Es wird ein braves Mädchen in Dienst gesucht, welches etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht; der Eintritt müßte sogleich geschehen. Näheres Kasernenstraße Nro. 4. im Seitengebäude.

(1) [Dienstantrag.] Es wird ein solides Kellermädchen und zugleich auch eine Köchin, welche gute Zeugnisse haben, gesucht, sie können sogleich eintreten. Zu erfragen auf dem Comptoir dieses Blattes.

(1) [Dienstantrag.] Es wird ein solides Mädchen gesucht, das im kochen und sonst in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, auch gute Zeugnisse aufweisen kann. Näheres in der Erbprinzenstraße Nro. 20.

(1) [Obstbaumverkauf.] Ungefähr 40 bis 50 Stück Obstbäume verschiedener ganz edler Sorten, 4 bis 6 Jahr alt, sind stückweise oder in Partien zu verkaufen und Herrenstraße Nro. 20 b. oder bei Herrn Kunstgärtner Schollenberger vor dem Rüppurrer Thor zu erfragen.

(1) [Billard zu verkaufen.] In der Herrenstraße Nro. 20. b. ist ein vollständiges Billard mit aller Zugehör zu verkaufen.

(1) [Verkaufsanzeige.] In der Akademiestraße Nro. 31. ist ein Schlosserwerkzeug zu verkaufen, bestehend in 3 Schraubstöcken, Blasbalg, Ambos, Bohrmaschine und Schneidzeug nebst anderem Werkzeug, auch werden daselbst von einem Vorrath Steinkohlen in kleinen und großen Parthien verkauft.

(1) [N. B. Nro. 392 584. Verkauf.] Ein vorzüglich eiserner Kochherd, zwei Theemaschinen, eine Wappensammlung, circa 1000 Stück enthaltend, ein großes Roulett mit Zugehör für eine Privatgesellschaft geeignet, nebst zwei eleganten Frackröcken für Knaben von 8 bis 14 Jahren sind billigen Preises zu verkaufen auf dem Commissionsbureau von J. Scharpf.

(1) [Empfehlung.] Ein Mann, der schon 16 Jahre bei hohen Herrschaften als Kutscher und Bedienter gedient hat, ist gesonnen, mehrere Herrn in Bedienung zu nehmen. Wer ihm das Zutrauen schenken will, beliebe in der Schlachthausstraße Nro. 1. das Nähere zu erfragen.

(1) [Anerbieten.] Ein junger Mann, der hier das polytechnische Institut besucht, wünscht zur ferneren Beschäftigung Unterricht im Rechnen, Schönschreiben und Guitarre spielen gegen billiges Honorar zu geben. Näheres auf dem Comptoir dieses Blattes.

Zeichnungs-Unterrichts-Anzeige.

Einige Schüler finden Aufnahme an den Unterrichtstagen Mittwoch und Samstag von 1—3 und von 3—5 Uhr.

Gewerbsgehülfen und solche, welche an den Wochentagen dem Unterricht nicht anwohnen können,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

19

finden Unterricht Sonntags-Vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Die Vormerkungen beliebe man in meinem Zeichnungslokale, Mittwoch und Samstag Nachmittags, oder Sonntags von 8 bis 10 Uhr zu machen Blumenstraße Nro. 4.

Th. Schuhmann, Zeichnungslehrer.

Ankündigung.

Um einem Bedürfnisse der hiesigen Residenz und den verschiedenen an mich schon oft ergangenen Anfragen u. Aufträgen zu genügen, bin ich gesonnen, eine Uebersetzungsanstalt in der Art zu errichten, daß nicht allein die in die französische Sprache einschlagenden Uebersetzungen, Verträge, Briefe ꝛc. darin bearbeitet, sondern alle in dieses Fach einschlagenden Geschäfte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, von mir gefertigt werden. Indem ich die ergebenste Anzeige hiervon mache, bitte ich um geneigten Zuspruch, und verspreche, die mir anvertrauten Geschäfte billig und prompt zu besorgen.

Karlsruhe den 30. Dezember 1842.

Louis Brunner,
Lehrer der französischen Sprache,
Amalienstraße Nro. 8.

Privat-Bekanntmachungen.

Feinster Rum de Jamaica, Arac de Batavia, feinste Punschessenz mit Orangen, die bei häufigem Genuß doch kein Kopfweh verursacht, nebst mehreren Sorten von feinen Thees, als feinsten Gunpowdre, Haysan, Haysanskin, Pecco mit und ohne Blüthe und feinsten Blöm-Thee in Blechbüchsen empfiehlt zu billigen Preisen

Conradin Haagel,
vormals C. L. Döring.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Bierbrauerei meines seeligen Vaters übernommen habe, und das Geschäft nun für meine eigene Rechnung fortführe, wobei es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, meinen geehrten Gästen stets mit einem guten Bier aufzuwarten.

Karl Kuentzler, Bierbrauer.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Hauben und Spitzen-Waschen, so wie auch im Kleidermachen um billigen Preis und mit prompter Bedienung. Auch wünscht sie noch einig Mädchen in die Lehre zu nehmen.

Bäckermeister Bürger's Wittwe,
neue Waldstraße Nro. 71.

So eben sind wieder bei mir eingetroffen: ¼ breite ächtfarbige Cattune zu 10, 12 und 18 kr. per Elle, Mousseline de laine von 14 bis 30 kr. per Elle, ¼ breite glatte, broschirte und gedruckte Merinos, sowie seidene und wollene Herrenbinden in den neuesten Dessins.

Eduard Möhler,
Waldstraße Nr. 43.
neben Herrn Jakob Giani.

Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß fortwährend alle Artikel, die in die Kunstwascherei einschlagen, gewaschen werden, als: Blonden, Spitzen, Seidenzeuge, Mousseline de laine, Shawls, Schwanenpelze, Hauben, Batist- und Seidenhüte, welche nach neuester Façon hergerichtet werden, und bittet unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Louise Walter, geb. Prinz,
alte Waldstraße Nro. 30.

Fußteppiche,

zu 10, 12, 14, 18 und 24 kr. die Elle sind in großer Auswahl zu haben bei

K. A. Levis,
ohnweit dem Gasthof zum Erbprinzen.

☞ Nicht zu übersehen.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine frische Sendung vorzügliches Bier angekommen und wird verzapft der Schoppen zu 2 kr.

A. Hoffmann, zu den drei Königen.

Museum.

Auf Einladung der Museums-Commission wird Herr G. F. Sutter, Missionär aus Ostindien, einige Vorlesungen über den religiösen und sittlichen Zustand Ostindiens im kleinen Saale des Museums halten, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Die erste Vorlesung findet Montag den 2ten Januar, Abends von 5 bis 6 Uhr statt.

Karlsruhe den 28. Dezember 1842.

Die Museums-Commission.

Eintracht.

Erste Abtheilung.

Sonntag den 8. Januar, Vormittags 11½ Uhr wird dem §. 72. der Statuten gemäß eine Generalversammlung statt finden, wozu die ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft hiermit eingeladen werden.

Die Gegenstände der Berathung sind im Conversationszimmer angeschlagen, woselbst auch eine Subscriptionsliste zu dem darauf folgenden Mittagessen aufliegt.

Das Comite.

Eintracht. Zweite Abtheilung.

Cäcilien-Verein.

Die verehrlichen Eltern und Vormünder der unsere Musikbildungs-Anstalt besuchenden Kinder setzen wir hierdurch in Kenntniß, daß in Folge des Austritts des bisherigen Lehrers, Herrn Spohn, künftighin der Unterricht bei den Mädchen durch Fräulein Walter, bei den Knaben aber durch Herrn Hoforganist Gaa ertheilt werden wird.

Der Vorstand.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag den 1. Januar: **Oberon, König der Elfen,** romantische Oper in 3 Aufzügen, von Carl Maria von Weber.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum neuen Jahr!

Auch dieses Jahr kann ich es nicht unterlassen,
Die Wünsche des Herzens zu fordern an 'Tag;
Mag's Mancher mit unrechter Deutung auch fassen,
Ich dieß', wie manch's and're — geduldig ertrag'.
Daß ich stets bei Braven „ohn' heuchlerisch' Neigen"
Des gütigen Zutrau'ns erfreuen mich darf,
Ist was mich ermuthigt — mich stets so zu zeigen
Als: Commissions-Bureau von Joseph Scharpf.
Doch stets Rechtthun allen — kann Niemand auf Erden;
Ich muß dieß' wiederholen vom vorigen Jahr!
Geladelt ward manches schon öfters im Werden,
Dem später man brachte noch Huldigung dar.

Glück wünsch' ich nun Jedem, — vom fürstlichen Throne
Selbst bis zu der Hütte des Bettlers herab;
Vom Südpol bis hin zu der kältesten Zone
Leit' seeliger Frieden den Pilger zum Grab',
Er leite und schütze die Völker der Erde,
Vor Jammer und Trübsal, vor Hunger und Pein;
Daß Jeder sich „sorglos und frei von Beschwerde"
Als Mensch seines Daseins hienieden mög' freu'n.

So lebet denn glücklich, und denket auch meiner,
Da ich mein' Geschäftskreis mit Freuden ausdehn';
Die Wohnung — die nenn' ich, es irret dann Keiner:
Man findet Sie Adlerstraß dreißig und zehn.

Fremde.

In hiesigen Gasthöfen.

Im Darmstädter Hof. Hr. von Stöklern, Major von Bruchsal. Hr. Grilet, Part. v. Colmar. Hr. Bücker, Kfm. von Paris.

Im Deutschen Hof. Hr. Schnatz, Handm. von Germersheim. Hr. Nagel, Part. daher. Hr. Hofmann, Part. daher.

Im Englischen Hof. Hr. von Ternberg, Officier aus Preußen. Hr. Regenscheid, Kfm. von Frankfurt. Hr. Raßel, Kfm. von Cöln. Hr. Leibdorf, Kfm. von Aachen. Hr. Pat.r mit Tochter von Strelitz. Hr. Bilber, Kfm. von Dortrecht. Hr. von Schnieger, Rent. von Basel. Hr. Ostertag, Fabrikant v. Elberfeld. Hr. Rechtach, Part. aus Italien. Hr. Bumig., Rent. von Paris.

Im Erbprinzen. Hr. v. Eberle, Oberstlieutenant von Rastatt. Hr. Baumgärtner, Regierungsdirektor mit Fam. daher. Hr. von Pierron, Oberst mit Tochter von Rastatt. Hr. Graf von Weisperg daher. Hr. Goldschmidt, Kfm. von Frankfurt. Hr. Guggenheim, Kfm. daher. Hr. Bazzini, Künstler aus Mailand. Hr. Buccelini, Dr. daher. Hr. Korn, Kaufm. von Mannheim. Hr. Wilpert, Kfm. daher. Hr. Cousidini, Rent. von Heidelberg. Hr. Merckl und Hr. Maly, Ingenieur-Hauptleute von Rastatt.

Im goldnen Adler. Hr. Görger, Pharmaceut von Bühl. Hr. Ekert, Handm. von Eberswyier. Hr. Bast von Unteriringen. Hr. Milschele daher.

Im goldnen Kreuz. (Post.) Hr. Sparfeld, Kfm. von Darmstadt. Hr. Richardt, Gastgeber von Herden. Hr. Sautier, Kaufm. von Freiburg. Mad. Warens v. Bern.

Im goldnen Ochsen. Hr. Bocnius, Fabrikant von Pforzheim. Hr. Marschütz, Fabrikant daher. Herr Hausrath, Kfm. daher.

Im Hof von Holland. Hr. Kunzmann, Inspector von Düsseldorf. Hr. Volz, Rent. daher. Hr. Keller, Kfm. von Zürich. Hr. Weißenegger, Hauptmann v. Freiburg. Hr. Bayer, Kfm. von Lindau. Hr. Dreher, Kfm. von Ravensburg.

Im König von England. Hr. Pähring und Hr. Walmer von Laumersheim.

Im Pariser Hof. Hr. Kunz, Gastwirth v. Hagenbach. Hr. Hemmerli, Doctor mit Fam. und Bed. von Lauterburg. Hr. Rinsbach von Forbach. Hr. von Müller, Gutsbesitzer von Stuttgart.

Im Rheinischen Hof. Hr. Wenzelburger, Hdm. von Usingen. Hr. Munz, Hdm. von Ladenburg.

Im Ritter. Hr. Steinmann, Lehrer v. Pforzheim. Hr. Burkard, Kfm. von Engelsbrand.

Im Römischen Kaiser. Hr. Voß, Professor von Rastatt. Hr. Hofmann und Hr. Keck, Professoren daher. Hr. Mühldörfer, Maschinist von Mannheim. Hr. Sartori, Oberst von Kislau. Hr. von Bürchahn, Rentier von Baden. Hr. von Planta, Student von Heidelberg. Hr. von Villies, Oberlieutenant von Mannheim. Hr. Beeler, Kfm. von Frankfurt.

Im Schwanen. Hr. Helbach, Weinhändler von Billigheim. Hr. Gais, Rathschreiber von Rußheim.

Im silbernen Anker. Hr. Hepp, Handm. von Langenbrücken. Hr. Belm, Hdm. daher.

In der Stadt Pforzheim. Hr. Kist, Student von Offenburg.

Im Waldhorn. Hr. Böhringer, Gränzcontrolleur von Kehl.

Im weißen Bären. Hr. Streibich, Kfm. von Gernsbach.

Im wilden Mann. Hr. Sties, Hdm. v. Speier. Hr. Schöffler, Part. von Kessach.

Im Zähringer Hof. Hr. Scheuner, Oeconom v. Engelthal. Hr. Scheuner, Part. v. Bern. Hr. Macker, Professor v. Augsburg. Hr. Caisar, Kfm. v. München. Hr. Schmidt, Part. von Heidelberg. Hr. Raab, Kfm. von Mainz. Hr. Woiff, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Umbach, Kfm. daher. Hr. Staatsmann, Diakonus von Bretten.

Im goldnen Schiff. Hr. Weil, Hdm. v. Kippenheim. Hr. Steinharder von Oettingen.

In Privathäusern.

Bei Hrn. Hauptmann von Khuon-Wildegg: Hr. von Vincenti, Hofjunker von Heidelberg. — Bei Hrn. Oberrechnungsrath Play: Fräulein Schall von Baden. — Bei Hrn. Hof-Chyrurg Sievert: Hr. Lorenz, Bauinspector v. Heidelberg. — Bei Hrn. Director Goßweiler: Fräul. Braumann von Lahr und Hr. Straßenbau-Inspector Embdt von Achern. — Bei Hrn. Oberrechnungsrath Reiff: Hr. Rötling, Oberarzt von Mannheim. — Bei Hrn. Ministerialrath Walz: Hr. Walz von Frankfurt. — Bei Fräulein von Struve: Hr. von Struve, k. russ. Collegienrath von Frankfurt. — Bei Freifrau v. Berlichingen: Fräulein v. Preen von Straßburg. — Bei Hrn. Domainenrath Maier: Hr. Dr. Kern, Regierungs-Director mit Tochter von Konstanz. — Bei Hrn. Kfm. Märck: Hr. Märck von Mannheim. — Bei Hrn. Regierungsrath Hoffmann: Hr. Hoffmann, Oberstlieutenant von Mannheim. — Bei Frau Director Hoffmann Wittwe: Hr. Hoffmann, Ingenieurpraktikant v. Appenweyer und Hr. Hoffmann, Student von Heidelberg.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB Karlsruhe
30 02431 3 031

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

A 941/58
6,50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg